

Kulturbericht 2023



ka



12 Kulturabteilung



32 Haus der Stadtgeschichte
Stadtarchiv Ulm



48 Museum Ulm



96 Stadthaus Ulm

ar

mu

sh

Inhalt

- 5 **Vorwort**
- 6 **Fachbereich Kultur der Stadt Ulm**
- 9 **Organigramm**
- 126 **Impressum**

ms

bi



66 **Musikschule der Stadt Ulm**



80 **Stadtbibliothek Ulm**



110 **Theater Ulm**

th



Vorwort

der Bürgermeisterin

2019 – zu Beginn der letzten Legislaturperiode – stand der gemeinsame Geschäftsbericht des Fachbereichs Kultur unter dem Motto „bewahren, entwickeln, begeistern“ und wie wenig konnten wir erahnen, was die nächsten 5 Jahre bringen würden.

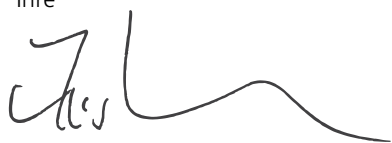
Die Herausforderungen wurden mannigfaltiger, spürbarer, drängender, ja unaufschiebbar an vielen Stellen – und doch haben wir immer wieder Möglichkeiten gefunden, diese Herausforderungen als Chancen zu begreifen und ihnen mit der universellen und verbindenden Kraft der Kreativität zu begegnen.

In dieser Zeit des ständigen Wandels – sei es kulturell, digital, politisch – ist es essentiell, die Kultur unserer Stadt auch in den nächsten Jahren auf neue und vielfältige Weise für eine möglichst breite Schicht unserer Bürgerschaft erlebbar zu machen. Im besten Sinne bestehende Räume aktiv für Begegnung zu öffnen. Neue (öffentliche) Räume zu erschließen, wie es im Stadt-Raum beispielsweise an vielen Orten und in den Quartieren schon geschieht. Alte Räume wieder neu zu denken und zugänglich zu machen – wunderbar auf den Weg gebracht mit der Sanierung des Museum Ulm.

Und schließlich auch Räume mutig vorausschauend komplett neu zu erdenken und für ein – digitaleres – Publikum der Zukunft zu konzipieren, wie im Theaterviertel in der Planung.

Lassen Sie uns diese Räume gemeinsam denken und füllen – ich freue mich darauf!

Ihre



Iris Mann
Bürgermeisterin





Iris Mann
Bürgermeisterin



Andrea Czerwinka
Assistenz



Alexandra Bartmann
Persönliche Referentin



Verena Maier
Zentrale Verwaltung und Controlling



Martin Gerstenberg
Zentrale Verwaltung und Controlling



Lisa Klausner
Zentrale Verwaltung und Controlling

Fachbereich Kultur

Der Fachbereich Kultur ist fördernder, entwickelnder und planender Partner der Ulmer Künstlerinnen und Künstler sowie der Kultureinrichtungen. Er gestaltet mit seinen zentralen Diensten und den eigenen kulturellen Institutionen mit insgesamt 451 Stellen (2023: 432 Stellen), die von rund 710 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt werden (Stand 01.01.2024), eine vielfältige kommunale Kulturarbeit in Ulm und unterstützt die gesamte freie Szene in mannigfaltiger Weise. Damit trägt er maßgeblich zum Charakter Ulms als attraktive Kulturstadt mit einem reichen Angebot bei.

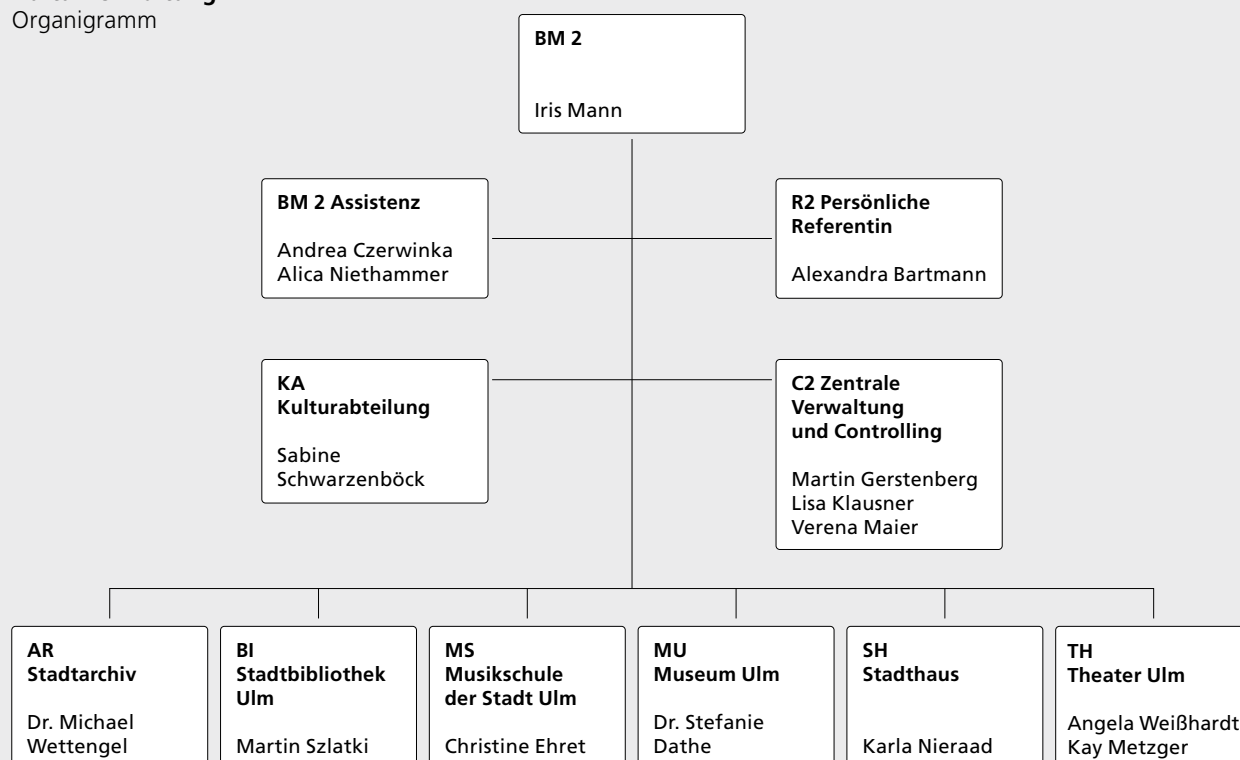
Die Gesamtverantwortung trägt die Fachbereichsleitung. Die Abteilungsleitungen vereinbaren mit ihr jährlich die fachlichen Ziele ihrer Abteilung. Die Fachbereichsleitung ist zuständig für die Gesamtplanung des Fachbereichs Kultur, die abteilungsübergreifende Koordination und Überwachung der Aufgabenerledigung sowie das Fachbereichscontrolling. Sie vertritt die Abteilungen in allen übergreifenden Angelegenheiten nach innen und außen und arbeitet eng mit dem Gemeinderat zusammen.

Zum Fachbereich Kultur zählen das Team der Bürgermeisterin im Rathaus – dort arbeitet die Fachbereichsleitung zusammen mit ihren beiden Assistentinnen, ihrer persönlichen Referentin und den beiden Controlling-Beauftragten – sowie die Kulturabteilung, das Haus der Stadtgeschichte/Stadtarchiv, die Stadtbibliothek, die Musikschule, das Museum Ulm, das Stadthaus und das Theater Ulm. Sie leisten alle einen wichtigen Beitrag zum städtischen Kulturleben.

Das Thema Kulturvermittlung ist auf alle Abteilungen verteilt. Die Stadt Ulm hat jüngst mit einem umfangreichen Programm ein Zeichen in Sachen Kulturelle Bildung gesetzt. Inhalt des Programmes ist, dass alle Kinder und Jugendlichen der Stadt, unabhängig von familiärem Hintergrund und Herkunft, in Kontakt mit unterschiedlichen kulturellen Angeboten gebracht werden.

Für das Thema Kulturförderung nichtstädtischer Kultureinrichtungen sowie freier Künstlerinnen und Künstler ist die Kulturabteilung zuständig.

Kulturverwaltung Organigramm



Kulturetats

Nettoressourcenbedarf Plan 2024

| | | |
|--------------------------|-------------|--------|
| FB KU | 43,9 Mio € | 11,9% |
| FB BuS | 199,8 Mio € | 54,4% |
| FB StBU | 91,4 Mio € | 24,8% |
| Sonstige Stadtverwaltung | 33 € | 8,9% |
| Ulm Gesamt | 368 Mio € | 100,0% |

Diesem Bericht liegen die Planungszahlen 2024 zu Grunde. Der Ergebnishaushalt der Stadt Ulm, der die Aufwendungen und Erträge der laufenden Verwaltungstätigkeit abbildet, plant 2024 ein ordentliches Ergebnis von -2,8 Mio. Euro (2023: 7,0 Mio. Euro). Der Gesamtnettoressourcenbedarf aller Fachbereiche beträgt rund 368 Mio. Euro (ohne allgemeine Finanzmittel), der Nettoressourcenbedarf des Fachbereichs Kultur beläuft sich 2024 auf 43,9 Mio. Euro (2023: 40,1 Mio. Euro). Dies entspricht ca. 11,9 Prozent (2023: 11,9%) des Gesamtnettoressourcenbedarfs.

In den Teilfinanzhaushalten sind jeweils die Ein- und Auszahlungen der Abteilungen für Investitionsmaßnahmen dargestellt. Diese bilden kein Budget und sind daher grundsätzlich nicht gegenseitig deckungsfähig. Die für 2024 geplanten Auszahlungen aus Investitionstätigkeit liegen bei 155 Mio. Euro. Davon entfallen 9 Mio. Euro (5,6%) auf den Kulturbereich. Geplante Schwerpunktmaßnahmen sind die Sanierung Theater, die Modernisierung des Museums und die Einstein-Dauerausstellung.

Die Stadt Ulm hat im Zuge der Verwaltungsreform und Umstellung auf das neue kommunale Haushaltsrecht (NKHR) alle Aufwendungen dem Profitcenter zugeordnet, für das sie entstanden sind. Das heißt, die oben genannten Summen im Kulturbereich beziehen sich nicht ausschließlich auf die künstlerische Arbeit, sondern beinhalten sämtliche im Zusammenhang mit kulturellen Produktionen entstehenden Kosten inklusive des Gebäudeunterhalts, der Infrastruktur sowie der Dienstleistungen anderer städtischer Abteilungen wie z. B. Betreuung der EDV. Diese werden über interne Rechnungsstellungen dem jeweiligen Budget belastet.

Einen nicht unerheblichen Teil des Budgets erwirtschaften die Einrichtungen und Abteilungen über Eigeneinnahmen und Drittmittel. Herausragende Projekte mit überregionaler Strahlkraft sind projektbezogen zu planen, da dies aus dem regulären Budget nicht möglich ist.

Die Aufstellung der Einzelbudgets ist jeweils im entsprechenden Kapitel zu den Einrichtungen zu finden. Die Erläuterungen im Bereich Kulturförderung (Zuwendungen) finden sich im Bericht der Kulturabteilung.

Die Ära der Sonderbudgets in der Kultur endet ...

Ein wesentliches Ziel des Projekts Weiterentwicklung der Budgetierung war es, die seit 1995 bei verschiedenen Kulturinstitutionen (Theater, Museum, Bibliothek, Stadthaus, Musikschule) als Pilotprojekt eingeführten Sonderbudgets in die gesamtstädtischen Budgetierungsregelungen einzubinden. Hierzu erfolgten mehrere Workshops und Gespräche mit dem Fachbereich Kultur mit teils kontroversen Diskussionen. In diesen wurden das Pilotprojekt der Sonderbudgets auch evaluiert und auf die Besonderheiten im Kulturbereich eingegangen. Im Ergebnis wurde ein Kompromiss erarbeitet, der auf mehreren Säulen aufbaut. Die Kulturabteilungen sind ein Teil der Stadt. Wichtig sind daher grundsätzlich einheitliche Regelungen für alle Fach-/Bereiche und Abteilungen, die einen Rahmen zur Ausübung der dezentralen Ressourcenverantwortung durch den Fach-/Bereich vorgeben und ausreichend Freiraum für einen flexiblen und pragmatischen Kulturbetrieb mit sehr wechselhaften Rahmenbedingungen geben. In Zukunft wird nicht mehr von „Sonderbudgets“ gesprochen, sondern vom „Fachbereichsbudget Kultur“.

Die Handhabung der Sonderbudgets und der übrigen Fach-/Bereichsbudgets hat sich bereits über die vielen Jahre und durch die Umstellung auf das neue Haushaltsplanverfahren weitgehend angenähert und bereits der gelebten Praxis entsprochen. Wesentliche Diskussionspunkte waren der jährliche Budgetübertrag, die Leistungsanreize der Abteilungen und eine auskömmliche Budgetbemessung. Durch die Neuregelung entfällt der bisherige Budgetübertrag von 100% der einzelnen Kulturabteilungen, der je nach Verfügbarkeit für zusätzliche kleinere Ausstellungen bzw. Veranstaltungen, für Schaffung von befristeten Projektstellen oder unaufschiebbaren Ersatzbeschaffungen eingesetzt wurde. Um weiterhin flexibel, schnell und eigenverantwortlich auf aktuelle Bedarfe der Kulturabteilungen reagieren zu können und die Attraktivität innovativer und kreativer Kulturangebote in Ulm zu fördern, wird ein Kreativtopf Kultur mit jährlich 50.000 € auf Fachbereichsebene zur Verfügung gestellt.

Der Fachbereich Kultur nimmt künftig in Gänze an der Verteilung der Managementprämie teil. Eine abteilungsbezogene Honorierung der Jahresleistung erfolgt nicht mehr.

Ein Leistungsanreiz für die Abteilungen besteht auch weiterhin in der Übertragung zweckgebundener Erträge wie Spenden, Sponsoringleistungen und Fördermittel. Diese können unabhängig von der Managementprämie in das nächste Jahr übertragen werden, sodass diese nicht im Jahresabschluss "aufgehen", sondern für den Zweck auch im nachfolgenden Jahr zur Verfügung stehen.

Auch eine Prüfung der Auskömmlichkeit der Abteilungsbudgets ist erfolgt und hat im Haushaltsplan 2024 Berücksichtigung gefunden.

Geplanter Zuschussbedarf Ergebnishaushalt 2023

| Übersicht Fachbereich Kultur (mit Ausgleich Rundungsdifferenz) | Aufwendungen 2024 (inkl. kalkulatorischer Kosten) | Zuschussbedarf 2024 | |
|---|--|---------------------|----------------------|
| | In T€ | In T€ | Anteil am Kulturetat |
| Stadtarchiv und Einstein-Museum | 3.700 | 3.318 | 7 % |
| Stadtbibliothek | 6.579 | 6.216 | 14 % |
| Musikschule | 5.248 | 3.367 | 8 % |
| Stadthaus | 2.627 | 2.145 | 5 % |
| Theater Ulm | 27.208 | 17.668 | 40 % |
| Museum Ulm ohne Kunsthalle Weishaupt | 5.688 | 5.552 | 13 % |
| Sonstige Kulturpflege | 4.486 | 4.320 | 10 % |
| Fachbereichsleitung | 351 | 315 | 1 % |
| KU – Sonstiges | 1.090 | 1.040 | 2 % |
| Fachbereich Kultur Summe | 56.977 | 43.941 | 100,0 % |





ka



Leitung:
Sabine Schwarzenböck

Stadt Ulm
Kulturabteilung
Frauenstraße 19
89073 Ulm
+49 731 161 4701
kultur-in-ulm.de

Allgemeine Öffnungszeit
Mo 09:00–12:00 und 14:00–17:00 Uhr
Di 09:00–12:00 und 14:00–17:00 Uhr
Mi 09:00–12:00 und 14:00–17:00 Uhr
Do 09:00–12:00 und 14:00–17:00 Uhr
Fr 09:00–12:00 Uhr

Kulturabteilung

Die Kulturabteilung der Stadt Ulm versteht sich als Dienstleisterin und Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung, den Kulturträgern, freien Kunst- und Kulturschaffenden sowie der kulturell interessierten Bürgerschaft. Die Abteilung vermittelt und moderiert als zentraler Knotenpunkt im Netzwerk der lokalen Kulturszene, organisiert kulturelle Schwerpunktveranstaltungen, gestaltet übergreifende Marketingaktionen und begleitet Prozesse zur Kulturentwicklung. Sie fördert und unterstützt partnerschaftlich Kunst- und Kultureinrichtungen und setzt mit eigenen Aktivitäten Impulse in der Ulmer Kulturlandschaft.

Darüber hinaus setzt sich die Kulturabteilung mit Zukunftsthemen von Kultur und Gesellschaft auseinander und wirkt darauf hin, Synergien zwischen Kunst, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu generieren.

Das Aufgabenfeld gliedert sich im Wesentlichen in folgende, ineinandergreifende Bereiche:

- Kulturprojekte
- Projekte zu Themenjahren und Kooperationsprojekte
- Kulturförderung
- Strukturelle Förderung, Spartenförderung (institutionelle Förderung und Projektförderung), Förderpreise, Service und Beratung
- Stadtverband für Musik und Gesang (SMG), Verein Jugendförderung und Förderkasse Teutonia
- Altes Theater
- Kulturmarketing
- Kulturvermittlung
- Kulturkonzeption
- Planung und Umsetzung übergreifender, konzeptioneller Prozesse
- Kulturkoordination
- Übergreifende Themen des Fachbereichs, Gremienarbeit, Partner der freien Szene

Kultur- und Kooperationsprojekte

Ulmer Denkanstöße

Die Ulmer Denkanstöße fanden 2023 unter dem Leitthema „Unsicherheit – Sicherheit“ statt und wurden hybrid durchgeführt, das heißt mit Publikum vor Ort im Stadthaus und mit der Möglichkeit die Veranstaltung auch komplett im Livestream verfolgen zu können. Die Kulturabteilung beteiligte sich erneut in der Programmgruppe, übernahm logistische Aufgaben und verantwortete das Film- und kulturelle Rahmenprogramm. Die Denkanstöße fanden seitens Universität zum ersten Mal unter der Leitung von Prof. Dr. Rebecca Hufendiek statt.

Stürmt die Burg – Kultursommer auf der Wilhelmsburg

Zum sechsten Mal öffnete die Wilhelmsburg im Sommer 2023 ihre Tore für Kunst und Kultur. Drei Wochen lang wurde die Festungsanlage auf dem Michelsberg zur Bühne für lokale, überregionale und internationale Künstler*innen. Auf der Open-Air-Bühne und im Inneren der Festung gab es ein vielfältiges kostenloses Programm mit Konzerten, Ausstellungen, Kunstprojekten, Escape-Games, Yoga-Kursen und Familienangeboten. Geboten wurden Pop-Acts, Folk- und Weltmusik, eine Hip-Hop-Nacht, zeitgenössischer Jazz. Zwei Ausstellungen bereicherten das Programm: „Under Pressure“ zeigte Druckgrafiken mexikanischer Künstlerinnen, begleitet von einer offenen Druckwerkstatt. In einer Künstler*innenresidenz entwickelten sechs Künstler*innen Installationen, die in der Ausstellung „Mäandertal und Wellenberg – Topografie eines offenen Spatzenwestflügelbruchs“ präsentiert wurden.

Kultursommer auf der Wilhelmsburg

© Stadtarchiv Ulm



Kulturnacht

© Stadtarchiv Ulm

**Blastrand – Kultur am Lederhof**

© Kulturabteilung

Blastrand – Kultur am Lederhof

Im Sommer 2023 startete die Belebung und Bespielung des Lederhofs am Deutschhaus unter dem Namen „Blastrand“ in Zusammenarbeit mit der Sanierungstreuhand Ulm, der Mobilien Jugendarbeit Mitte-Ost, der Sozialraumplanung und der Parkbetriebsgesellschaft Ulm. Insgesamt fanden im Sommer vier Veranstaltungen statt. Zusätzlich war die Mobile Jugendarbeit Mitte-Ost bis in den Herbst jeden Mittwoch mit einem Jugendfreizeitangebot im Lederhof präsent und bot verschiedene Aktivitäten wie Graffiti-Workshops an. Die Veranstaltungen am Lederhof sind Teil einer Initiative, diesen besonderen Ort in Ulm in einem neuen Licht zu zeigen und eine atmosphärische Veränderung zu erzielen. Das Ziel ist es, Leben an diesen Ort zu bringen und das Publikum in einer besonderen Atmosphäre direkt an der Blau mit abwechslungsreicher Musik zu begeistern. Nach einem erfolgreichen Auftaktkonzert am Schwörmontag fanden im September ein Jazzfrühstück, die Kulturnacht sowie der Nachwuchs-Konzertabend

„Young local heroes“ in Kooperation mit der Popbastion Ulm statt. Eine Fortsetzung des Projekts mit weiteren Veranstaltungen ist für das Jahr 2024 in Planung.

Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm

Die Kulturnacht ist ein Highlight-Event der Ulmer und Neu-Ulmer Kulturszene. Rund 12.000 Besucherinnen und Besucher waren zu den 133 Veranstaltungen in den Städten Ulm und Neu-Ulm unterwegs. Besonderen Anklang fand auch das kostenlose Kinderprogramm bis 18:00 Uhr.

Erfreulich war, dass sogar die Veranstaltungen der Peripherie – in Wiblingen, am Eselsberg oder am Kuhberg – weit mehr Publikum verzeichnen konnten als noch im Jahr zuvor. Ein Bonus war der kostenfreie ÖPNV im Rahmen der Mobilitätswoche Ulm 2023. Umsonst im Stadtgebiet von Ulm und Neu-Ulm Bus und Straßenbahn zu fahren befeuerte die Frequenz an den Veranstaltungsorten zusätzlich.

Förderpreis Junge Ulmer Kunst

Der Förderpreis wurde 2023 erneut ausgeschrieben. Die Preisverleihung zum Förderpreis Junge Ulmer Kunst 2023 fand am Freitag, den 20.10.2023 um 19 Uhr im Stadthaus Ulm statt. Dabei konnten die Besucher*innen Einblicke in das künstlerische Schaffen der Preisträger*innen erhalten. Im Jahr 2023 gab es Preisträger/-innen in allen sechs Sparten, Literatur, Bildende und Darstellende Kunst, Film, Klassische Musik und Pop. In der Sparte Pop wurde der Preis gesplittet und an zwei Preisträger vergeben.

Förderpreis Junge Ulmer Kunst 2023

© Stadtarchiv Ulm









Ulmer Paradekonzerte

© Kulturabteilung

Ulmer Paradekonzerte 2023

Die Ulmer Paradekonzerte wurden im Jahr 2023 zum zweiten Mal als städtisch organisierte Konzertreihe veranstaltet. Wie auch in den Vorjahren begannen die Paradekonzerte am Muttertag und erstreckten sich über einen Zeitraum von über 20 Wochen bis Anfang Oktober, jeweils sonntags von 11 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz Ulm. Der Saisonabschluss fand im Kornhaus Ulm statt. Das vielfältige Programm bot nicht nur Auftritte wie die des Heeresmusikkorps Ulm, den Jungen Bläserphilharmonie Ulm und der Stadtkapelle Ulm, sondern auch Jazz, Swing und Big Band-Sound aus Ulm und der Region. Bis auf zwei Konzerte konnte der Rest der Reihe dank des günstigen Wetters wie geplant stattfinden. Durchschnittlich 300 bis 500 Besucher nahmen an den einzelnen Konzerten teil, zu den Konzerten am Muttertag und am Schwör-Sonntag kamen sogar über 600 Gäste.

Kulturförderung

Ziel der städtischen Kulturförderung ist die nachhaltige Entwicklung der Ulmer Kulturlandschaft. Einerseits sollen die Sicherung und der Ausbau der Infrastruktur gewährleistet werden, andererseits sollen Kulturschaffende die Chance zur Umsetzung von neuen Ideen erhalten. Dies gilt sowohl für die Schaffung und Erhaltung einer konstanten Qualität als auch für die Ermutigung zu innovativen Projekten.

Für Förderungen im Bereich Kultur ist die Kulturabteilung zuständig. Beratungen zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung, Erarbeiten von Förderrichtlinien, Bereitstellen von Online-Formularen, Abwicklung von Zuschüssen und Prüfen von Verwendungsnachweisen sind hier die Hauptaufgaben. Außerdem hilft die Kulturabteilung bei der Vermittlung von

Räumen und Werbemöglichkeiten. Sie berichtet jährlich im Fachbereichsausschuss Kultur über die Kulturförderung. Die Kulturabteilung hat im vergangenen Jahr Einrichtungen und Vereine finanziell gefördert. Die Stadt Ulm hat für Zuschüsse (=Transferaufwendungen) insgesamt 2,1 Mio. Euro ausbezahlt (siehe Übersicht Zuschussempfänger*innen 2023). Darüber hinaus werden von weiteren Einrichtungen und vielen Solo-Kulturschaffenden Beratungsangebote und Tipps gerne angenommen.

Im vergangenen Jahr wurde eine einmalige Indexierung in Höhe von 5% gewährt. Die Projektförderung ist davon ausgenommen.

Strukturelle Förderung

Die Stadt Ulm fördert über einen Programm-, Betriebs- oder Mietkostenzuschuss freie Initiativen, Vereine und Veranstaltungshäuser. Größere und für die Stadt bedeutende Kulturinstitutionen erhalten über einen Zeitraum von drei Jahren eine Budgetvereinbarung. Damit gewährt die Stadt Ulm den Einrichtungen eine langfristige und zuverlässige Planungssicherheit. Projekt- oder Mietkostenzuschüsse an kleinere Einrichtungen und Vereine werden mittels Zuwendungsbescheid jährlich bewilligt.

Spartenförderung

Fördermittel stehen für Kinder- und Jugendtheater, Musik, Tanz, kulturelle Vorhaben/allgemeine Projektförderung und Kulturvermittlung bereit. In der Sparte Musik wird eine beratende externe Fachjury hinzugezogen.

Gefördert wird gemäß den Richtlinien der jeweiligen Sparten. Die Fristen für Anträge auf Förderung werden jährlich veröffentlicht und Online-Formulare rechtzeitig bereitgestellt. Neben Institutionen und Vereinen können sich auch Einzelkünstler*innen um eine Förderung bewerben. Die Entscheidung über die Vergabe der Mittel trifft der Fachbereichsausschuss Kultur bzw. das Vergabegremium Projektförderung des Gemeinderats. Für das Jahr 2023 sind insgesamt 63 Anträge eingegangen mit einem Antragsvolumen in Höhe von 462.000 Euro. Die verfügbaren Mittel liegen bei 157.800 €.

Kinder- und Jugendtheater

Die institutionelle Förderung in der Sparte Kinder- und Jugendtheater läuft über den Förderzeitraum 2023 bis 2025. Institutionell werden die Junge Ulmer Bühne, das Erste Ulmer Kasperletheater und das Theater Mücke gefördert. In der Projektförderung wurden vier Projekte bezuschusst. In 2023 wurden Zuschüsse in Höhe von 469.727 Euro ausbezahlt.

Musik

Eine institutionelle Förderung wurde für den Förderverein Wiblinger Kantorei e.V./Wiblinger Bachtage, Hassler Consort, KunstWerk e.V., Scherer-Ensemble, Sommerliche Ulmer Musiktage e.V. und den Verein für moderne Musik Ulm/Neu-Ulm e.V. bewilligt. In der Projektförderung wurden acht Projekte bezuschusst. Eine externe Fachjury stand der Kulturabteilung zur Seite. Im gesamten Jahr wurden Zuschüsse in Höhe von 77.200 Euro ausgegeben.

Tanz

Die Strado Compagnia Danza und das Tanzfestival UlmMoves/Tanzlabor Ulm, sowie drei Projekte erhielten einen Gesamtzuschuss in Höhe von 134.400 Euro.





Jugendkonzert
© Kulturabteilung

Kulturelle Vorhaben/Allgemeine Projektförderung

Im Bereich der Förderung für Kulturelle Vorhaben/Allgemeine Projektförderung wurden neun Projekte gefördert. 2023 wurden 41.600 Euro ausgegeben. In dieser Sparte wurden im vergangenen Jahr 28 Anträge eingereicht. Aufgrund der begrenzten Mittel können nicht alle beantragten Projekte gefördert werden.

Kulturvermittlung

Im Jahr 2023 standen 30.000 Euro für Projekte Kultureller Bildung/Kulturvermittlung in Ulm und Quartiersarbeit zur Verfügung. Von 15 eingereichten Projektvorschlägen konnten fünf Projekte unterstützt und erfolgreich umgesetzt werden. Hierfür wurden 24.655 Euro bewilligt.

Stadtverband für Musik und Gesang (SMG), Verein Jugendförderung und Förderkasse Teutonia

Die Förderung der im Stadtgebiet Ulm ansässigen und dort öffentlich auftretenden musik- und gesangtreibenden Vereine und Dachverbände wird über den Stadtverband für Musik und Gesang und den Verein Jugendförderung abgewickelt.

Mit der Förderung soll sowohl die Arbeit der Vereine als wichtiger Bestandteil der Gesellschaft als auch die Bereicherung der Musiklandschaft durch die Konzerte anerkannt werden. Für die Beratung, die Abwicklung der Zuschüsse und die Sitzungen der Vorstände und Mitglieder ist die SMG-Geschäftsstelle, angesiedelt bei der Kulturabteilung, zuständig.

Das Jugendkonzert fand am 18.03.2023 im Kornhaus statt. Die auftretenden Vereine erhielten eine Corona-Sonderzahlung.

Die Serenadenkonzerte fanden an fünf Abenden vom 17.07. bis 21.07.2023 statt. In der Regel je ein Chor und ein Orchester pro Abend. Die teilnehmenden Chöre und Orchester erhielten ebenfalls eine Corona-Sonderzahlung in Höhe von 200 Euro pro Verein.

Die Geschäftsstelle des SMGs organisierte im Herbst drei Seminare zu den Themen:

Nachwuchsförderung

Wie gewinne ich junge Leute für meinen Chor/mein Orchester und wie halte ich die Gemeinschaft in der Musikgruppe zusammen? Referent Herr Andreas Schulz

Vertragsgestaltung

Welche Vertragsarten sind für Musikvereine relevant und wie gestalte ich diese rechtlich korrekt? Referent Herr Christian Heieck

Social Media

Wie trete ich mit meinem Verein präsent in den sozialen Medien auf? Referentin Frau Kristin Häring

Insgesamt wurden 45 Konzerte finanziell unterstützt, neun Zuschüsse für die Anschaffung von Instrumenten gefördert, dreizehn Anträge für Stimmbildung, u. v. m.

Die Mitglieder des Vorstands beschlossen die Verlängerung der Antragsfrist für Zuschüsse Konzertaufwendungen und eine erneute Erhöhung des Anteils der Bezuschussung von Konzertaufwendungen auf 50 Prozent. Damit konnten Vereine einen Zuschuss bis zu 5.000 Euro pro Konzert erhalten. Gezielte Anträge auf Hilfen für die Vereine wurden rege im Vorstand diskutiert und einzelne „konkrete Hilfen“ beschlossen.

Vereine konnten auch in 2023 auf Antrag einen Zuschuss für alternative Proberäume erhalten, aufgrund der relativ kleinen Proberäume in Schulen.

Im SMG sind 66 musik- und gesangtreibende Vereine Mitglied. Die Gesamtanzahl der Mitglieder 2023 ist mit 3.725 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2022: 3.640). Drei neue Vereine wurden in den SMG aufgenommen, davon die Musikerinitiative Ulm MiU e. V. als Dachverband.

Die laufenden Zuschüsse wurden 2023 regulär ausgezahlt.

Aus Mitteln der Förderkasse Teutonia wurden Gesangsprojekte und Veranstaltungen unterstützt.

Service-/Dienstleistung

Ulmer Kulturfenster

Im „Ulmer Kulturfenster“ können Kulturschaffende und gemeinnützige Veranstalter aus Ulm unter bestimmten Voraussetzungen ihre Kulturveranstaltungen auf den 38 Litfaß-Säulen der Firma Ströer bewerben. Die Plakatierung ist dabei für die Veranstaltenden kostenlos – ein Angebot, auf das Kulturschaffende anderer Städte mit Neid blicken. Die Kulturabteilung disponiert einerseits die Belegung der Säulen durch die Veranstaltenden und koordiniert andererseits die verlässliche Ausführung der Plakatierung durch die Firma Ströer bzw. deren Auftragnehmer.

Schon seit einigen Jahren kann das Platzangebot bei der Vielzahl an Veranstaltungen die Nachfrage nach freien Plätzen nicht mehr decken. Dies zeigt zwar wie erfreulich groß und vielfältig die Ulmer Kulturlandschaft ist, aber andererseits zeigt es auch die Problematik, wie die vielen tollen Angebote der Öffentlichkeit nahe zu bringen wären.

Der Bedarf an individueller Beratung zu dieser und auch zu anderen Plakatierungsmöglichkeiten (Siegelmarken-Plakatierung, Genehmigung über Abt. Bürgerdienste, ausführende Firmen ...) ist nach wie vor sehr groß. Immer wieder kommen dazu Fragen und Vorschläge zu weiteren Möglichkeiten wie z. B. an Stromkästen oder über ein neu zu installierendes „Moskito“-Netz. Dazu sind noch aufwändige Recherchearbeiten nötig, auch zur Frage, ob ein Parallel-Betrieb zum Ströer-Werbevertrag überhaupt möglich wäre.

Ein komplettes „Umschwenken“ auf digitale Werbemittel vonseiten der Kulturschaffenden ist nach wie vor nicht zu erkennen. Werbung z. B. auf social-media-Kanälen scheint für viele Kulturschaffende ein zusätzliches Medium zu sein, ersetzt aber nicht die althergebrachten Plakate.

Die Kulturabteilung möchte im Sinne der Gleichbehandlung möglichst vielen Veranstaltenden die kostenlose Plakatierung ermöglichen – ein Angebot, das von vielen Ulmer Kulturschaffenden seit langem dankbar angenommen wird und vor allem von kleineren Einrichtungen und Vereinen, die kein großes Werbebudget haben, als kostengünstige Möglichkeit geschätzt wird.

Altes Theater

Das Alte Theater ist eine Versammlungsstätte mit über 300 Sitzplätzen, deren Betreiberpflichten bei der Kulturabteilung liegen. Das Gebäude wird seit vielen Jahren mehrheitlich als Kinder- und Jugendtheater sowie für Schultheateraufführungen genutzt. Darüber hinaus kann es punktuell für Kulturveranstaltungen angemietet werden. Das angrenzende Gymnasium nutzt das Alte Theater zudem für Info-Abende oder zur Einschulung, da diesem keine eigene Aula zur Verfügung steht. Die Nutzung der Räumlichkeiten wird durch die Kulturabteilung koordiniert.

2023 fanden dort 94 geplante und 76 durchgeführte Vorstellungen der Jungen Ulmer Bühne (Hauptmieterin) statt. Auf Grund der Brandschutzauflagen, welche die Lagerung von Kulissen im Alten Theater unmöglich machen, nutzt die Junge Ulmer Bühne das Alte Theater seit 2023 umso intensiver auch für den Probenbetrieb und lagert alle Bühnenteile an andere Orte aus. Fremdvermietungen können dadurch nur noch in belegungsfreien Zeiträumen stattfinden. 2023 fanden am Alten Theater acht Veranstaltungen durch Fremdvermietung statt. Insgesamt war das Alte Theater an mehr als 265 Tagen belegt.



Altes Theater
© Kulturabteilung

Neben der Vermietung der Räumlichkeiten bleibt der stark veraltete Zustand des Alten Theaters eine der größten Herausforderungen. Der Sanierungstau macht sich an vielen Stellen bemerkbar. Das Alte Theater einem extern zur Vermietung anzubieten wird auf Grund des Zustandes, optisch wie auch in der Funktion, zunehmend schwieriger. Die Kulturabteilung versucht in Kooperation mit dem Gebäudemanagement die notwendigsten Dinge zu reparieren oder zu erneuern. Dies bleibt jedoch stets bruchstückhaft und kann eine größere Renovierung bzw. Sanierung des Gebäudes nicht verhindern. Mit Blick auf den Brandschutz wurden 2023 Metallschränke als Garderoben im Flur aufgestellt und verschiedene Technik ausgetauscht. Darüber hinaus wurde die Fluchttreppe hinter der Bühne nach draußen komplett erneuert. Der Betrieb ist aufgrund des Zustandes nur noch bis einschließlich 2026 geduldet.

Kulturmarketing

Die Referentin für Kulturmarketing verantwortet als Stabstelle verschiedene eigene Projekte (bspw. kultur in ulm und kultur klub ulm) und übergeordnete Aufgaben (bspw. Pflege der Kultur-Unterseiten der städtischen Homepage), aber auch das Marketing für „Großprojekte“ der Kulturabteilung. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass diese Verflechtung in vielen Bereichen sinnvoll und effizient ist, um Wissen und Aufgaben zu bündeln.

kultur in ulm

Unter der Kultur-Dachmarke „kultur in ulm“ werden verschiedene Kommunikationskanäle betreut und Marketingmaßnahmen umgesetzt, um die gesamte Bandbreite der Ulmer und Neu-Ulmer Kulturangebote darzustellen. Neben Website, Blog, Kultur-Newsletter, klassischen Werbekampagnen ist das stärkste Kommunikationsmedium der Auftritt in sozialen Netzwerken. Der Facebook- und Instagram-Auftritt bietet allen Ulmer Kulturschaffenden eine Plattform und hilft dank der inzwischen sehr großen Reichweite bei der Bekanntmachung von Veranstaltungen. Das Video-Interviewformat „Kreative im Fokus“ lässt regelmäßig Kulturschaffende aus Ulm und Neu-Ulm hinter die Kulissen ihrer Arbeit blicken.

Mitgehörse Ulm / kultur klub Ulm

Im April 2023 wurde die neue App „Kultur Klub Ulm“ veröffentlicht. Die Neukonzeption und Weiterentwicklung der Mitgehörse Ulm begann bereits 2022 und beinhaltet auch eine inhaltliche Neuausrichtung, um in Post-Pandemiezeiten wieder eine analoge Vernetzung mit Hilfe eines digitalen Tools zu ermöglichen und zu fördern. Mithilfe eines Interessenprofils können sich Kulturinteressenten mit gemeinsamen Interessen finden und sich miteinander vernetzen. Die Eventübersicht ist mit dem Veranstaltungskalender der Stadt Ulm verknüpft und bietet Ulmer Kulturschaffenden eine zusätzliche Werbeplattform. Im Annoncen-Bereich können spezielle Angebote eingestellt werden. Dieses Angebot wird von vielen Nutzern rege genutzt. Das zentrale Kulturmarketing arbeitet kontinuierlich an Updates und Weiterentwicklungen.



Kulturvermittlung – Kultur am Markt
© Kulturabteilung

Kulturvermittlung

Mit der Verankerung der Kulturvermittlung in der Kulturabteilung unterstreicht die Stadt Ulm die Bedeutung Kultureller Bildung und Teilhabe für die gesamte Stadtgesellschaft und überträgt der Kulturabteilung die Aufgabe, das Querschnittsthema mit Bezügen zu Kultur, Bildung, Sozialer Arbeit, internationalen Themen und vielen Bereichen mehr, in Ulm weiter voranzubringen.

Im Sinne der pluralistischen bzw. transkulturellen Stadtgesellschaft ist es Aufgabe der Kulturvermittlung diversitätssensible kulturelle Teilhabemöglichkeiten zu schaffen und Barrieren zwischen sogenannten Zielgruppen und Kulturangeboten abzubauen. Ebenso ist es ihr Ziel, mit Hilfe kultureller Bildung zur Persönlichkeitsentwicklung der Bürger*innen durch Kunst und Kultur und zur Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders durch gemeinsame ästhetische und kreative Erfahrungen beizutragen.

Die Kulturvermittlung setzt dies u.a. durch kooperative Kulturprogramme für Bildungseinrichtungen, verschiedene Förderprogramme, Beratung und interdisziplinäre Vernetzung der Akteur*innen sowie durch das Setzen von thematischen Impulsen für die gesamte Szene um.

In dem Wissen, dass kulturelle Prägung vor allem in den Nah- und Versorgungsräumen der Bürgerinnen und Bürger und vor allem während der Kinderjahre geschieht, lag der Fokus der Kulturvermittlung im Jahr 2023 auf der Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen für kulturelle Quartiersarbeit durch verschiedene Modellprojekte, Vernetzung und Beratung: In diesem Kontext intensivierte die Kulturvermittlung die Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales (SO) sowie der Strategischen Sozialplanung (SP2). Gemeinsam arbeiten die Abteilungen an einem Konzept und nachhaltigen Strukturen für Kooperationen zwischen Kultur und Sozialarbeit im Quartier und loten in verschiedenen Modellprojekten die Möglichkeiten und Herausforderungen der kulturellen Quartiersarbeit aus.

So begleitete die Kulturvermittlung 2023 beispielsweise die Belebung des Lederhofs/Blaustrand um dort mehr Aufenthaltsqualität und kultur- bzw. sozialpädagogische Angebote für Jugendliche vor Ort zu schaffen. Ebenso unterstützte sie die Kooperation des Museums für Brot und Kunst und der Jungen Ulmer Bühne bei ihren ersten Versuchen in Wiblingen Strukturen für kulturelle Quartiersarbeit aufzubauen.

Nach dem großen Erfolg von Kultur am Markt im Vorjahr wurde dieses Projekt in den Sommermonaten ein weiteres Mal am Münsterplatz durchgeführt und an seiner Weiterentwicklung für die Kulturarbeit in den Sozialräumen gefeilt. Insgesamt waren 2023 14 Künstler*innen bzw. Kulturschaffende an 26 Markttagen auf dem Münsterplatz und sorgten zum einen für mehr Sichtbarkeit für die Kulturszene, zum anderen ermöglichten sie den Marktbesucher*innen sich selbst als kreativ und selbstwirksam zu erleben. Als Marktstand diente



Kulturvermittlung
© Daniel Fernandez



Kulturvermittlung –
Kita Kulturpaten
© Kulturabteilung

die sogenannte Kulturhupe. Dieses multimedial ausgestattete Elektrofahrzeug ist als mobiler Veranstaltungsort ideal in der kulturellen Quartiersarbeit einsetzbar und zieht die Aufmerksamkeit von Passant*innen auf sich. Die Kulturhupe kann in der Kulturabteilung für eigene Kulturveranstaltungen ausgeliehen werden. 2023 kam die Kulturhupe insgesamt bei 81 Veranstaltungen zum Einsatz.

Im November 2023 führte das Team der Kulturvermittlung eine Tagung unter dem Titel „Kooperationskultur im Quartier – Begegnungsräume gemeinsam gestalten“ durch. Unterstützt wurde sie dabei durch die Kolleg*innen des Sachgebiets Chancengerechtigkeit und Vielfalt (CuV). An zwei Tagen informierten, diskutierten und vernetzten sich die über 100 Teilnehmer*innen aus den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales zum Thema Kulturelle Quartiersarbeit und Kooperation und begannen Ideen für eigene Projekte in den Sozialräumen zu entwickeln.

Neben der kulturellen Quartiersarbeit brachte sich die Kulturvermittlung auf Anfrage auch in die Planungen zur Landesgartenschau 2030 (Abteilung KOST) ein und unterstützte die Abteilung Bildung und Sport (BS) bei der Entwicklung von tragfähigen Strukturen im Rahmen des Ganztagesförderungsgesetzes (GaFöG). Das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm, zu dem die Abteilung Kultur seit seiner Gründung 2009 gehört, sowie der Kulturagent berieten darüber hinaus zahlreiche Schulen, Kindertageseinrichtungen und Kooperationspartner*innen zu verschiedenen Kooperations-themen. Besonders hervor zu heben sind an dieser Stelle die Projekte „Lebenswelten“ der Albrecht-Berblinger-Gemeinschaftsschule in Kooperation mit dem Fotografen Nik Schölzel und das Projekt „Ulm, mein zweites Zuhause“, eine Kooperation von m25 und Spitalhof-Gemeinschaftsschule – ausgestellt im m25 und Stadthaus Ulm.

Das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm veranstaltete darüber hinaus bereits zum sechsten Mal das Format „7x7 – Bildung und Kultur“. Die Macher*innen von sieben Ulmer bzw. Neu-Ulmer Kooperationsprojekten präsentierten in jeweils sieben Minuten ihre Kooperationen aus dem Themenfeld „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Die Veranstaltung fand digital statt. Zudem konnte das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm erneut eine Modellprojekteförderung für Kooperationen an Schulen oder Kindertageseinrichtungen vergeben und damit acht neue Kooperationen unterstützen.

Um möglichst viele Kinder und Jugendliche für Kunst und Kultur zu begeistern und sie durch Angebote Kultureller Bildung zu stärken, unterstützt die Kulturabteilung die städtischen Kultureinrichtungen sowie die Freie Kulturszene durch zentral organisierte Kulturprogramme:

Das Kita-Kulturpat*innen-Programm weist eine ungebrochen hohe Nachfrage auf. Im Jahr 2023 konnten erneut zwölf Kindertageseinrichtungen von regelmäßigen Besuchen einer Kulturpatin bzw. eines Kulturpaten profitieren. Leider reichen

die finanziellen Ressourcen nicht aus, um allen Kindertageseinrichtungen eine*n Kulturpat*in zur Seite zu stellen. Daher versuchen Kindertageseinrichtungen inzwischen selbständig andere Finanzierungsmöglichkeiten für diese Art der Kooperation zu finden, da der Mehrwert für alle Beteiligten enorm ist. Häufig finden sich deshalb inzwischen Anträge für eine*n Kulturpat*in in der Projektförderung Kulturvermittlung oder der Modellprojekteförderung des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm wieder. In seltenen Fällen gelingt es auch andere Drittmittel zu akquirieren. Langfristig wird es notwendig sein, neue Ressourcen für dieses Programm zu erschließen, um möglichst viele Kinder in Ulm zu erreichen.

Das Programm „Kultur auf der Spur“ richtet sich an Grundschulen mit Ganztagesprofil mit dem Ziel, Kindern unterschiedliche Kultursparten zu zeigen und ihnen die Möglichkeit zu geben verschiedene Ulmer Kultureinrichtungen kennenzulernen. 2023 nahmen daran sechs Kultureinrichtungen und vier Schulen teil. Für das Museum Ulm, das umbaubedingt pausieren musste, wurde das M25 als neue Partnereinrichtung gefunden.

Während in den ersten Jahren des Programms die Begeisterung für „Kultur auf der Spur“ auf allen Seiten sehr hoch war, haben sich nun die gesellschaftlichen Herausforderungen und die institutionellen Rahmenbedingungen so sehr verändert, dass eine Überarbeitung des Programms notwendig geworden ist. Die Kultureinrichtungen können nur noch mit Mühe qualifizierte Honorarkräfte für die jeweiligen Angebote der Kulturellen Bildung finden, die Schulen haben Schwierigkeiten Begleitpersonal für die Schüler*innengruppe bereitzustellen, um die Kultureinrichtungen zu besuchen. Dennoch hat das Programm großes Potential, auch mit Blick auf die Entwicklungen im Rahmen des Ganztagesförderungsgesetzes, so dass ein Evaluationsprozess lohnenswert ist.

Das Programm „KulturLöw*innen“ lädt Grund- und weiterführende Schulen mit den Klassen 2–7 an die städtischen Häuser ein. Dieses Schnupperprogramm möchte ebenfalls die Vielfalt des Ulmer Kulturangebots erlebbar machen und durch den frühzeitigen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen möglichen Berührungsängsten entgegenwirken. Gleichzeitig werden die Schulklassen als Multiplikatorinnen in Bezug auf die Elternhäuser gesehen. Inzwischen gibt es in Ulm 11 sogenannte „Löwenschulen“, die mit allen Klassen der jeweiligen Stufen am Programm teilnehmen (insg. 70 Gutscheine). Zudem konnten weitere 30 Gutscheine an die anderen Schulen für Einzelbesuche vergeben werden.

Seit September 2022 ist es in Kooperation mit dem Stadtjugendring möglich einen Freiwilligendienst in der Kulturabteilung zu absolvieren und das Team der Kulturvermittlung in ihrer Arbeit zu unterstützen. Im Jahrgang 2022/2023 nutzten gleich zwei junge Menschen diese Gelegenheit und brachten sich tatkräftig ein. Ein Ergebnis daraus ist der Film zur Kulturellen Bildung in Ulm. Dieser ist unter <https://www.ulm.de/kultur/kulturvermittlung> zu finden.

Kulturkonzeption

Kulturkoordination

Übergreifende Themen im Fachbereich Kultur

Die Kulturabteilung koordiniert den vorliegenden Kulturbericht des Fachbereichs Kultur.

Das Ergebnis der Fortschreibung der Kulturentwicklungsplanung 2015/2016 – koordiniert und durchgeführt von der Kulturabteilung – wurde unter dem Titel Zukunftswerkstatt Kultur 2022 im Mai 2023 dem Gemeinderat vorgestellt (GD 164/23).

Gremienarbeit

Freie Kulturszene

Der Arbeitskreis Kultur (AKK) bündelt als Zusammenschluss städtischer und freier Kulturträger deren gemeinsame Interessen und vertritt diese im Dialog mit der Verwaltung gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Die Geschäftsstelle ist in der Kulturabteilung angesiedelt. Jährlich werden in der Regel vier Mitgliederversammlungen organisiert, zu denen die Gemeinderatsfraktionen Vertreterinnen und Vertreter entsenden. Resultierend aus der Kulturentwicklungsplanung (Handlungsfeld „Zeitgemäße Kulturpolitik und aktivierendes Kulturmanagement auf den Weg bringen“) wurde für den AKK eine konkrete Ziel- und Aufgabenbeschreibung erstellt. Aus den Reihen der Mitglieder des AKK wird ein bis zu sechsköpfiger Kulturbeirat gewählt. Eine Vertreter*in der Kulturabteilung nimmt beratend an den monatlichen Sitzungen des Kulturbeirats teil. Er ist Sprachrohr des AKK in die Öffentlichkeit und berichtet jährlich im Fachbereichsausschuss Kultur des Gemeinderats.

Personal

Die Kulturabteilung verfügt laut Stellenplan über 8,75 Stellen, die von den Kolleginnen und Kollegen der Kulturabteilung teils in Teilzeit besetzt werden, denn die Kulturabteilung setzt sich stark für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Teilweise sind diese Stellen zeitlich befristet und zentral finanziert oder müssen aus Projektmitteln gestemmt werden.

Des Weiteren bildet die Kulturabteilung seit Herbst 2022 wieder eine Auszubildende zur Verkaufsauffrau aus. Die dreijährige Ausbildung erfolgt teils überbetrieblich in Kooperation mit dem Stadthaus, der Bibliothek oder dem Theater Ulm. Die Kulturabteilung fördert die Chancen ihrer Auszubildenden auf dem Arbeitsmarkt, indem sie beispielsweise Zusatzqualifikationen zum Veranstaltungsassistent/zur Veranstaltungsassistentin ermöglicht.

Als unverzichtbar erwies sich die zusätzliche Mitarbeit von Praktikantinnen und Praktikanten und zahlreichen temporären externen Helferinnen und Helfern. 2023 absolvierten insgesamt 6 junge Menschen ein Praktikum und erhielten wertvolle Einblicke in die Arbeit einer Kulturverwaltung.

Seit 2022 schreibt die Kulturabteilung mit freundlicher Unterstützung des Stadtjugendrings eine Stelle FSJ Kultur aus.

Finanzen

Zur Durchführung von eigenen Projekten und Beteiligungen (im Folgenden mit * gekennzeichnet) stehen der Kulturabteilung keine freien Finanzmittel zur Verfügung. Deshalb ist die Abteilung jeweils auf die projektbezogene Genehmigung von „Sonstigen Budgetfortschreibungen“ durch den Gemeinderat sowie die Akquise von Drittmitteln angewiesen.

Die Stadt Ulm stellte folgende Mittel zur Verfügung:

| 2023 | in Euro |
|--|----------------|
| Förderpreis Junge Ulmer Kunst | 35.000 |
| Ulmer Paradekonzerte (Sachmittel) | 33.300 |
| Kreativräume "Schüttgut" | 40.000 |
| Kulturvermittlung (inkl. Personal) | 212.200 |
| Wilhelmsburg Belebung | 120.000 |
| Wilhelmsburg Förderung Kehlturn | 55.000 |
| Zentrales Kulturmarketing (inkl. Personal) | 132.700 |
| Zentrales Kunstdepot jährlich | 5.000 |
| Gesamtaufwendungen | 633.200 |

In 2023 ermöglichten folgende Drittmittel (Sach- und Bar-mittel) von Sponsoren, Stiftungen und Landeszuschüsse die Realisierung der Projekte:

| | Ist in Euro |
|---|---------------|
| Förderpreis Junge Ulmer Kunst | 2.500 |
| Ulmer Paradekonzerte (Spende, Sponsoring, ohne Vereinsauflösung) | 3.500 |
| Belebung Wilhelmsburg | 5.000 |
| Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm | 38.800 |
| Gesamtertrag | 49.800 |

Für die Bereitstellung der projektbezogenen Mittel aus dem kommunalen Haushalt, sowie für die Unterstützung von privater Seite sei allen Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich gedankt.

Anhang

Übersicht: Zuschussempfänger 2023

| Strukturelle Förderung: Programm-/ Betriebs-/ Mietkosten-/ Energiekostenzuschuss | | Ergebnis 2023 in € | Zuschuss- anteil in % |
|---|--|-----------------------|--------------------------|
| | Akademietheater Ulm e. V. | 25.100 | 1,2% |
| | Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Bezirksverband Ulm e. V. | 46.900 | 2,2% |
| | Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e. V. | 133.500 | 6,3% |
| | Europäische Donauakademie | 19.400 | 0,9% |
| | Förderkreis Bundesfestung Ulm e. V. | 11.200 | 0,5% |
| | Freie Theatergruppen Mietkostenzuschuss (interne Verrechnung) | | |
| | – Kradhalle e. V. | 920 | 0,0% |
| | – Theaterwerkstatt e. V. | 3.090 | 0,1% |
| | – T.Ü.S.A.D. Verein zur Förderung der Theaterkunst e. V. | 3.068 | 0,1% |
| | Galerie Sebastianskapelle Ulm e. V. | 8.000 | 0,4% |
| | Heyoka Theater e. V. | 67.100 | 3,1% |
| | Indauna e.V. | 10.500 | 0,5% |
| | Künstlergilde Ulm e. V. | 15.800 | 0,7% |
| | Kunstverein Ulm e. V. | 64.100 | 3,0% |
| | Landsmannschaft der Banater Schwaben | 8.700 | 0,4% |
| | Literatursalon Donau e. V. | 8.600 | 0,4% |
| | Museumsverein Ulm-Söflingen e. V. | 5.400 | 0,3% |
| | Popbastion | 31.500 | 1,5% |
| | Radio free FM (interne Verrechnung) | 5.000 | 0,2% |
| | ROXY gGmbH | 433.300 | 20,3% |
| | Schwaben TechPark e. V. | 5.000 | 0,2% |
| | Stadtverband für Musik und Gesang Ulm e. V. Zuschüsse gem. Richtlinie | 324.975 | 15,2% |
| | Theaterwerkstatt Ulm | 10.500 | 0,5% |
| | T.Ü.S.A.D. Verein zur Förderung der Theaterkunst e. V. | 33.400 | 1,6% |
| | Ulmer Autoren 81 e. V. | 2.000 | 0,1% |
| | Vater und Sohn Eiselen-Stiftung, Museum Brot und Kunst | 15.000 | 0,7% |
| | Verein zur Förderung der Freien Kultur Ulm e.V. Ulmer Zelt | 60.600 | 2,8% |
| | Württembergisches Kammerorchester | 11.300 | 0,5% |
| | Zwischensumme strukturelle Förderung | 1.363.953 | 63,9% |
| Spartenförderung: Institutionelle Förderung und Projektförderung auf Basis der jeweiligen Richtlinie | | | |
| Anmerkung: Ergebnis Projektförderung entspricht dem Beschluss Gemeinderat | | | |
| | Institutionell: | | |
| | Erstes Ulmer Kasperletheater e. V. | 24.300 | 1,1% |
| | Junge Ulmer Bühne gGmbH | 433.790 | 20,3% |
| | Theater Mücke | 5.500 | 0,3% |
| | Zwischensumme | 439.290 | 20,6% |
| | Projektförderung: | | |
| Kinder- und Jugendtheater | Serrando – Verein für Zirkuskünste Ulm e.V., Antje Knigge „Die Reise in 80 Tagen um die Welt“ | 8.000 | 0,4% |
| | Theater Mücke, Claudia Lemke / „Musik ist tierisch gut!“ | 11.000 | 0,5% |
| | Junge Ulmer Bühne gGmbH, Angela Wingert / „Der Projektchor (Arbeitstitel)“ | 5.437 | 0,3% |
| | DramaLamaDingDong e.V., Leonie Hassfeld „Das NEINHorn – ein musikalisches Livehörspiel“ | 6.000 | 0,3% |
| | Zwischensumme | 30.437 | 1,4% |
| | Zwischensumme Kinder- und Jugendtheater | 469.727 | 22,0% |

| | | Ergebnis 2023 in € | %-Gesamt- zuschuss- betrag |
|---|--|-----------------------|----------------------------------|
| Musik | Institutionell: | | |
| | Förderverein Wiblinger Kantorei e. V. Wiblinger Bachtage | 6.900 | 0,3% |
| | Hassler Consort (bis 2021: Alte Musik Ulm) | 10.000 | 0,5% |
| | KunstWerk e. V. | 8.000 | 0,4% |
| | Scherer-Ensemble | 8.400 | 0,4% |
| | „Sommerliche Ulmer Musiktage e. V.“ | 9.000 | 0,4% |
| | Verein für moderne Musik Ulm/Neu-Ulm e. V. | 7.900 | 0,4% |
| | Zwischensumme | 50.200 | 2,4% |
| | Projektförderung: | | |
| | Alevitisches Kulturzentrum Ulm e.V., Kaan Yalcin „Die traditionelle Alevitische Musik – lebendiges Weltkulturerbe von UNESCO“ | 3.000 | 0,1% |
| | Anna Botthof-Stephany / „Aber jetzt hatte ich keinen Hunger mehr / Kriegs- und Fluchterinnerungen meiner Großmutter“ | 3.000 | 0,1% |
| | Junges Orchester Kollektiv Ulm e.V., Sebastian Gunkel „Winterprojekt des Jungen Orchester Kollektiv Ulm“ | 4.000 | 0,2% |
| | Joachim Kraus / „Joo Kraus meets/Herzstücke“ | 3.000 | 0,1% |
| | Musikerinitiative Ulm e.V., Alexander Jassner / „Herbstkonzert“ | 2.000 | 0,1% |
| | Deutsch Ukrainische Gesellschaft Ulm e.V., Nestor Nestor „Klangreise in die Musikgeschichte der Ukraine“ | 4.000 | 0,2% |
| | Broken Stage e.V., Christine Strang / „Broken Stage e.V. Festival“ | 3.000 | 0,1% |
| | Konzertchor Klangreich, Markus Romes / „The Sweetness of Compassion – Vom Glück des Miteinanders“ | 5.000 | 0,2% |
| | Zwischensumme | 27.000 | 1,3% |
| | Zwischensumme Musik | 77.200 | 3,6% |
| Tanz | Institutionell: | | |
| | Strado Compagnia Danza | 56.600 | 2,7% |
| | Tanzfestival Ulm Moves/Tanzlabor | 55.800 | 2,6% |
| | Zwischensumme | 112.400 | 5,3% |
| | Projektförderung: | | |
| | Laboratorio Danza, Carmine Romano / „Der Wille der Freiheit“ | 13.000 | 0,6% |
| | Maren Roeske / „Tanzende Stadt Ulm - Welttanztag 2023“ | 3.000 | 0,1% |
| Moving Rhizomes e.V., Pablo Sansalvador „Choreo Lab – Made in Baden-Württemberg (CLIMB)“ | 6.000 | 0,3% | |
| Zwischensumme | 22.000 | 1,0% | |
| Zwischensumme Förderung Tanz | 134.400 | 6,3% | |
| Kulturelle Vorhaben | Projektförderung: | | |
| | DramaLamaDingDong e.V., Leonie Hassfeld / „Sex Is Muss“ | 6.500 | 0,3% |
| | Teatro International e.V., Claudia Schoepl / „Brot & Spiele“ | 9.000 | 0,4% |
| | Andreas Kullick / „Spielraum_You'll Never Talk Alone“ | 2.000 | 0,1% |
| | Marianne Hollenstein / „Einfach Mensch Sein – Installation und Performance zu den 30 Menschenrechtsartikeln“ | 6.000 | 0,3% |
| | AG West e.V., Markus Kienle / „Kunstpool“ | 3.500 | 0,2% |
| | Philipp Linke / „TILL“ | 3.000 | 0,1% |
| | Hans-Jörg Patzwahl / „DIN 1076 - Eine immersive Klanginstallation“ | 5.000 | 0,2% |
| | Silvia Keppler / „Unter Pressure - aktuelle mexikanische Druckgrafik“ | 4.000 | 0,2% |
| | Dichter Dran e.V., Christine Langer / „Dichter Dran: 2. Ulmer Lyriknacht“ | 2.600 | 0,1% |
| Zwischensumme Allgemeine Projektförderung | 41.600 | 1,9% | |
| Kultur- vermittlung | Projektförderung: | | |
| | Raphaelle Polidor / „Crossover“ | 11.755 | 0,6% |
| | Simone Sonnentag / „Ulmer KulturSchätze erobern – Ein digital-analoges Kunstprojekt für Kinder und Familien“ | 2.390 | 0,1% |
| | Silvia Keppler / „Under Pressure - Druckwerkstatt im öffentlichen Raum“ | 4.500 | 0,2% |
| | KunstWerk e.V., Verena Holscher „Körpergeschichten – Eine performative Installation mit Lebensexpert'innen aus Ulm“ | 3.500 | 0,2% |
| Mobile Jugendarbeit, Marina van der Zee / „Hip-Hop-Festival Wiblingen“ | 2.510 | 0,1% | |
| Zwischensumme Kulturvermittlung | 24.655 | 1,2% | |
| Zwischensumme Spartenförderung: Institutionelle Förderung und Projektförderung | 747.582 | 35,0% | |
| Gesamtsumme | 2.135.835 | 100% | |

Kulturabteilung

Organigramm







Haus der Stadtgeschichte

Stadtarchiv Ulm



ar

**Stadt Ulm
Haus der Stadtgeschichte –
Stadtarchiv**

Weinhof 12
89073 Ulm
+49 731 161 4201
stadtarchiv.ulm.de

Öffnungszeiten
Stadtgeschichtliche
Ausstellung (Schwörhaus):
Di–So 11:00–17:00 Uhr

Öffnungszeiten
Lesesaal (Schwörhaus):
Mo–Mi 08:30–12:00 Uhr
13:00–17:00 Uhr
Do 08:30–12:00 Uhr
13:00–18:00 Uhr
Fr 08:00–13:00 Uhr

Leitung:
Prof. Dr. Michael Wettengel

Öffnungszeiten Lesesaal
Außenstelle Pionierkaserne:
Mo–Fr 08:30–11:30 Uhr

Öffnungszeiten
Museum „Die Einsteins“:
Di, Mi, Fr 11:00–17:00 Uhr
Do 11:00–19:00 Uhr
Fr 11:00–17:00 Uhr
Sa, So, Feiertage
11:00–18:00 Uhr

Haus der Stadtgeschichte

Stadtarchiv Ulm

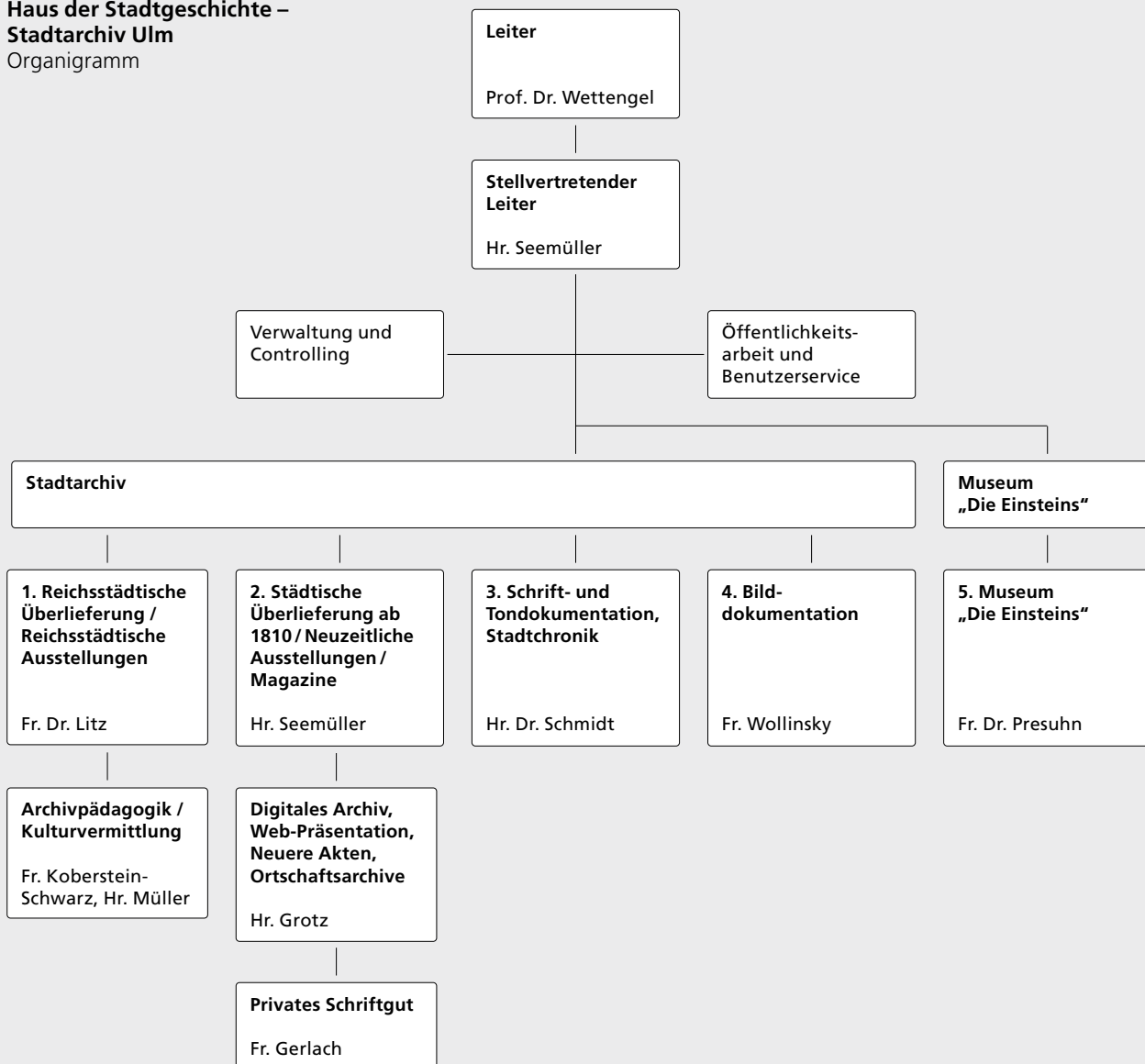
Das Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm ist Gedächtnis der Stadt sowie zentrale Anlaufstelle für Fragen und Forschungen zur Ulmer Geschichte. Es zählt zu den ältesten und bedeutendsten deutschen Stadtarchiven und verwahrt die Überlieferung zur Geschichte der Stadt Ulm seit ihren Anfängen, darunter 6.000 lfd. Meter Akten, mehr als 10.000 reichsstädtische Urkunden seit dem 12. Jahrhundert, eine geschlossene Serie der Ratsprotokolle seit dem Jahr 1501, eine weltweit einmalige Sammlung gotischer Münsterrisse sowie ca. 150.000 Fotografien und ca. 450.000 Negative. Die bedeutendsten historischen Bestände und die stadtgeschicht-

liche Dauerausstellung sind im Schwörhaus und im Magazin im Weinhof 15 untergebracht. Weitere Bestände werden im Zentralen Kunstdepot (Blaubeurer Straße 71) und in der Außenstelle Pionierkaserne verwahrt.

Die Aufgaben des Hauses der Stadtgeschichte umfassen die Bewertung und Übernahme von Unterlagen zur Ulmer Geschichte mit bleibendem Wert (einschließlich digitaler Unterlagen), deren dauerhafte und sichere Verwahrung, konservatorische Behandlung, Erschließung, Zugänglichmachung und Bereitstellung, die Erteilung von Auskünften, die Erforschung

Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm

Organigramm





Ron Hirsch, Sohn von Fritz Hirsch, übergibt Dr. Sabine Presuhn ein Exponat für das Museum „Die Einsteins“

© Stadtarchiv

der Stadtgeschichte sowie die Beratung von städtischen Stellen bei der Verwaltung ihrer Unterlagen. Zu den Aufgaben gehören weiterhin auch die schriftliche und bildliche Dokumentation der Stadtentwicklung und des Stadtbildes, die Förderung von Forschungen zur Ulmer Stadtgeschichte sowie die historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Haus der Stadtgeschichte präsentiert im Gewölbesaal des Schwörhauses eine historische Dauerausstellung zur Ulmer Stadtgeschichte und thematisch orientierte historische Wechselausstellungen, veröffentlicht Publikationen zur Geschichte von Stadt und Region, stellt Angebote zu Archivpädagogik, Kulturvermittlung und Demokratieerziehung für Kinder und Jugendliche sowie Schülerinnen und Schüler bereit und organisiert Veranstaltungen und Projekte zur historischen Öffentlichkeitsarbeit und Ulmer Stadtgeschichte.

Teil des Hauses der Stadtgeschichte ist das Museum „Die Einsteins“ zu Albert Einstein und seiner Ulmer Familie, das 2024 am historischen Ort, im ehemaligen Wohnhaus der Großeltern, eröffnet wird.

Gesetzlicher Pflichtenaufrag

Das Haus der Stadtgeschichte beruht auf einem gesetzlichen Pflichtenaufrag. Es ist gemäß seiner Rechtsgrundlage als Stadtarchiv auch im Bereich der Allgemeinen Inneren Verwaltung tätig. In § 7 (Kommunales Archivgut) Absatz 1 des Gesetzes über die Pflege und Nutzung von Archivgut in Baden-Württemberg (Landesarchivgesetz Baden-Württemberg) heißt es dazu: „Die Gemeinden und Landkreise verwahren, erhalten und erschließen Unterlagen von bleibendem Wert im Sinne von § 2 Abs. 3 mit den entsprechenden Amtsdrucksachen als Archivgut in eigenen Archiven; sie sollen das Archivgut nutzbar machen.“ Dies bedeutet, dass Gemeinden und Landkreise verpflichtet sind, Archive einzurichten und durch geeignete fachliche Betreuung sicherzustellen, dass Unterlagen von bleibendem Wert gemäß Landesarchivgesetz als Archivgut erhalten, erschlossen und nutzbar gemacht werden. Grundlagen:

- Gesetz über die Pflege und Nutzung von Archivgut in Baden-Württemberg (Landesarchivgesetz Baden-Württemberg) vom 27.07.1987 (GBl. S. 230) i.d.F.v. 17.12.2015 (GBl. S. 1201), § 7
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i.d.F.v. 24.07.2000 (GBl. S. 581), § 4
- Satzung für das Stadtarchiv Ulm vom 05.07.1995 i.d.F.v. 12.12.2018

Sachstandsbericht

Eröffnung des Museums „Die Einsteins“

Die Eröffnung steht unmittelbar bevor: Die Erstellung der architekturrelevanten Ausstellungsinhalte konnte abgeschlossen werden. Die Projektpartner für die Erstellung von Mediensoftware und Ausstellungsarchitektur wie auch die Lieferanten für die Hardware arbeiten mit Hochdruck an der Umsetzung des Konzepts. Beauftragt wurde für die Programmierung der umfangreichen Mediensoftware (Medien-Guide, Collection-Wall, Toled-Installation) die Firma 17k mit Sitz in Stuttgart. Der Bau der Ausstellungsarchitektur wurde an die Firma Zenit Messebau mit Sitz in Köln vergeben. Mit der Beschaffung der Medien-Hardware wurde die Firma Molitor aus Berlin beauftragt. Alle Firmen verfügen über beste Referenzen und große Erfahrung in der Umsetzung von Ausstellungsprojekten. 2023 wurde der Gehweg vor dem Haupteingang angehoben, erweitert und zur Straße hin abgesenkt. In Innenräumen und im Außenbereich sind die Malerarbeiten abgeschlossen.

Bereits 2023 beteiligte sich das Museum „Die Einsteins“ am Internationalen Museumstag (21. Mai), veranstaltete einen Vortragsabend mit Frau Charlotte Mayenberger (Bad Buchau) zum Thema „Einsteins schwäbische Wurzeln“ (14. Juni) und beteiligte sich in Kooperation mit der Stadtbibliothek Ulm an einer Lesung des österreichischen Schriftstellers Franzobel (Franz Stefan Griebel) aus „Einsteins Hirn“ (28. Juni).

Im Herbst 2023 zeichnete sich ab, dass der ursprünglich für die Eröffnung vorgesehene Geburtstag Albert Einsteins am 14. März 2024 nicht realisiert werden konnte, da Ausschreibungen länger dauerten, Lieferfristen für hochspezielle Geräte immer weiter nach hinten verschoben wurden, ein hinreichend langer Testbetrieb aber unumgänglich ist. Stattdessen fand am Geburtstag von Einstein eine Vortragsveranstaltung im Stadthaus mit dem bekannten Physiker, Astronomen und Wissenschaftsjournalisten Dr. Markus Pössel statt, der über Einsteins Physik sprach.

Die Eröffnung für das Museum wird am 4. Juli 2024 mit der Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, Frau Prof. Dr. Mirjam Wenzel, als Festrednerin stattfinden. Eingeladen sind zu dem Festakt viele Nahverwandte Albert Einsteins, mit denen das Team des Museums „Die Einsteins“ in Verbindung steht, außerdem Nachkommen von Angehörigen des Freundeskreises, Partner an der Hebrew University Jerusalem und Sponsoren. Für diese wird es bereits am 3. Juli Führungen durch das Museum und eine Veranstaltung im Stadthaus geben.

Ulmer Synagoge

1867 erwarb die israelitische Kultusgemeinde ein Grundstück am Weinhof, das für den Bau der Synagoge abgetreten wurde. Nach dreijähriger Bauzeit wurde die nach Plänen des Baurats Adolf Wolff errichtete Synagoge am 1. September 1873 unter großer Anteilnahme auch der christlichen Bevölkerung und der städtischen Prominenz eingeweiht. Zugehörige Gemeindehaus befand sich am Weinhof 3. Bei der Errichtung hatte die evangelische Kirchengemeinde 1868 einen Kredit i. H. v. 40.000 Gulden eingeräumt und die Stadt Ulm Baukostenzuschuss von 2.000 Mark gegeben. Der Kredit wurde knapp ein Drittel der Gesamtbaukosten für Synagoge und Gemeindehaus. Durch den Kauf von Synagogenplätzen finanzierten die jüdischen Gemeindeglieder den Bau mit.



Synagoge um 1873. Die Synagoge war ursprünglich nicht nur jüdischen, sondern auch christlichen Gemeindegliedern zugänglich. Später wurde sie jedoch ausschließlich jüdisch genutzt. Im Jahre 1938 wurde die Synagoge durch die Nazis zerstört. Heute ist der Standort durch eine Gedenktafel markiert, die die Geschichte der Synagoge und die jüdische Gemeinde in Ulm dokumentiert.



Ulmer Synagoge um 1873. Die Synagoge war ursprünglich nicht nur jüdischen, sondern auch christlichen Gemeindegliedern zugänglich. Später wurde sie jedoch ausschließlich jüdisch genutzt. Im Jahre 1938 wurde die Synagoge durch die Nazis zerstört. Heute ist der Standort durch eine Gedenktafel markiert, die die Geschichte der Synagoge und die jüdische Gemeinde in Ulm dokumentiert.



Architectural floor plan of the Ulmer Synagogue, showing the layout of the building and its connection to the surrounding streets.

01

Reich und Reformation

Einweihung u großer Anteil

Die Einweihung der Synagoge in Ulm war ein großes Ereignis, das die jüdische Gemeinde in Ulm und die christliche Bevölkerung der Stadt Ulm beaufregte. Die Synagoge wurde am 1. September 1873 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht. Die Synagoge wurde von dem Baurat Adolf Wolff entworfen und von dem Baumeister Carl Schuchert erbaut. Die Synagoge wurde am 1. September 1873 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht. Die Synagoge wurde von dem Baurat Adolf Wolff entworfen und von dem Baumeister Carl Schuchert erbaut.



Ausstellung „150 Jahre Alte Synagoge in Ulm“

Zur Erinnerung an die Eröffnung der alten Synagoge in Ulm am 12. September 1873 wurde seit dem 13. September 2023 eine Ausstellung im Haus der Stadtgeschichte präsentiert. Sie zeigte die Entstehung einer jüdischen Gemeinde in Ulm seit dem frühen 19. Jahrhundert, die Errichtung einer Synagoge unter großer Anteilnahme auch der christlichen Bevölkerung und der städtischen Prominenz, das Wachstum der Gemeinde, die seit 1888 einen eigenen Rabbiner hatte, dann auch die zunehmende Feindseligkeit gegen die jüdische Bevölkerung in Ulm und die Schändung und Zerstörung der Synagoge im Zuge der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938. Das Grundstück musste die israelitische Gemeinde 1939 zwangsweise und deutlich unter Wert an die Stadtverwaltung abtreten. Nach Kriegsende erhielt die „Jewish Restitution Successor Organisation“ von der Stadt Ulm eine Nachzahlung zum ursprünglichen Verkaufspreis. 1955 gelangte das Grundstück im Rahmen eines Tauschs an die Sparkasse Ulm, die auf einem Teil des früheren Synagogengeländes ihr Gebäude errichtete. Da die Ausstellung auf großes Interesse stieß, wurde sie bis zum 31. Januar 2024 verlängert.

Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte

2023 konnte der letzte Projektabschnitt des Inventarisierungsprojekts zu den Handschriften aus reichsstädtischer Zeit abgeschlossen werden. Die Erschließungsdaten sind nun ebenfalls unter FINDBUCH.Net einsehbar.

Nachdem in den vergangenen Jahren die reichsstädtischen Urkunden verzeichnet und die Erschließungsdaten in FINDBUCH.Net zugänglich gemacht wurden, wird derzeit ihre vollständige Digitalisierung zum Abschluss gebracht, um auch die Digitalisate komplett im Internet verfügbar zu machen. Außerdem werden in einem weiteren Projekt die Nachkriegsfotos im Fotobestand Chronik Zeitbild (ca. 1950 bis 1969) digitalisiert.

Im Anschluss an die Urkunden werden nun die reichsstädtischen Aktenbestände archivfachlich erschlossen, da diese aufgrund der Verluste der alten Findbücher im Zweiten Weltkrieg meist nur summarisch erfasst worden sind. Auf diese Weise sollen die Inhalte der Akten besser für die interessierte Öffentlichkeit auffindbar gemacht werden. Bei dieser Gelegenheit werden die Archivalien auch in säurefreie Archivumschläge und Boxen umgelegt.

Große Digitalisierungsvorhaben konnten 2023 beendet werden: die Digitalisierung der standesamtlichen Familienregister und der Geburts-, Heirats- und Sterberegister bis 1900 sowie der Jahrgänge 1868 bis 1880 der Ulmer Schnellpost. Die ersten 14 Bände der Familienregister wurden inventarisiert und nach FINDBUCH.net hochgeladen, ebenso wie die digitalisierten Zeitungsausgaben der Ulmer Schnellpost. Ebenfalls neu

eingestellt wurden Luftbilder von ca. 1980 bis 2000, digitalisierte Tonbandaufnahmen sowie Adressbücher vor 1900. Die Verzeichnungsinformationen zu den neu inventarisierten Akten- und Nachlassbeständen wurden in FINDBUCH.Net verfügbar gemacht.

Digitales Archiv

Im Bereich des digitalen Archivs liefen die Echtablieferungen des Gewereregisters für den DIMAG (Digitales Magazin) weiter, und erstmals wurden auch elektronische Einwohnermelde- und Altdateien (Altdaten vor 1980) übernommen. Außerdem wurden die gelöschten Eltern-Kind-Verknüpfungen der Jahre 2013 bis 2022 (ca. 41.000 Datensätze) aus KM-EWO exportiert, der Import nach DIMAG ist für Anfang 2024 vorgesehen. Auch die Archivierung der städtischen Websites mit DIWI (DIMAG Website Ingest) wurde fortgesetzt.

Die Nachfrage nach digitalen Informationen und Archivalien und die Zugriffe auf die Website des Hauses der Stadtgeschichte sind weiterhin hoch, und auch die neue Bestellfunktion im Programm FINDBUCH.Net wird zunehmend genutzt. Im Jahr 2023 fanden 18.672 Besuche auf <https://stadtarchiv.ulm.de> statt bei 44.876 Seitenansichten. Die Zahl der Zugriffe auf die Online-Datenbank FINDBUCH.Net bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die Online-Datenbank des Stadtarchivs (FINDBUCH.Net - <https://www.stadtarchiv-ulm.findbuch.net>) wächst weiter: Wurden vor einem Jahr knapp 195.000 Verzeichnungseinheiten und 75.000 verknüpfte Digitalisate online präsentiert, so ist der Umfang bis Ende 2023 auf 210.000 Verzeichnungseinheiten und 115.000 verknüpfte Digitalisate gestiegen.

Archivpädagogik, Kulturvermittlung und Demokratieverziehung

2023 fanden im Rahmen der Archivpädagogik, Kulturvermittlung und Demokratieverziehung im Haus der Stadtgeschichte zahlreiche Schulklassen-Workshops und Führungen statt. Neben den klassischen bildungsplannahen Themen wie dem Ulmer Münster, der historischen Entwicklung von Schriftarten und Drucktechniken, der Revolution von 1848/49 und dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft 1933 wurden auch Themen wie „Bekleidung“, „Seuchen“ und „Wohnen“ nachgefragt. Eine besondere Rolle nahm wieder der Workshop für den Geschichtspreis des Bundespräsidenten (2022/2023) ein, an dem unter anderem eine 4. Klasse der Spitalhofschule teilgenommen hat, die für ihre Wettbewerbsarbeit einen Sonderpreis auf Landesebene erhielt. Unter den weiteren Veranstaltungen sollen hervorgehoben werden: die ganztägige Kooperationsveranstaltung mit dem Seminar Weingarten zum Thema „Nationalsozialismus in Ulm“ im Haus der Stadtgeschichte am 14. Oktober 2023, die Fachsitzung mit Führung für die Fachschaft Geschichte des Humboldt-Gymnasiums am 20. November 2023.



Schulklassen-Workshop: Kulturvermittlung
und Demokratieverziehung
© Stadtarchiv



Lilien Sztudinka als Kulturvermittlerin mit der Kultur-Hupe auf dem Marktplatz im Rahmen der Aktion „Kultur am Markt“, August 2023

© Stadtarchiv

Anfang des Jahres 2023 wurde das Teilprojekt „Wirtschaft“ von „Ulmer Geschichte im Netz“ abgeschlossen und ist jetzt online recherchierbar: <https://stadtarchiv.ulm.de/ulmer-geschichte-im-netz/wirtschaft>.

Daneben erschien das Kinder-Werkheft „Wieso? Weshalb? Warum? Prof. Flitz und die betuchten Ulmer*innen. Eine kleine Geschichte zum Textilhandwerk im alten Ulm und zu Nachhaltigkeit heute“ von Kathrin Thumerer (jetzt Koberstein-Schwarz). Das Werkheft ist nach „Wieso? Weshalb? Warum? Schwörmontag in Ulm“ die zweite Publikation in der Reihe und für Schüler*innen ab Klasse 5 geeignet. Kindgerecht geht es auf die Bedeutung und Herstellung von (Barchent-) Gewebe im alten Ulm ein und erklärt, was der Konsum von Textilien bzw. Kleidungsstücken für Mensch und Natur bedeutet. Dadurch spannt das Werkheft erneut den Bogen zwischen historischen Begebenheiten und der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen heute. Das Heft klärt darüber auf, was Kinder konkret anders machen können, um die Umwelt zu schonen, und hält viele Knobel- und Mitmachideen bereit. Alle Ulmer Schulen haben das Werkheft als Lehrerexemplare erhalten und können es dank der freundlichen Unterstützung der Abteilung Bildung und Sport als Print-Version im Klassensatz kostenlos beim Stadtarchiv bestellen. Für die Besucherinnen und Besucher des Stadtarchivs ist das Werkheft gegen eine Schutzgebühr erhältlich. Es kann ebenfalls kostenlos von der Webseite des Archivs heruntergeladen werden, <https://www.ulm.de/stadtarchiv/haus-der-stadtgeschichte-stadtarchiv-ulm/archivpaedagogik/garnsiede>. Ein neuer Flyer macht nun auf das Angebot des Stadtarchivs aufmerksam.

Für „Die Einsteins“ wurden 2023 Workshop-Ideen weiterentwickelt und Vorbereitungen für die pädagogische Arbeit im neuen Museum getroffen. 2023 fanden verschiedene Netzwerktreffen und Arbeitskreise mit anderen Institutionen, Kulturschaffenden, Lehrkräften und Pädagogen statt. Daneben war das Stadtarchiv unter anderem bei der Netzwerktagung „Kooperationskultur im Quartier - Begegnungsräume gemeinsam gestalten“ im November vertreten und bespielte im August die Kultur-Hupe im Rahmen der Aktion „Kultur am Markt“. Dabei wurden verschiedene Mitmach-Formate, wie eine Miniaturversion des Ulmer Münsters zu basteln und ein Quiz, angeboten sowie der Schwörmontags-Rap abgespielt, um das pädagogische Programm des Archivs zu präsentieren. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Das Interesse an den pädagogischen Angeboten im Haus der Stadtgeschichte ist weiterhin groß und die Angebote werden gerne genutzt. Bereits jetzt bestehen Führungsanfragen bis weit über die Mitte des Jahres 2024 hinaus. Neben Schulklassen-Veranstaltungen steht für 2024 vor allem die Eröffnung des Museums „Die Einsteins“ und dessen pädagogisches Konzept im Vordergrund.

Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Die enge Zusammenarbeit mit dem Seminar für Neuere Geschichte der Universität Tübingen, dem Historischen Institut der Universität Stuttgart sowie den Instituten für Medizingeschichte der Universität Ulm und der Universität Düsseldorf wurde 2023 fortgesetzt.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert als Anschlussprojekt zur Erforschung des „Reichsstädtisch-territorialen Netzwerks des Arztes Johann Franc (1649–1725) und des medizinischen Markts in Ulm um 1700 im Spiegel zeitgenössischer Patientenjournalen“ in Kooperation mit den Universitäten Ulm und Düsseldorf sowie der Ulmer Stadtbibliothek die Rekonstruktion der umfangreichen Bibliothek des Ulmer Stadtarztes, die dieser der Ulmer Stadtbibliothek vermacht hatte. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei für die Bearbeiterin Dr. Marie-Kristin Hauke Francs individuelle Praktiken der Buchbeschaffung, des Sammelns und Gebrauchs sowie des Wissenstransfers der Sammlungsinhalte in seine eigenen wissenschaftlichen Arbeiten. Die Untersuchung lässt tiefe Einblicke in die theoretische Arbeitsweise frühneuzeitlicher Ärzte auf Basis der ihnen zur Verfügung stehenden Literatur zu (<https://stadtarchiv.ulm.de/projekte/franc/bibliothek>).

Weitere, noch nicht genannte Veranstaltungen und Ausstellungen (Auswahl)

Im Januar 2023 fanden die „ulmfilmtage“ im Mephisto mit Filmen aus den Nachkriegsjahren statt, die aus dem Fundus des Stadtarchivs Ulm stammen und von Günter Merkle aufbereitet wurden.

Am 14. Februar wurden dem Kiwanis Club Ulm/Neu-Ulm das Haus der Stadtgeschichte und die Planungen zum Museum „Die Einsteins“ vorgestellt.

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften ist die Landesakademie der Wissenschaften von Baden-Württemberg. Sie ist eine traditionsreiche, 1909 gegründete außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Universitäten des Landes Baden-Württemberg sowie bedeutenden anderen Forschungseinrichtungen vor allem Projekte im Bereich der geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung betreibt. Ihre Jahrestagung fand am 21. April in Kooperation mit der Universität Ulm und dem Haus der Stadtgeschichte im Schwörhaus statt, wo Prof. Dr. Wettengel die Begrüßungsrede hielt.

**Vortrag Prof. Dr. Wettengel zum Thema
„Revolution und Petitionen in Ulm 1848/49“**

© Stadtarchiv



**Buchvorstellung „Der Michelsberg“
mit Dr. Wolf-Henning Petershagen**

© Stadtarchiv



Am 10. Mai wurde anlässlich des Revolutionsjubiläums das Buch von Prof. Dr. Wettengel unter dem Titel „Revolution und Petitionen in Ulm 1848/49“ vorgestellt.

Am 13. Juni erhielt das Haus der Stadtgeschichte Besuch S. E. des Botschafters des Königreichs Thailand Nadhavathna Krishnamra, dem am 26. Juni die Visite I.K.H. Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn von Thailand folgte.

Gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und dem DZOK wurde am 5. Juli im Haus der Stadtgeschichte der Band „Demokratie erinnern“ vorgestellt, der den langwierigen Prozess der Durchsetzung der Demokratie im deutschen Südwesten und der Erinnerung an diese Entwicklung darstellt und würdigt.

Bei der Kulturnacht am 16. September 2023 wurden im Haus der Stadtgeschichte in Zusammenarbeit mit Herrn Günter Merkle und Frau Sibylle Tiedemann historische Filme zur Nachkriegszeit in Ulm vorgeführt.

Gemeinsam mit dem Deutschen Seminar der Universität Tübingen fand vom 20. bis 21. Oktober 2023 im Haus der Stadtgeschichte die Tagung „Ein unruhiger Spätaufklärer aus Ulm. Werke und Werdegang von Johann Michael Afsprung (1748–1808)“ anlässlich des 275. Geburtstags des Ulmer Aufklärers statt.

**Weitere Publikationen,
die 2023 erschienen sind:**

Band 14 der „Kleinen Reihe des Stadtarchivs Ulm“ von Wolf-Henning Petershagen, „Der Michelsberg“, der am 22. November 2023 im Gewölbesaal vorgestellt wurde. Das Buch befasst sich mit Geschichte und Gegenwart des Ulmer „Hausbergs“, dem Stadtteil und den dortigen Institutionen und Besonderheiten.

Und schließlich wurde gemeinsam mit dem Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben und der Gesellschaft Oberschwaben der Band 63 (Jahrgang 2023) von „Ulm und Oberschwaben“ herausgegeben, der neue Forschungserkenntnisse zur Geschichte von Stadt und Region beinhaltet. Die Buchvorstellung fand am 5. Dezember 2023 im Museum Biberach statt.

Ausblick 2023/24

Viele Vorhaben stehen an. Am wichtigsten ist dabei der laufende Betrieb des neuen Museums „Die Einsteins“ nach der Probephase und der Eröffnung. Mit der am 6. Oktober 2023 im Fachbereichsausschuss Kultur beschlossenen personellen Aufstellung im Aufsichtsbereich (GD 329/23) ist ein Museumsbetrieb mit sechs Öffnungstagen pro Woche (Dienstag bis Sonntag) und eine verlängerte Öffnung am Donnerstagabend (bis 19 Uhr) möglich. Zusätzlich kann dadurch an den Wochenenden eine erweiterte Öffnungszeiten (11–18 Uhr) angeboten werden. Es ist geplant, weitere Öffnungszeiten wie z. B. für Schulklassen oder Reisegruppen vor dem normalen Museumsbetrieb bzw. an Schließtagen mit Hilfe von geringfügig beschäftigtem Personal oder Honorarkräften abzudecken. Für den Fall von Problemen mit der IT-Technik im Museum

Bürgermeisterin Mann bei der Veranstaltung „Demokratie erinnern“ mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und dem DZOK

© Stadtarchiv



greifen zunächst bis 2026 (Hardware) bzw. 2027 (Software) die Gewährleistungsvereinbarungen der Lieferverträge. Danach wird eine neue Struktur gefunden werden müssen. Ein Veranstaltungsprogramm, für das auch der Gewölbesaal des Schwörhauses genutzt werden kann, begleitet den Museumsbetrieb.

AR ist mit der Errichtung eines Lernorts zur Ulmer Schülergruppe der „Weißen Rose“ an der Ulmer Martin-Luther-Kirche in der Ulmer Weststadt befasst. Der authentische Ort im westlichen Treppenhaus der Kirche mit dem Orgelgehäuse-Zugang ist aus Gründen des Brandschutzes und der Betriebssicherheit nicht mehr für Gruppen begehbar. Deshalb soll außerhalb des Gebäudes ein Lernort geschaffen werden. Darüber wird gesondert berichtet werden.

Die historische Filmüberlieferung der Nachkriegszeit in Ulm, zu der seit mehreren Jahren regelmäßig bei den ulmfilmtagen und im Rahmen der Kulturnacht Vorführungen laufen, bedarf der dauerhaften Sicherung. Auch darüber wird gesondert berichtet.



Besuch I.K.H. Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn von Thailand

© Stadtarchiv

Kennzahlen 2023

Beschäftigte

| | |
|-----------------|----|
| Vollzeitstellen | 12 |
| Teilzeitstellen | 11 |
| Auszubildende | 2 |

Standorte

| |
|--|
| Schwörhaus (Wein Hof 12 und 15) – Hauptdienststelle |
| Pionierkaserne (Basteistraße 46) – Außenstelle und Magazin für moderne Akten |
| Zentrales Kunstdepot (Blaubeurer Straße 71) – Magazin |
| „Engländer“ (Wein Hof 19) – Museum „Die Einsteins“ |

Jahresübersicht 2023

Stadtarchiv Ulm

**Erfassung von Unterlagen /
Fotoaufnahmen**

| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|-------------------------------------|---------|--------|--------|--------|--------|
| Übernommene Unterlagen (Ifd. Meter) | 52 | 33,6 | 28,2 | 44,2 | 17,1 |
| Fotoaufnahmen (Bildokumentation) | 33.247* | 34.775 | 33.925 | 34.162 | 31.809 |

*ab 2019 werden auch Schwäbische und Neu-Ulmer Zeitung als Scans übernommen

| Archivbenutzer/innen | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|---|---------|---------|---------|--------|--------|
| Zahl der Benutzer/innen | 995 | 754 | 539 | 688 | 754 |
| Benutzungstage | 1.888 | 1.366 | 1.000 | 1.304 | 1.299 |
| Öffnungszeiten Lesesaal Schwörhaus / Woche (in Std.) | 41 | 41 | 36 | 36 | 36 |
| Öffnungszeiten Lesesaal Pionierkaserne / Woche (in Std.) | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Zahl der vorgelegten Archivalien | 35.219 | 36.945 | 37.193 | 38.176 | 38.263 |
| Kopien und Rückvergrößerungen von Archivalien | 100.973 | 119.667 | 109.248 | 66.964 | 63.583 |
| Anzahl Benutzerberatungen pro Jahr mündlich | 10.722 | 9.751 | 10.520 | 10.452 | 10.965 |
| Anzahl Benutzerberatungen pro Jahr schriftlich | 4.719 | 4.332 | 5.236 | 5.365 | 5.494 |
| Anzahl Zugriffe auf FINDBUCH.Net | 10.945 | 17.799 | 15.938 | 16.128 | 13.928 |

*ab 1/2018 auch Ausdrücke für G6 aus Tageszeitungen

**Publikationen und
Ausstellungsbesucher/innen**

| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|--|--------|-------|-------|--------|--------|
| Herausgabe selbständiger Publikationen / DVDs (mit Zeitschrift Ulm und Oberschwaben) | 3 | 1 | 3 | 3 | 2 |
| Zahl der Ausstellungsbesucher der Dauerausstellung im Schwörhaus | 17.095 | 7.011 | 4.396 | 12.458 | 12.538 |
| Zahl der Dauerausstellungen | 2 | 2 | 2 | 1 | 1 |
| Zahl der Wechselausstellungen | 2 | 0 | 3 | 2 | 2 |
| Öffnungszeiten der Dauerausstellung im Schwörhaus / Woche (in Std.) | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 |
| Vortragsveranstaltungen, Buchpräsentationen, Fortbildungsveranstaltungen, Workshops* und Vernissagen | 38 | 28 | 11 | 48 | 43 |

*darin Workshops der Kulturvermittlung 2019: 6, 2020: 8, 2021: 0, 2022: 26; 2023: 21

**Archivbenutzer/innen und
Ausstellungsbesucher/innen**

| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|-----------------|---------------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| zusammen | 18.090 | 7.765 | 4.935 | 13.146 | 13.292 |

Budgetentwicklung Stadtarchiv

| Finanzdaten | 2021 Ergebnis T€ | 2022 Ergebnis T€ | 2023 Plan T€ | 2023 Ergebnis T€ | 2024 Plan T€ |
|--|------------------------|------------------------|--------------------|------------------------|--------------------|
| Erträge | | | | | |
| Zuweisungen/Zuwendungen | 32 | 29 | 65 | 82 | 106 |
| Gebühren und ähnliche Abgaben | 19 | 18 | 77 | 16 | 221 |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 5 | 7 | 15 | 12 | 56 |
| Kostenerstattungen | 0 | 1 | 0 | 2 | 0 |
| Sonstige ordentliche Erträge | 13 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Ordentliche Erträge | 69 | 56 | 157 | 113 | 382 |
| Aufwendungen | | | | | |
| Personalaufwendungen | -1.426 | -1.411 | -1.369 | -1.457 | -1.711 |
| Aufwand für Sach- und Dienstleistungen | -203 | -232 | -189 | -136 | -370 |
| Planmäßige Abschreibungen | -26 | -25 | -163 | -26 | -162 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | -44 | -62 | -89 | -70 | -92 |
| Ordentliche Aufwendungen | -1.699 | -1.731 | -1.809 | -1.688 | -2.335 |
| Ordentliches Ergebnis | -1.631 | -1.674 | -1.653 | -1.576 | -1.953 |
| Belastung für interne Leistungen | -681 | -790 | -901 | -1.038 | -1.179 |
| Kalkulatorische Kosten (Zinsen) | -217 | -223 | -212 | -207 | -187 |
| Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis | -898 | -1.013 | -1.113 | -1.246 | -1.366 |
| Veranschlagter Netto-Ressourcenbedarf/-überschuss | -2.529 | -2.687 | -2.766 | -2.821 | -3.319 |
| Leistungsziele | | | | | |
| Öffnungszeiten Lesesaal / Woche (in Std.) | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 |
| Zahl der Archivbenutzer | 539 | 688 | 1.000 | 754 | 1.000 |
| Zahl der Ausstellungsbesucher | 4.396 | 12.485 | 10.000 | 12.538 | 10.000 |





m

Museum Ulm

Marktplatz 9
89073 Ulm
+ 49 731 161-4330
info.museum@ulm.de
www.museumulm.de

Das Museum ist momentan
wegen Umbau geschlossen.

Öffnungszeiten
Kunsthalle Weishaupt, HfG-Archiv:
Di–So 11:00–17:00 Uhr



Leitung:
Dr. Stefanie Dathe

Museum Ulm

Einleitung

2023 war für das Museum Ulm ein unvergessliches Jahr: Nach den Vorbereitungen zum Umbau, der Räumung mehrerer Ausstellungshäuser und -etagen sowie einer eintrittsfreien Abschiedswoche begann mit der Schließung des Museums am 17. April die Sanierung der ersten beiden Gebäude an der Neuen Straße 92 und 94. Hinter den Kulissen mussten Arbeitsprozesse und -plätze neu organisiert sowie das Konzept für ein zweijähriges Gastspiel in der Kunsthalle weishaupt vorbereitet werden. Parallel schritt die Neukonzeption der archäologischen Dauerausstellungsbereiche und die Entwicklung des Museums Ulm zu einem nachhaltigen Dritten Ort für die Stadtgesellschaft voran.

Umbau und Sanierung Museum Ulm

Zur wichtigsten Aufgabe zählten die Vorbereitungen zum bevorstehenden Umbau des Museums, der vier von insgesamt sieben Gebäuden betrifft. Gemeinsam mit dem Gebäudemanagement der Stadt Ulm, den Planungsbüros und Architekten konnte im Sommer 2023 mit BA1 und den damit verbundenen Abbruchmaßnahmen, den bauphysikalischen und -historischen Untersuchungen in den Gebäuden Neue Straße 92 und 94 begonnen werden.

Archäologie

Die Tätigkeit der archäologischen Abteilung konzentrierte sich im Jahr 2023 auf die Neukonzeption der archäologischen Dauerausstellung. Nachdem im Jahr 2022 bereits das zugehörige Grobkonzept entwickelt worden war, begann im Januar

2023 die Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbüro BOK + GÄRTNER GmbH. Bis Juni 2023 fanden gemeinsame Workshops zur Gestaltung, Didaktik und zum Medieneinsatz statt. Seit Juli 2023 wird das Feinkonzept mit konkreten Vorgaben zu den einzelnen Stationen des Rundgangs und ihrer baulichen Umsetzung ausgearbeitet. Das Projektteam von BOK + GÄRTNER entwarf erste Grundrisse zu den Ausstellungsflächen. Zudem wurden Entwürfe zu Texthierarchie, Typographie sowie zu Farbe, Material und zur baulichen Gestaltung der Ausstellungsräume vorgelegt.

Alte Sammlung

Dank einer Schenkung aus den USA kamen Kunstwerke aus dem Besitz des Ulmer Münsterpredigers Elias Veiel (1635 – 1706) zurück nach Ulm, darunter ein wertvolles barockes Elfenbeinrelief des Ulmer Bildschnitzers Johann Ulrich Hurdter. Im Rahmen von nextmuseum.io, einer mit Bundesfördermitteln entwickelten Internetplattform zur digitalen Schwarmkuration entstanden im Wintersemester 2023/24 zusammen mit dem mirevi.lab und der Hochschule Düsseldorf vier Studierendenprojekte, die innovative digitale Anwendungen für die künftige Sammlungspräsentation spätgotischer Kunst des Museums entwarfen.

Afrikanische Objekte aus der Kunst- und Wunderkammer Christoph Weickmanns – einem der wichtigsten Bestände der Alten Sammlung – waren 2023 im Fokus internationaler Forschungsprojekte. Gleichmaßen wurden die Erschließung und Untersuchungen zur Provenienz der Sammlungsbestände mit kolonialem Kontext abgeschlossen. Museumsintern läuft die Erforschung der Sammlung und der Sammlungsgeschichte kontinuierlich weiter.



Moderne

Aufgrund der Vorbereitungen zum Umbaubeginn fanden 2023 innerhalb des Sammlungs- und Ausstellungsbereiches der Moderne keine Kabinett-Sonderausstellungen mehr statt. Nach der Schließung des Museums für den Publikumsverkehr wurde die Kunst aus dem Fried-Bau ins Zentraldepot verbracht und das Gebäude zur temporären Umnutzung für Baubüros, Besprechungsräume und Lager für Baumaterialien bzw. Museumsinventar vorbereitet.

Bildung und Vermittlung

Zwar war auch für die Vermittlungsabteilung die Schließung des Museums Mitte April prägend, doch konnten viele Angebote der Kulturvermittlung erfolgreich fortgeführt, modifiziert oder neu gestaltet werden.

Bereits bestehende Projekte wie „Kultur auf der Spur“ oder „Kulturlöwinnen und -löwen“ sowie Kooperationen mit dem Zentrum „guterhirte“ für Kleinkinder sowie mit „e.tage medien.bildung“ für Schüler*innen konnten fortgesetzt werden. Buchbare Formate etwa zur Sonderausstellung „Protest gestalten. Von Otl Aicher bis heute“ oder Geruchsführungen „Der Nase nach!“, die die Sammlungsbereiche Moderne und Alte Kunst verbinden, wurden mit großer Nachfrage durchgeführt. Das öffentliche Angebot „Känguru Kunst“, monatlich stattfindende Führungen für (Groß-)Eltern mit Babys, etablierte sich und wurde von Teilnehmenden regelmäßig besucht. Großer Beliebtheit erfreute sich weiterhin der „Kunstknall“, ein Kooperationsangebot des Museums mit der kunsthalle weishaupt, das sich an ein junges Publikum (Studierende, Auszubildende) richtet und im April und Oktober etwa 120 Personen pro Veranstaltungsabend erreichte.

Die Abschiedswoche vor der umbaubedingten Schließung wurde mit einem vielfältigen und kostenfreien Programm aus Workshops und Mitmachangeboten für Familien, einem Graffiti-Workshop für Jugendliche, öffentlichen Führungen und einer Lesung für Kinder der Autorin Kathrin Schulthess aus dem Buch „Das Geheimnis des Löwenmenschen“ zelebriert.

In der benachbarten kunsthalle weishaupt sowie im HfG-Archiv ging der reguläre Vermittlungsbetrieb weiter. In der Kunsthalle konnten durch inhaltliche und strukturelle Anpassungen künstlerischer praktische Workshop-Angebote für Kindergarten- und Schulgruppen, die bisher im „Werklabor“ des Museums stattfanden, direkt in den Ausstellungsräumen durchgeführt werden.

Die Nachfrage an Führungsangeboten im HfG-Archiv stieg im Vergleich zum Vorjahr an.

Mit dem neu konzipierten Outreach-Format „Das Museum aus der Schubkarre“ war das Museum Ulm auch während der Schließung im Stadtraum sichtbar und im Austausch mit der Stadtgesellschaft. Das mobile, interaktive Informations- und

Vermittlungstool besteht aus verschiedenen Mitmach-Stationen und Möglichkeiten zur spielerischen Auseinandersetzung mit Themen des Museums und möchte zum Austausch, wie Museum neu gedacht werden kann, einladen. Nach dem ersten Einsatz am Internationalen Museumstag folgten weitere neun Einsätze z. B. bei den Familientagen im Rahmen von „Stürmt die Burg“ auf der Wilhelmsburg oder beim „SWP-Familihtag“ in der Innenstadt.

Für das externe Vermittlungsteam fanden Weiterbildungen zum Thema geschlechtliche Gleichberechtigung und Vielfalt statt.

Während des gesamten Jahres stand besonders die Neukonzeption der Archäologischen Dauerausstellung unter Vermittlungsperspektive im Fokus der Abteilung.

Marketing & Kommunikation

Die umbaubedingte Schließung des Museumsgebäudes am Marktplatz ab Mitte April sowie der Beginn der Bauarbeiten stellten, neben der Ausstellungskommunikation für das HfG-Archiv und die Ersatz-Location (kunsthalle weishaupt, 23. Triennale Ulmer Kunst 1.7.-12.11.23), besondere kommunikative Herausforderungen des Jahres 2023 dar.

Für die Umbauphase wurde ein Corporate Design sowie der Claim „Für mehr Museum Ulm“ entwickelt, u.a. zur großflächigen Kommunikation im Außenraum. Von seinem Publikum verabschiedete sich das Museum Ulm vom 10.–16.4.23 mit einer eintrittsfreien Woche voller Programm für Groß und Klein – von Familiennachmittag über DJ-Set und Live-Konzert bis Kurator*innen-Führungen. Seitdem ist das Museum Ulm am Marktplatz für Besuchende geschlossen.





„Museum aus der Schubkarre“ (Gestaltung Studio Erika/Kempton)
beim Einsatz auf dem Hans-und-Sophie-Scholl-Platz im Juli 2024

© Museum Ulm



„Kunstknall“ (in Kooperation mit der kunsthalle weishaupt) im April 2024
© Museum Ulm



Bis zur Baustelleneinrichtung wurde per Fassadenbeklebung verkündet, was sich hinter verschlossenen Türen tut: KUNST AUS RÄUMEN. Anlässlich des feierlichen Baubeginns kam noch ein auffälliges Löwenmensch-Graffiti hinzu. Am 19.9.23 feierte das Museum Ulm zusammen mit Vertreter*innen aus dem Rathaus, dem Gebäudemanagement der Stadt Ulm und geladenen Gästen den offiziellen Beginn der Umbau- und Sanierungsarbeiten.

Am Kulturpass-Programm der Bundesregierung beteiligte sich das Museum Ulm mit diversen Angeboten (Führungen, Shop, Graffiti-Workshop für junge Erwachsene).

Lokale und regionale Presse (u. a. SWP, ZEIT, Tagesspiegel, SWR) zeigte großes Interesse an den geplanten baulichen Maßnahmen, die auch eine Neugestaltung der Archäologie beinhalten, und berichteten ausführlich. Trotz Schließung konnte die Social Media-Reichweite des Museum Ulm gesteigert werden, ebenso die des HfG-Archivs:

Im Bereich Social Media stieg die Anzahl der Follower im Museum (Instagram +20%, YouTube +10%, Facebook +2% Follower) und im HfG-Archiv (Instagram +23% Follower, Facebook +30% Follower.)

Publikationen

Anlässlich der Ausstellung „Protest! gestalten – von Otl Aicher bis heute“ konnte in der Reihe der Publikationen zu Sonderausstellungen ein umfangreiches und reich bebildertes Buch mit einer wissenschaftlichen Aufbereitung des Themas veröffentlicht werden.

Zentrales Kunstdepot, Umzug ins ZKD

Im Jahr 2023 konnte mit der Wilhelmsburg das letzte Außendepot des Museum Ulm aufgelöst werden. Die restlichen etwa 50 Grabsteine im Nordwestturm konnten restauratorisch bearbeitet und ins zentrale Kunstdepot der Stadt Ulm verbracht werden. Ebenso wurde im Spätsommer der Südwestflügel der Wilhelmsburg geräumt und die Schlüssel im Oktober übergeben.

Die durch den Umbau nötig gewordenen Umzüge und Auflösungen der internen Depots des Museums sind abgeschlossen worden. Die Depots Taubengasse, Neue Straße und Verwaltungstrakt/Marktplatz 9 (Grafik I+II) wurden aufgelöst, die Objekte schnellerfasst und in das ZKD verbracht. Die Dauerausstellungen „Stadtgeschichte“ und Kurt Fried wurden im Rahmen des Umbaus abgebaut und im zentralen Kunstdepot eingelagert. Da die Abteilung Archäologie neu konzipiert wird und die alten Räume ebenfalls vom Umbau betroffen sind, wurde auch diese vollständig abgebaut und eingelagert. Neben den musealen Objekten mussten auch weitere teils massive Objekte in das Kunstdepot verbracht oder innerhalb des Hauses verlagert werden. Alle wichtigen Vorbereitungen für die jeweiligen Bauabschnitte konnten rechtzeitig abgeschlossen werden.

Digitale Inventarisierung

Die Bestandserschließung erfolgt kontinuierlich weiterhin parallel zu den Umzügen und Umbauten. Die Schnellinventarisierung läuft weiter. In 2023 konnten auf diesem Weg weitere Datensätze erschlossen werden. Die Erschließung der Standorte im zentralen Kunstdepot und die damit verbundenen Einräumarbeiten laufen stetig weiter. Für etwa 90% der im ZKD befindlichen gerahmten Bildwerke konnte ein Standort gesetzt werden.

Restaurierung

2023 konnten der Umzug und die sachgerechte Einlagerung der gerahmten und ungerahmten graphischen Bestände abgeschlossen werden. In den Depoträumen des ZKD wurde das Klimamonitoring mittels Datenloggern sowie die regelmäßige Kontrolle auf Schädlingsbefall fortgesetzt.

Zahlreiche Objekte aus dem eigenen Sammlungsbestand des Museums und des Archivs der ehemaligen Hochschule für Gestaltung wurden für die Ausleihe an andere Museen konservatorisch bearbeitet und Zustandsprotokolle erstellt respektive aktualisiert.

Im Rahmen der routinemäßig durchgeführten restauratorischen Kontrolle war 2023 beim sogenannten Palmeselchristus Hans Multschers im Vitrinengehäuse sowie am Objekt selbst Schimmelbefall festgestellt worden, die einen Abbau der Vitrine und den Umzug des Objektes in die klimatisch unbedenklichere Säulenhalle des Kiechelhauses notwendig machten. Vor dem Umzug wurden an Skulptur und Wagen die Schimmelaufgaben entfernt und die betroffenen Stellen desinfiziert. Bei einer fragmentarisch erhaltenen Pieta aus der alten Sammlung musste die infolge starken Anobienbefalls degradierte Holzsubstanz aufwendig gefestigt und die abblätternde Fassung konsolidiert werden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die restauratorische Begleitung bei Auf- und Abbau der Sonderausstellungen „Otl Aicher – 100 Jahre – 100 Plakate“, „Protest gestalten – von Otl Aicher bis heute“ und „Hans Dieter Schaal, Ulmer Münster trifft Bodensee: Ein anderer Blick“. Es waren jeweils zahlreiche graphische Arbeiten aufzulegen und einzurahmen.

Leihgaben

2023 wurden ca. 1074 Kunstwerke für Sonderausstellungen im Museum Ulm ausgeliehen sowie rund 210 vom Vorjahr noch zurückgeführt. Zusätzlich wurden ins In- und Ausland 354 Objekte verliehen. An Museen und Ausstellungen innerhalb Deutschlands wurden 333 Exponate ausgeliehen. Allein im Bereich der Archäologie bezüglich der Replik des Löwenmenschen wurden vier Ausleihen verzeichnet, im Bereich des HfG-Archivs mit den meisten Leihgaben: 119 Objekte.



Blick in die Ausstellung „Protest! gestalten“, 2023

© Museum Ulm

Erwerbungen und Schenkungen

2023 wurden Kunstwerke erworben u.a. von Dieter Krieg, Markus Lüpertz, Birte Horn sowie Elke Schweigart. Die musealen Sammlungsbestände konnten erweitert werden durch Schenkungen von Susan J. Atkinson, Ulrike Knoll, Fabian Rosenbusch, Gerda und Burkhard Meier-Grolman, Alex Jordan, Willi Siber, Dieter Schaal, Nachlass Gerda Raichle, Bärbel Acht und A.H.H. Suberg, Veronika Collet, Rainer Heer, Dr. Eva Bangerter-Schmid, Prof. Dr. Guido Adler.

Abbildungsgenehmigungen und Rechercheanfragen

2023 wurden 30 Abbildungsgenehmigungen zur Löwenmensch-Skulptur und 30 für Ausstellungskataloge angefragt. Es wurden rund 65 Rechercheanfragen zu allen Sammlungsbereichen bearbeitet.

Förderung, Sponsoring und Drittmittelzuwendungen

Die Realisierung der Sonderausstellungen, der Erwerb neuer Kunstwerke und der laufende Betrieb wurden gefördert durch die Kunststiftung Werner Schneider, die Freunde des Ulmer Museums, die Fa. Stellar design und engineering GmbH, die Fa. Carl Götz GmbH, HARDER Logistics und private Unterstützer*innen.

Eine Privatspende ermöglichte Restaurierungsmaßnahmen in der Alten Sammlung und im HfG-Archiv. Die Ernst von Siemens Kunststiftung förderte die Restaurierung eines historischen Gesellschaftskleides.

Neben dem mehrjährigen Projekt Neukonzeption der archäologischen Dauerausstellungsbereiche über das Förderprogramm „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland“ (INK) des Bundes konnten 2023 weitere Drittmittel akquiriert werden. Die Kulturstiftung des Bundes förderte das Projekt „Otl Aicher 100, Protest gestalten“, das zwei Sonderausstellungen beinhaltete sowie eine Zuwendung des Landes Baden-Württemberg zur Finanzierung des Projektes „hfg_projekt_reloaded“ über das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Provenienzforschung

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts zu Sammlungsbeständen aus kolonialen Kontexten (2021/22) sind in der Online-Datenbank 'Museum Digital' einsehbar. Im März fand im Museum Ulm zudem eine öffentliche Podiumsdiskussion zur Restitution der Benin-Bronzen an Nigeria statt. Das Projekt zur Erforschung der Bestände im Hinblick auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut wurde als Reaktion auf einen im Jahr 2014 gestellten Restitutionsantrag der Rechtsvertreter von Emma Budge initiiert. Im Februar 2017 begann die systematische Überprüfung der zwischen 1933

und 1945 getätigten Erwerbungen durch das Museum Ulm. Auch Ankäufe nach 1945 wurden gezielt recherchiert, wenn ein konkreter Verdacht vorlag. Forschungsgrundlage bildete in erster Linie das hausinterne Quellenmaterial, das sich aus der Korrespondenz der Museumsdirektion mit potentiellen Kunden oder Ämtern, den Inventarbüchern sowie der Objektkartei zusammensetzt. Darüber hinaus wurden auch externe Archive und Bibliotheken konsultiert. Im Zuge der Provenienzforschung konnte eine Übersicht über die noch vorhandenen Korrespondenzordner und Inventarbücher erstellt werden. Im Laufe des Projekts wurden Verdachtsfälle auf Lost Art eingestellt und nachweislich NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut an die rechtmäßigen Erben restituiert. Das Projekt endet(e) im Februar 2024. Ein Folgeprojekt, das insbesondere auch die Digitalisierung und Auswertung der Historischen Direktionsakten beinhaltet, wird angestrebt. Die Ergebnisse sind auf der Website des Museum Ulm unter Sammlungen/ Provenienzforschung veröffentlicht:

nextmuseum.io

Zukunftssicherung war das Leitthema des vierten und letzten Jahres von nextmuseum.io. Für den Fortbestand nach dem Förderzeitraum galt es, die letzte Ausbaustufe der Plattform umzusetzen (verbesserte User Experience durch nutzerfreundliche Tools zur Schwarmkuration, maximale Reduktion des manuellen Admin-Aufwands) und eine Zukunftsorganisation für den weiteren Betrieb zu konzipieren. Dem digital-partizipativen Grundgedanken folgend, wird hierfür eine DAO (Blockchain-basierte Dezentrale Autonome Organisation) angestrebt.

Neben diesen beiden bestimmenden Themen wurden zehn Open Calls für Ausstellungsprojekte (u.a. Hessisches Landesmuseum, Sprengel Museum Hannover, Landesmuseum Württemberg) und diverse begleitende Online Meetups mit Kurator*innen sowie zur Schwarmkuration angeboten. Im September startet das vierte und letzte digitale Experiment mit dem Digitalpartner Hochschule Düsseldorf/ MIREVI Lab und Studierenden zu einer digitalen Anwendung in der Sammlung „Alte Kunst“ des Museum Ulm. Im projekteigenen Metaverse wwfforum waren drei Virtual Residencies zu erleben, die zuvor per Open Call und Schwarmkuration vergeben worden waren. In Ulm war nextmuseum.io in den Ausstellungen „Protest! Gestalten“ (Museum Ulm, 12.11.22–16.4.23) und „Kunststoff – Zauberstoff“ (HfG-Archiv, 17.6.23–7.1.24) integriert.

Live zu erleben war nextmuseum.io 2023 im Mai im Webinar des ZKM Karlsruhe „What matters for virtual museums?“ und in Paris auf dem 28. International Symposium on Electronic Art (ISEA), wo das Team seine Paper zu ART chat und nextmuseum.io präsentierte, sowie im Juni auf der re:publica in Berlin mit einem Meetup zum Thema DAO. In der rheinform (1/2023) und im Blog des Haus der Elektronischen Künste Basel erschienen Gastbeiträge, darüber hinaus lieferte nextmuseum.io Beiträge für den Kultur Digital Kongress und den Podcast der Kulturstiftung des Bundes. Lokal/ regional berichtete die Südwestpresse, auf nationaler Ebene das t3n Magazin (Ausgabe 74).

Die Projektlaufzeit von nextmuseum.io wird zum Abschluss der Relaunchs von Plattform und ARt chat App bis 31.3.24 verlängert. Das vierjährige Förderprojekt legte den Bedarf von Museum Ulm und HfG-Archiv Ulm im Bereich des Digitalen frei, sodass die Stelle einer/ eines Digitalkurator*in geschaffen wurde, um auch in Zukunft Angebote für die wachsende digital-affine Zielgruppe machen zu können.

Pilotprojekt zur Entwicklung nachhaltiger Museumsarbeit

Das Pilotprojekt „Nachhaltigkeit im Museum“ wurde im November 2021 von der Landesstelle für Museen mit der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst initiiert und endete im März 2022. Gemeinsam mit einem Nachhaltigkeitsberater wurde die Struktur und Methodik des Pilotprojektes entwickelt und mit dem Dreiländermuseum Lörrach und dem Museum Ulm umgesetzt. Die Umsetzung des Pilotprojektes in den Museen erfolgte von Januar bis März 2022. Seit Herbst 2023 wird das Projekt in einer zweiten Phase und in Begleitung einer Expertin für nachhaltiges Arbeiten im Museum fortgesetzt. Der Abschluss ist für Juni 2024 geplant.

Museumsshop

Seit der Schließung des Museums im April 2023 bietet der Museumsshop einen Teil seines Sortiments (Ausstellungskataloge, Bücher, HfG-Artikel etc.) online auf der Website an. Das Angebot an der Kasse des HfG-Archivs wurde erweitert.

Freunde des Ulmer Museums e.V.

Der Förderverein des Museums Ulm mit seinen 598 Mitgliedern (Stand Dezember 2023) fördert und unterstützt vielfältige Bereiche und Aktivitäten des Museums. 2023 konnte am 21.07. das Sommerfest des Vereins in der ehemaligen Hochschule für Gestaltung auf dem Kuhberg gefeiert werden. 2023 wurden 3 Ausflüge realisiert: in die Sammlung Grässlin nach St. Georgen, ins Kunstmuseum Heidenheim und eine Führung im Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm. Seit der Gründung im März 1982 wurde das Museum durch die Finanzierung von Ankäufen, Förderung von Personalstellen, Umbaumaßnahmen und Ausstellungsprojekten mit insgesamt 1,7 Mio € in seiner Attraktivität und Funktionsfähigkeit gestärkt. Nur durch die großzügige Förderung des Vereins war die Publikation „Der Ulmer Hocker: Idee, Ikone, Idol“, herausgegeben vom HfG-Archiv möglich.

Besucher*innen

Am 17. April wurde das Museum Ulm zwecks Umbaumaßnahmen für den Besucherverkehr geschlossen. Inklusive sämtlicher Sonderveranstaltungen konnten bis zu diesem Zeitpunkt dennoch 10.055 Besucher*innen begrüßt werden. Über das ganze Jahr 2023 betrachtet besuchten 17.751 Gäste insgesamt Museum und HfG-Archiv Ulm. 660 Personen nahmen an Veranstaltungen im Museum teil, in Seniorenheimen nahmen an 2 Veranstaltungen 87 Personen teil. Im Museum fanden 108 Führungen statt, davon entfallen 64 Führungen auf Schüler- und Kindergartengruppen, 20 auf private Gruppen und 24 auf öffentliche Führungen.

Sonderausstellungen 2023

Protest! gestalten – Von Otl Aicher bis heute

12.11.2022–16.04.2023

Auch 2023 beschäftigte sich das HfG-Archiv mit dem Werk von Otl Aicher und konnte seine Plakat-Ausstellung an das Kulturbüro Isny weitergeben. Darüber hinaus lockten zwei Ausstellungen die Besucher*innen an das Hochsträß.



HfG-Archiv

Ausstellungen

Neben der Ausstellungsweitergabe nach Isny (ab Mai 23) organisierte das HfG-Archiv zwei Ausstellungen im HfG-Gebäude.

No Name Design

11.2.-21.5.2023

Die Ausstellung präsentierte die Sammlung des HfG-Absolventen und Produktgestalters Franco Clivio. Sie konzentriert sich auf Alltagsgegenstände, deren Autor*innen zwar nicht bekannt sind, die jedoch durch aufgrund ihrer funktionalen, praktischen und ästhetischen Lösung bemerkenswert sind. Der Sammler Franco Clivio war gelegentlich bei Führungen anwesend, was den direkten Austausch zwischen dem Publikum und ihm förderte. Franco Clivio ist zudem über seine Arbeit für Gardena eng mit der Ulmer Designgeschichte verbunden.

Kunststoff – Zauberstoff: Freiheit und Grenzen der Gestaltung

17.6.2023–7.1.2024

Die von Christiane Wachsmann kuratierte Ausstellung konzentrierte sich auf die Entwürfe, die in der 1959 an der HfG eingerichteten Kunststoff-Werkstatt entstanden. Der Untertitel beleuchtet die Vor- und Nachteile, die diese Materialien mit sich bringen, vor allem in Hinblick auf ökologische Folgen. Das begleitende Katalogbuch dokumentiert das Thema erstmalig mit Blick auf die HfG Ulm.

Veranstaltungen und neues Führungsformat

Die 2022 eingeführten Führungen am Dienstagnachmittag in der jeweiligen Sonderausstellung sind weitergeführt worden, bei geringerem Zuspruch als im Aicher-Jubiläumjahr. Vorträge und Spezialführungen vertieften die Themen der Sonderausstellung. Wie in jedem Jahr beteiligte sich das HfG-Archiv am Int. Museumstag, dem Tag des offenen Denkmals sowie der Kulturnacht. Die neuen Publikationen (s.u.) wurden bei externen Terminen in Stuttgart und Ulm vorgestellt.

Soziale Medien und Newsletter

Die Auswertung der Nutzerdaten zeigt, dass sich die Reichweite bei Facebook auf ganze 215.866 Personen vergrößert hat, was einen Zuwachs von 131,1% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Ebenfalls nennenswert sind die Anzahl der Aufrufe, die sich bei Facebook um 268,3% erhöht hat sowie die neuen „Gefällt mir“-Angaben, die sich um 279,7% im Vergleich zum Vorjahr erhöht haben. Die Zahl der Follower ist ebenfalls angewachsen: bei Facebook interessieren sich 4.126 Personen, bei Instagram 3.970 Personen für das Thema HfG Ulm. Der Newsletter wird 12 Mal im Jahr an 1275 Abonnent*innen verschickt.

Archiv-Nutzung

Die Bestände des HfG-Archivs, insbesondere zu Otl Aicher bringen nach wie vor Besucher aus aller Welt nach Ulm, darunter auch aus den USA und Südkorea. Die Bestände sind Grundlage für Buchprojekte, Ausstellungen, Fernsehbeiträge, Vorträge und Websites. Es konnten über 120 Besuche verzeichnet werden.

Drei Publikationen

Im Mai erschien das lang erwartete Buch „Der Ulmer Hocker: Idee, Ikone, Idol“ herausgegeben vom HfG-Archiv und erarbeitet von Viktoria Heinrich (ehemalige Volontärin), Prof. Dr. Thomas Hensel (Hochschule Pforzheim) und Dr. Martin Mäntele. Erstmals wurde ein Entwurf der HfG Ulm in einer monographischen Studie (328 Seiten, Auflage 300) untersucht.

Zur Ausstellung „Kunststoff – Zauberstoff: Freiheit und Grenzen der Gestaltung“ erschien eine gleichnamige Publikation, herausgegeben vom HfG-Archiv unter Leitung von Christiane Wachsmann mit Beiträgen verschiedener Autor*innen (128 Seiten, Auflage 300).

Dank eines Sponsorings der Firma Logika, einer Beratungs-firma in der Nähe von München, konnte das HfG-Archiv, erarbeitet von Dr. Martin Mäntele, ein Begleitbuch zur Dauer-ausstellung unter dem Titel „Die Hochschule für Gestaltung: von der Stunde Null bis 1968“ herausbringen. Aufgrund des Sponsorings ist das Buch nur im HfG-Archiv erhältlich (144 Seiten, Auflage für das HfG-Archiv 1000 Stück).

Projekt „Gestaltung ausstellen“

Das von der Volkswagen Stiftung vollfinanzierte Projekt „Gestaltung ausstellen“ wurde 2023 abgerechnet und ist nun offiziell beendet. Die Publikation der beiden Dissertationen sowie die Ergänzung der zugehörigen Website wird 2024 abgeschlossen sein.

Bestandserweiterung

Im Bestand des Aicher-Archivs konnten Lücken im Plakatbestand durch großzügige Spenden von Originalplakaten und Archivalien geschlossen werden. Noch immer finden Objekte und Schriftstücke aus den privaten Archiven ehemaliger Studierenden den Weg in die Sammlungsbestände.

Besucherzahlen

Das HfG-Archiv konnte 7696 Besucher*innen begrüßen. Es fanden 144 Führungen statt, davon entfallen 85 Führungen auf private Gruppen, 20 auf Schüler- und Kindergartengruppen und 39 auf öffentliche Führungen. Bei den Veranstaltungen (ohne Führungen) waren insgesamt 1033 Besucher*innen anwesend.



Ausstellungsansicht
Kunststoff – Zauberstoff
© Max Braun



kunsthalle weishaupt



Detail aus Günter Fruhtrunk, Grosse Kadenz, 1972

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Seit 2007 präsentiert die kunsthalle weishaupt die Sammlung des Unternehmerehepaars Siegfried und Jutta Weishaupt mit internationaler Kunst von der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Die Leitung obliegt der Direktorin Kathrin Weishaupt-Theopold. Das Museum Ulm organisiert die Aufsichten, den Kassendienst und den Hausmeister und gestaltet das museumspädagogische Begleitprogramm. Als Ausgleich dafür und für die Aufgaben des Gebäudemanagements erhält die Stadt Ulm die Eintrittsgelder.

Ausstellungen

**Reine Formsache.
Konstruktiv-konkrete Kunst aus der Sammlung**

23.10.2022 – 18.06.2023

Dynamic. Bewegung in der Sammlung

01.07.2023–25.02.2024

23. Triennale Ulmer Kunst:

Museum Ulm @kunsthalle weishaupt

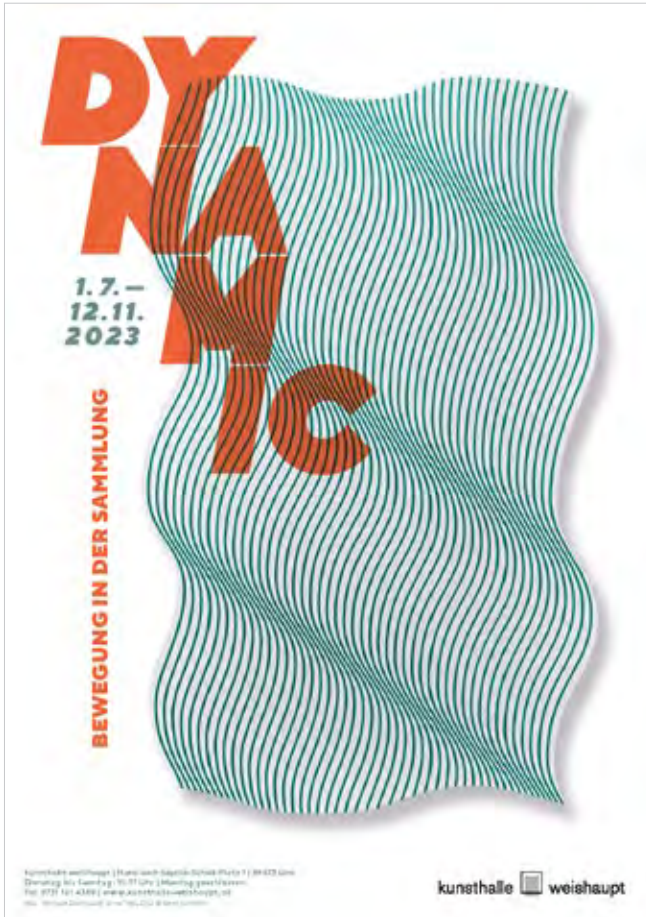
1. Juli 2023–12. November 2023

Zum zweiten Mal in der langen Geschichte der Triennale Ulmer Kunst stellt im Jahr 2023 die kunsthalle weishaupt ihre Räumlichkeiten für die Ausstellung zur Verfügung.

Zu den Ausstellungen „Reine Formsache. Konstruktiv-konkrete Kunst aus der Sammlung“ und „Dynamic. Bewegung in der Sammlung“ wurde ein umfangreiches Vermittlungsprogramm entwickelt, das von Kita-Gruppen, Grund- und weiterführenden Schulen stark nachgefragt wurde. Das Format „Kunstknall“ (kunsthalle weishaupt/Museum Ulm) für Studierende, Auszubildende und junge Leute wurde erfolgreich weitergeführt.

Besucher*innen

Inklusive sämtlicher Sonderveranstaltungen konnte die kunsthalle weishaupt rund 22.712 Besucher*innen verzeichnen. Es fanden 270 Führungen statt. Davon entfallen 134 Führungen auf Schüler- und Kindergartengruppen, 63 auf private Gruppen, 70 auf öffentliche Führungen. 4.298 Personen nahmen an Veranstaltung teil.

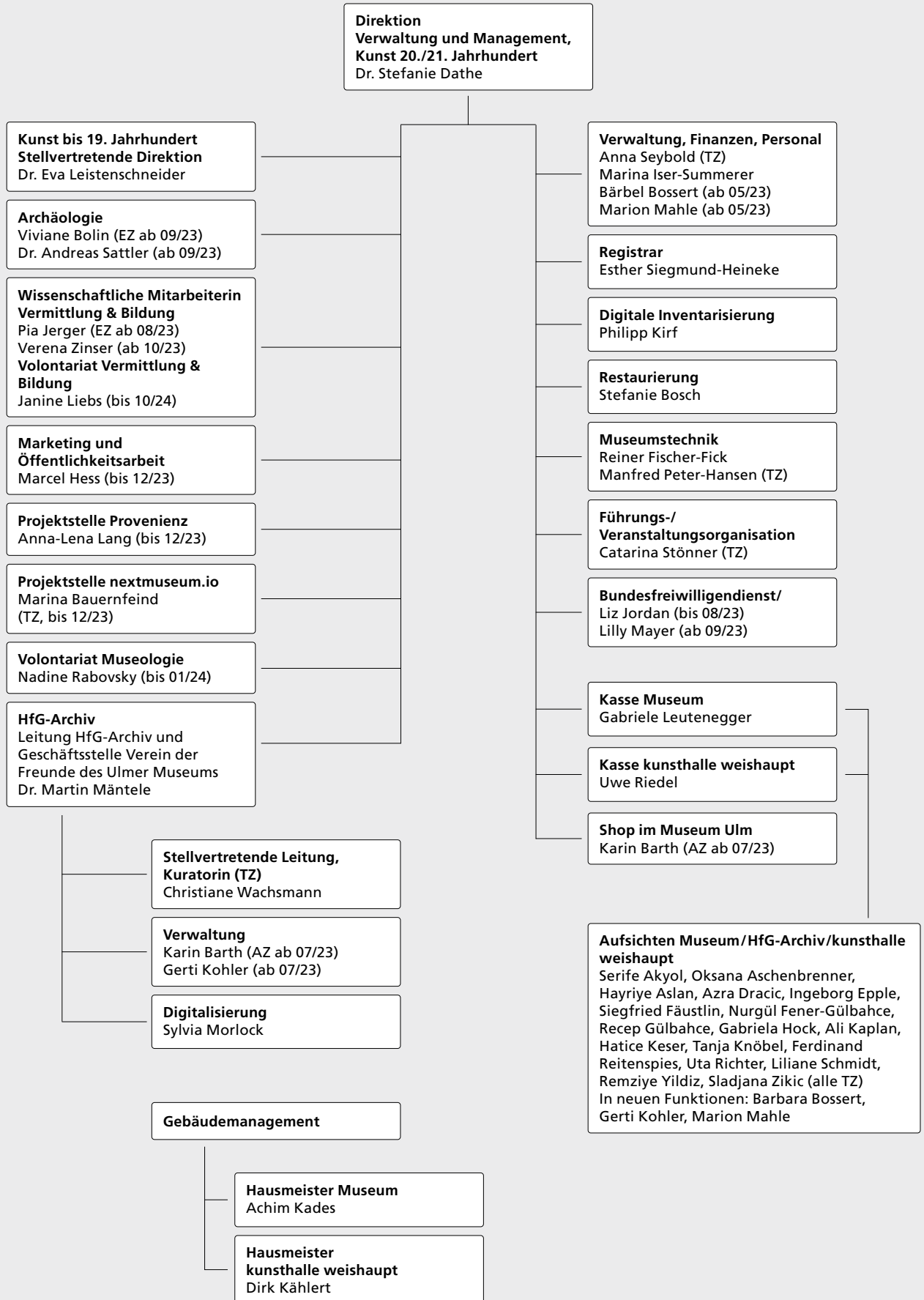


Philippe Decrauzat, ohne Titel, 2012
© beim Künstler



Philippe Decrauzat, ohne Titel, 2012
© beim Künstler

**Museum Ulm
(mit kunsthalle weishaupt) 2023**
Organigramm



Budgetentwicklung Museum Ulm

| Finanzdaten | 2021* Ergebnis T€ | 2022 Ergebnis T€ | 2023 Plan T€ | 2023 Ergebnis T€ | 2024 Plan T€ |
|---|-------------------------|------------------------|--------------------|------------------------|--------------------|
| Erträge | | | | | |
| Zuweisungen / Zuwendungen | 296 | 190 | 10 | 124 | 26 |
| Gebühren und ähnliche Abgaben | 43 | 128 | 160 | 99 | 25 |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 126 | 191 | 95 | 140 | 86 |
| Kostenerstattungen | 53 | 5 | 0 | 7 | 0 |
| Ordentliche Erträge | 518 | 514 | 265 | 370 | 137 |
| Aufwendungen | | | | | |
| Personalaufwendungen | -1.778 | -1.859 | -1.835 | -1.958 | -2.118 |
| Aufwand für Sach- und Dienstleistungen | -545 | -700 | -396 | -356 | -305 |
| Planmäßige Abschreibungen | -66 | -60 | -55 | -57 | -97 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | -129 | -124 | -129 | -133 | -130 |
| Ordentliche Aufwendungen | -2.518 | -2.742 | -2.415 | -2.504 | -2.649 |
| Ordentliches Ergebnis | -2.000 | -2.228 | -2.151 | -2.134 | -2.513 |
| Belastung für interne Leistungen | -2.002 | -2.088 | -2.225 | -2.144 | -2.551 |
| Kalkulatorische Kosten (Zinsen) | -586 | -586 | -539 | -537 | -488 |
| Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis | -2.588 | -2.674 | -2.764 | -2.682 | -3.040 |
| Veranschlagter Netto-Ressourcenbedarf/-überschuss | -4.588 | -4.902 | -4.915 | -4.816 | -5.552 |
| Restliches Altdefizit aus RE 2017 | -245 | -123 | | | |
| Abbau des Altdefizits (GD 182/18) | 123 | 123 | | | |
| <small>1/5 des Altdefizits aus dem RE 2017 (613 T€) pro Jahr bei einem positiven Budgetergebnis. Die letzte Rate 2022 wurde erlassen.</small> | | | | | |
| Restliches Altdefizit neu | -123 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Leistungsziele | | | | | |
| Sonderausstellungen | 8 | 9 | 8 | 7 | 2 |
| Besucher Sonderausstellungen Museum + HfG-Archiv | 10.706 | 18.836 | 28.967 | 20.489 | 14.000 |
| Besucher ständige Schausammlungen | 5.184 | 16.153 | 17.383 | 1.097 | 11.000 |
| Gesamtbesucher | 15.890 | 34.989 | 46.350 | 21.586 | 25.000 |
| Zuschuss/Besucher (€) | 289 | 140 | 106 | 223 | 222 |

* Coronabedingt nicht ganzjährig geöffnet





ms

**Musikschule
der Stadt Ulm**

Marktplatz 19
89073 Ulm
+49 731 161 4730

Allgemeine Öffnungszeiten
(Sekretariat; die Öffnungszeiten in den
Schulferien können abweichen)

Mo 09:00–12:00 und 14:00–16:00 Uhr
Di 09:00–12:00 und 14:00–16:00 Uhr
Mi 09:00–12:00 und 14:00–16:00 Uhr
Do 09:00–12:00 und 14:00–16:00 Uhr
Fr 09:00–13:00 Uhr



Leitung:
Christine Ehret

Musikschule Ulm

Die Musikschule der Stadt Ulm ist eine Bildungseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie ist Ort des Musizierens, der Musikerziehung und der Musikipflege, Ort der Kunst und der Kultur und Ort für Bildung und Begegnung.

Die Musikschule legt mit qualifiziertem Fachunterricht die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik. Sie eröffnet ihren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum qualitätvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in den allgemeinbildenden Schulen, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler können eine spezielle Förderung bis hin zur Vorbereitung auf ein Berufsstudium erhalten.

Die Unterrichtsangebote der Musikschule lassen sich gliedern in

- Grund-/Elementarfächer
- instrumentale/vokale Hauptfächer, Ensemble- und Ergänzungsfächer, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung
- Unterrichtsangebote für Erwachsene
- Bildungsk Kooperationen mit Kindertagesstätten, allgemeinbildenden Schulen, Kirchen und Vereinen
- Projekte, Workshops
- Veranstaltungen

Breite und Spitze – die Unterrichtsangebote der Musikschule

Die Unterrichtsangebote der Musikschule stehen grundsätzlich jedem interessierten Menschen ab 6 Monaten offen.

Elementares Musizieren/Grundfächer

Mit einem breitgefächerten, abwechslungsreich gestalteten Angebot im Elementarbereich möchten wir Familien mit Kindern ab 6 Monaten Impulse zum Singen, Tanzen und Musizieren mit elementaren Instrumenten für ihren Familienalltag und eine frühe Musikalisierung ihrer Kinder geben. Eltern-Kind Kurse können mit Kindern bis zu einem Alter von 3 Jahren belegt werden. 2023 wurde das Angebot „Musikzwerge“ für Kinder ab 6 Monaten mit einem Erwachsenen neu konzipiert und 2024 mit zunächst zwei Kursen erfolgreich eingeführt.

In der Musikalischen Früherziehung für Kinder ohne Eltern ab 4 Jahren werden durch abwechslungsreiche, methodisch aufgebaute Unterrichtsinhalte auf eine spielerische, ganzheitliche Art und Weise die Grundlagen in allen relevanten musikalischen Parametern gelegt: im Wahrnehmen und Hören von Tonhöhe und Rhythmus, im spielerischen Ausdruck von Stimmungen und Affekten, im Umgang mit der Singstimme und Bewegung, sowie im Musizieren mit elementaren Instrumenten. Das Kennenlernen von Instrumenten motiviert zu weiterer Beschäftigung mit Musik.

Für die 5jährigen gibt es dieses Angebot ebenfalls, aber verkürzt auf ein Unterrichtsjahr; daneben mit Cajon einen stärker auf das Rhythmische fokussierten einjährigen Kurs.

In mehreren Kitas führen Lehrkräfte der Musikschule im Tandem mit Erzieher*innen das Sprachförderprogramm „Singen–Bewegen–Sprechen“ (SBS) durch, 2023 neu dazugekommen sind in Wiblingen der kath. Kindergarten Arche Noah und die Kita Lindauer Str.

Schulkooperationen – Hauptfachunterricht

Entsprechend der steigenden Zahl von Kindern im Ganztagesunterricht bzw. in der Ganztagesbetreuung bemüht sich die Musikschule intensiv um die Fortführung der bisherigen erfolgreichen dezentralen Angebote und den Auf- und Ausbau neuer Kooperationsprojekte. So konnte 2023 das Angebot für Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen an der Gustav-Werner Schule endlich wieder aufgenommen werden, an der Adalbert-Stifter-Schule wieder Blocklötze angeboten werden und in der Grundschule am Tannenplatz für die ersten Klassen Singklassen eingeführt werden.

Mit Gemeinschaftsprogrammen des Fachbereichs Kultur wie „Kultur auf der Spur“ und das Angebot KulturLöw*innen wollen wir Kinder bereits früh ansprechen und für die aktive Beschäftigung mit Kunst und Kultur begeistern.

Ab dem Grundschulalter können Kinder bereits viele Instrumente im Hauptfachunterricht (Kleingruppe oder Einzelunterricht) erlernen.

Ensemble- und Ergänzungsfächer

Die bei gleichzeitigem Hauptfachunterricht kostenfreie Mitwirkung in Ensembles, Orchestern, Chören sowie die Teilnahme an Theoriekursen, der Tanzwerkstatt und diversen Projekten ist ein besonderes Qualitätsmerkmal öffentlicher Musikschulen, ermöglicht doch diese Kombination eine optimale Förderung des Lernfortschritts bei gleichzeitigem Erleben der Motivation durch das gemeinsame Musizieren.

Strukturierte Ensemblearbeit macht gemeinsames Musizieren von den ersten Anfängen möglich: bei den Gitarrinos, den Mini- und Maxi-StadtStreichern, den Mini-Winds und den Flautini.

Mit diesen ersten Erfahrungen gelingt dann der spätere Wechsel in die anspruchsvolleren Orchester und Ensembles der Musikschule, der weiterführenden Schulen oder der Musikvereine.

In die Musikschule integriert sind auch die Junge Bläserphilharmonie Ulm (jbu) sowie der Ulmer Spatzen Chor mit ihren jeweiligen Vereinen. Auch mit den St. Georgs-Chorknaben, dem Humboldt-Gymnasium (Musizierklassen, Sinfonietta) und dem Kepler-Gymnasium bestehen seit langem gut eingespielte Kooperationen.



Instruments des Jahres 2024:

Die Tuba

© Musikschule



SONGS Wettbewerb:

Die Preisträger Annette

Cattaneo und Danny Nguyen

© Musikschule

Freiwilliger Leistungsnachweis – Begabtenförderung – Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)

Die 2023 vom Fachbereich Streichinstrumente erfolgreich eingeführten freiwilligen Leistungsnachweise, die sog. Stufendiplome, werden sukzessive in allen Fachbereichen der Musikschule eingeführt. Damit soll Kindern und Jugendlichen von Anfang an die Freude am Erreichen eines Ziels und der damit verbundenen Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit vermittelt werden. An der ersten Stufenprüfung 2023 nahmen aus dem Fachbereich Streichinstrumente 25 junge und auch ältere Musiker*innen teil, für 2024 sind sogar 28 angemeldet!

Die Begabtenförderung und die Studienvorbereitende Ausbildung wurden 2023 neu konzipiert (s. Kulturausschuss 06.10.2023) und nach erfolgreicher Aufnahmeprüfung wurden zum Beginn ab 01.02.2024 fünf sehr engagierte junge Musikerinnen und Musiker mit den Hauptfächern Gesang, Klavier und Harfe im Alter von 14 bis 18 Jahren neu in die Begabtenförderung – SVA aufgenommen.

Unterrichtsangebote für Erwachsene

Erwachsene können alle Hauptfächer im Einzelunterricht belegen, bei passenden Spielpartner*innen auch in Gruppen, sowie ggf. in den Ensembles und Orchestern mitwirken.

Für Erwachsene gibt es alternativ zum wöchentlichen Einzelunterricht ein spezielles Entgeltmodell, welches auch Unterricht alle 14 Tage oder alle drei Wochen ermöglicht.

Projekte – Workshops

Projekte und Workshops der Fachbereiche sowie Probenwochenenden der Chöre und Orchester ergänzen den regelmäßigen wöchentlichen Unterricht und lassen die intensive musikalische Arbeit in größerer Gemeinschaft erfahrbar machen. Beispielhaft genannt seien hier die Ensembleworkshops im Fachbereich Blockflöte mit Angeboten für alle Spielniveaus am Wochenende mit anschließendem Konzert und die sog. Meisterkurse für unserer jungen begabten Pianist*innen, zu denen Klavierdozent*innen eingeladen werden.

Veranstaltungen 2023

Veranstaltungen sind nicht nur elementarer Bestandteil des pädagogischen Konzepts, sondern zugleich auch das Fenster der Musikschule zur Öffentlichkeit.

Ein Blick in den vorangegangenen Geschäftsbericht zeigt, dass sich im Laufe des Jahres 2022 durch den Wegfall von Coronabeschränkungen und den Abbau von Veranstaltungsaufgaben der Konzertbetrieb der Musikschule weitestgehend normalisiert hatte und zahlreiche Veranstaltungen wieder stattgefunden und sich neue Formate entwickelt haben.

Auch in 2023 waren unsere Lehrkräfte mit ihren Schüler*innen wieder äußerst aktiv, so dass es kaum eine Woche gab in der nicht mehrere Veranstaltungen in den etablierten Formaten Klassenvorspiel, Fachbereichskonzert und Kammerkonzert stattgefunden haben. Auch verschiedene Dozentenkonzerte waren im Veranstaltungskalender zu finden.

Auch außerhalb der Musikschule traten unsere Schüler*innen in Erscheinung. Immer wieder erreichen uns Anfragen, ob Schüler*innen oder Ensembles der Musikschule bei Vernissagen, Festakten oder Jubiläumsveranstaltungen durch musikalische Beiträge Veranstaltungen bereichern können. In 2023 umrahmten Schüler*innen beispielsweise Veranstaltungen des Ulmer Forst, der Herzkllinik Ulm, des Kunstvereins Ulm und der Literaturgruppe Frauentreff.

Regelmäßig treten Ensembles und Solist*innen im Seniorenzentrum Clarissenhof Söflingen, Elisa Seniorenresidenz Ulm oder St. Anna Stift Ulm auf, und bieten den Bewohnern*innen eine willkommene Abwechslung vom gewohnten Heimalltag. Besonders hervorzuheben ist eine sehr schöne und gleichzeitig auch sehr bewegende Zusammenarbeit, die sich in 2023 mit der Kinderklinik Ulm etabliert hat. Dort finden regelmäßig Konzerte statt, bei denen Schüler*innen der Musikschule für – teils schwerstkranke – Kinder und Jugendliche spielen und nicht nur den Patient*innen, sondern auch dem Klinikpersonal eine kleine Auszeit vom Klinikalltag bieten.

Insgesamt lag die Zahl der Veranstaltungen in und mit der Musikschule im Jahr 2023 bei ca. 260.



Maren Eisele, Preisträgerin Junge Ulmer Kunst 2023

© Stadtarchiv Ulm

Jugend musiziert 2023

Der Wettbewerb Jugend musiziert kann als die „Talentbörse“ für den musikalisch ambitionierten Nachwuchs, der sich vielleicht sogar auf ein Leben als Berufsmusiker*in vorbereitet, gesehen werden. In den drei Phasen – Region, Land, Bund – nehmen alljährlich ca. 17.000 junge Musikerinnen und Musiker teil, bis in den Bundeswettbewerb schaffen es jedes Jahr mehr als 2.000.

Der Regionalwettbewerb wird seit vielen Jahren vom Alb-Donau Kreis, dem Kreis Biberach und der Stadt Ulm in enger und sehr guter Kooperation ausgetragen. Die Gesamt-Organisation liegt federführend in der Hand der Musikschule der Stadt Ulm, die Austragungsorte wechseln in jährlichem Turnus: Ulm – Kreis Biberach – Ulm – Alb-Donau Kreis.

Im ersten „normalen“ Wettbewerb nach Corona nahmen 49 Schüler*innen der Musikschule teil, alle wurden hervorragend bewertet: 39 erhielten einen 1. Preis, davon wurden 19 in den Landeswettbewerb weitergeleitet, alle anderen erhielten 2. Preise.

Auch im Landeswettbewerb erhielten alle Schüler*innen Preise, es gab 7 erste Preise, wovon 5 in den Bundeswettbewerb weiter kamen, die beiden jüngsten Teilnehmenden durften dort noch nicht teilnehmen. Alle anderen Schüler*innen erhielten wieder zweite und dritte Preise.

Auch im Bundeswettbewerb gab es für alle Teilnehmer*innen aus Ulm Preise:

| | |
|---|----------|
| Dascha Klimas, Klavier (Klasse Susanne Lohwasser) | 1. Preis |
| Theo Winckel, Klavier (Klasse Sylvia Kühn.-Padros) | 2. Preis |
| Emil Bakiev (Klasse Dominik Stadler/extern) | 3. Preis |
| Yul-Ha Choi, Harfe (Klasse Berenike Birth) | 3. Preis |
| Maren Eisele, Jonas Vullinghs, Saxophon-Duo (Klasse Dieter Kraus) | 1. Preis |

Weitere Wettbewerbserfolge:

Intern. Wettbewerb der slowenischen Harfenvereinigung (20. April 2023): Jonathan Schmitt, Kategorie B, 2. Preis (Klasse Berenike Birth)

Wettbewerb SONGS der Pop-Akademie BW (24. Mai 2023): „Poet Souls“ – Annette Cattaneo & Danny Nguyen, 4. Platz (Klassen Dorothe Tsalos-Gruhle und Bernhard Sinz)

Intern. FEURICH Wettbewerb (04. September 2023): Theo Winckel, 2. Platz (Klasse Sylvia Kühn.-Padros)

Intern. Klavierwettbewerb „Die jungen musikalischen Löwen“ (1. Oktober 2023): Dascha Klimas, 1. Preis (Klasse Susanne Lohwasser)

Förderpreis Junge Ulmer Kunst (20. Oktober 2023): Maren Eisele, Gewinnerin Sparte „Klassische Musik“ (Klasse Dieter Kraus)

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg (21. Oktober 2023): Esther und Xiaoyu Sun, Klavierduo, 2. Preis (Klasse Susanne Lohwasser), Tongyu Wu, Klavier, 2. Preis (Klasse Bettina Veil)



links: Preisträger
Pianist Theo Winckel
© Musikschule

rechts: Preisträger
Jonathan Schmitt, Harfe
© Musikschule

Stabübergabe Leitung Ulmer Spatzen Chor

© Musikschule



Orchester- und Chorarbeit

Ulmer Spatzen Chor

2023 war für den Ulmer Spatzen Chor ein bewegendes und auch spannendes Jahr: im großen Konzert mit allen Chören wurden Herr Hans de Gilde und Frau Barbara Comes nach 25jähriger überaus erfolgreicher Chorleitung verabschiedet und die neue Chorleiterin, Frau Salome Rebello, begrüßt. Standing Ovationen im randvoll besetzten CCU zeugten von der grenzenlosen Wertschätzung für Herrn de Gilde und Frau Comes. Das Publikum erlebte ein bewegendes Familienfest, bei dem nicht nur bekannte Gesichter der Ulmer Stadtgesellschaft anwesend waren, sondern auch ehemalige Sängerinnen und Sänger sowie Weggefährten aus der Ferne angereist kamen. Frau Salome Rebello wurde mit großer Herzlichkeit in der Spatzenfamilie empfangen und übernahm am Ende des Konzerts den Dirigentenstab.

Frau Rebello durfte direkt ein tolles Programm für die Chöre übernehmen: zwei Kooperationen mit dem Theater Ulm – Oper Cavalleria Rusticana (Frühjahr 2023) und die Mitwirkung in der Oper Tosca (September bis Dezember 2023) – wurden neben ca. 8 Konzertauftritten bewältigt, wobei ein Höhepunkt sicherlich die Nationalhymne beim Spiel der Ulmer Basketballer um die deutsche Meisterschaft in der Ratiopharm Arena am 16.07.2023 war.

Mit den beiden Weihnachtskonzerten in der wie immer vollbesetzten Pauluskirche fand das erste spannende Jahr der neuen Chorleiterin einen berührenden Abschluss.

Junge Bläserphilharmonie Ulm

Ein gelungener Startschuss ins Konzertjahr 2023 war die Matinee der JBU am 12. Februar, welche endlich wieder ohne Corona-Einschränkungen im Konzertsaal der Musikschule der Stadt Ulm stattfinden konnte.

Vom 22.–23. April 2023 war das Nachwuchsorchester auf Probenwochenende in Bad Schussenried. Es war sowohl für den Aufbau der musikalischen Leistungen als auch für den sozialen Kontakt der Orchestermitglieder untereinander ein wichtiges und verbindendes Event.

Am 23. Juli 2023 konnte das Paradekonzert am Schwörsonntag bei bestem Wetter auf dem Ulmer Marktplatz durchgeführt werden. Am 24. Juli 2023 wurde die Schwörfeier durch die JBU umrahmt – dieses Mal fand die Schwörfeier kurzfristig im Ulmer Münster statt.

Das große Orchester der JBU war vom 29.7.–5.8.2023 mit 4 Konzerten auf Südfrankreich-Konzertreise u.a. beim renommierten Festival de Musique in Menton, in Villefranche-sur-Mer bei Nizza und in Aigues-Mortes. Mit interessantem Freizeitprogramm, u.a. einer Kajak-Tour am Pont du Gard, kam auch die Förderung der Gemeinschaft und der sozialen Bindungen im Orchester nicht zu kurz.

Ein großer Erfolg war das Jahreskonzert am 15. Oktober 2023 im Congress Centrum Ulm vor 850 begeisterten Zuschauern.

Vom 24.–26. November 2023 konnte das traditionelle Probenwochenende des Großen Orchesters an der Landesmusikakademie Ochsenhausen durchgeführt werden. Ferner konnte wieder der Ulmer Weihnachtsmarkt am 27. November eröffnet werden.

Am 17. Dezember 2023 wurden die beiden traditionellen Weihnachtskonzerte zusammen mit dem Ulmer Spatzenchor um 14 und 17 Uhr in der vollbesetzten Pauluskirche durchgeführt.

Die Mitgliederzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr ungefähr konstant geblieben. Zum 31.12.2023 hatte die JBU im Großen Orchester 51 und im Nachwuchsorchester 41 Mitglieder.

Unterrichtsstandorte

Der Unterricht der Musikschule findet in zwei eigenen zentralen Gebäuden am Marktplatz 19 (ehemaliges Stadtbad, seit 2001) sowie im Klosterhof 18 (Klostermühle, seit 1994) statt. Im Stadtbad gibt es 34 Räume unterschiedlicher Größe für Unterricht und Probenarbeit (hier proben neben dem Ulmer Spatzen Chor und der Jungen Bläserphilharmonie Ulm auch die Orchester des Humboldt und Kepler-Gymnasiums) sowie einen Konzertsaal mit bis zu 200 Sitzplätzen.

Auch Schulleitung und Verwaltung der Musikschule sowie die Sekretariate des Ulmer Spatzen Chors und der jbu haben hier ihren Sitz. Die Klostermühle verfügt über 14 Unterrichtsräume und einen Saal für Veranstaltungen bis zu maximal 100 Zuhörenden.

Unter dem Motto „kurze Beine – kurze Wege“ finden vor allem viele Angebote der Musikschule im Elementarbereich (Eltern-Kind Kurse, Musikalische Früherziehung, Blockflöte) in den Stadtteilen und an Schulen statt (siehe Übersicht).

| Stadtteil | Unterrichtsstätte | Unterrichtsangebot |
|------------|---|---|
| Stadtmitte | 1 Stadtbad | Musik erleben, Musikalische Früherziehung, Musikwerkstatt, Trommelissimo, Blockflöte, Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Trompete, Posaune, Horn, Euphonium, Tuba, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Oboe, Fagott, Klavier, Gesang, Schlagzeug, Gitarre, Harfe, E-Gitarre, E-Bass, Allgemeine Musiklehre, Studienvorbereitende Ausbildung, Kammermusik, Ensembles und Orchester, Tanzwerkstatt, Tanztraining für Erwachsene, Ulmer Spatzen Chor, Junge Bläserphilharmonie Ulm, St.-Georgs-Chorknaben |
| | 2 Katholischer Kindergarten St. Antonius | Singen–Bewegen–Sprechen |
| | 3 Katholischer Kindergarten St. Michael | Singen–Bewegen–Sprechen |
| | 4 Michelsberg-Grundschule | Blockflöte |
| | 5 Martin-Schaffner-Grundschule | Perkussionsklasse, Singklassen |
| | 6 Ulrich-von-Ensingen-Realschule | Schlagzeug, Trommelissimo |
| | 7 Humboldt-Gymnasium | Musizierklassen |
| | 8 St.-Georgs-Kirche | St.-Georgs-Chorknaben, Orgel |
| Söflingen | 9 Klostermühle | Musik erleben, Musikalische Früherziehung, Musikwerkstatt, Blockflöte, Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Trompete, Posaune, Horn, Euphonium, Tuba, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Oboe, Fagott, Klavier, Gitarre, E-Gitarre, Ensemble- und Ergänzungsfächer |
| | 10 Katholischer Kindergarten St. Maria | Singen–Bewegen–Sprechen |
| | 11 Forsthaus Söflingen | Schlagzeug |
| | 12 Meinloh-Grundschule | Blockflöte, Streicherclub |
| Oststadt | 13 Friedrichsau-Grundschule | Singklassen, Bläserprojekt |
| Weststadt | 14 Kindertagesstätte Schillerstraße | Singen–Bewegen–Sprechen |
| | 15 Kindertagesstätte Kleine Strolche | Singen–Bewegen–Sprechen |
| | 16 Kindergarten Heilig Geist | Singen–Bewegen–Sprechen |
| | 17 Albrecht-Berblinger-Grundschule | Blockflöte, Singklasse, Perkussionsklasse |
| | 18 Bildungshaus Ulmer Spatz | Blockflöte |
| | 19 Jörg-Syrin-Grundschule | Blockflöte, Klassenmusizieren Plus |
| | 20 Grundschule St. Hildegard | Blockflöte |
| Böfingen | 21 Eduard Mörike-Schule | Blockflöte |
| | 22 Eichenplatz Grundschule | Blockflöte, Klassenmusizieren Plus |
| | 23 Gustav-Werner-Schule | Grundausbildung an Förderschulen |
| Eselsberg | 24 Gemeindezentrum St. Klara | Musikalische Früherziehung |
| | 25 Adalbert-Stifter-Grund- und Werkrealschule | Blockflöte |
| | 26 Hans-Multscher-Grundschule | Blockflöte |
| | 27 Maria-Sybilla-Merian-Grundschule | Blockflöte, Klassenmusizieren Plus |
| Wiblingen | 28 Grundschule am Tannenplatz | Singklassen |
| | 29 Kath. Kindergarten Arche Noah | Singen–Bewegen–Sprechen |
| | 30 Kindertagesstätte Lindauer Str. | Singen–Bewegen–Sprechen |
| Ortsteile | 31 Grundschule Grimmelfingen | Musikalische Früherziehung, Blockflöte |
| | 32 Grundschule Unterweiler | Blockflöte |
| | 33 Gutenberg-Grundschule Jungingen | Musikalische Früherziehung, Blockflöte, |
| | 34 Schönenberg-Grundschule Lehr | Musikalische Früherziehung, Blockflöte |
| | 35 Grundschule Ermingen | Klassenmusizieren Plus |
| | 36 Musikerheim Ermingen | Klarinette, Saxophon |
| | 37 Grundschule Eggingen | Klassenmusizieren Plus |



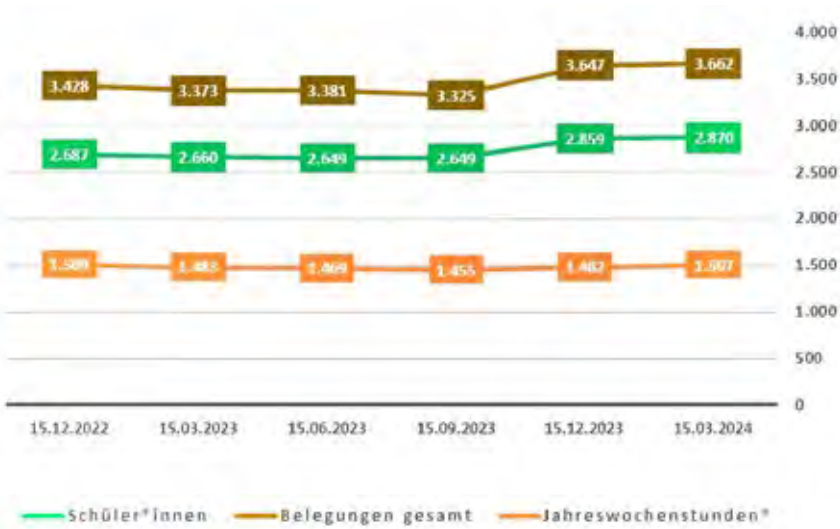
Junge Bläserphilharmonie Ulm beim Festival de Musique de Menton

© Musikschule

Entwicklung Jahreswochenstunden – Schüler*innen – Belegungen

Die „Größe“ einer Musikschule wird anhand der wöchentlich im Jahresdurchschnitt erteilten Unterrichtsstunden, den sog. „Jahreswochenstunden“ abgebildet, die hier dargestellten Schüler- und Belegerzahlen enthalten auch die Schüler*innen und Schüler in den Kooperationsangeboten.

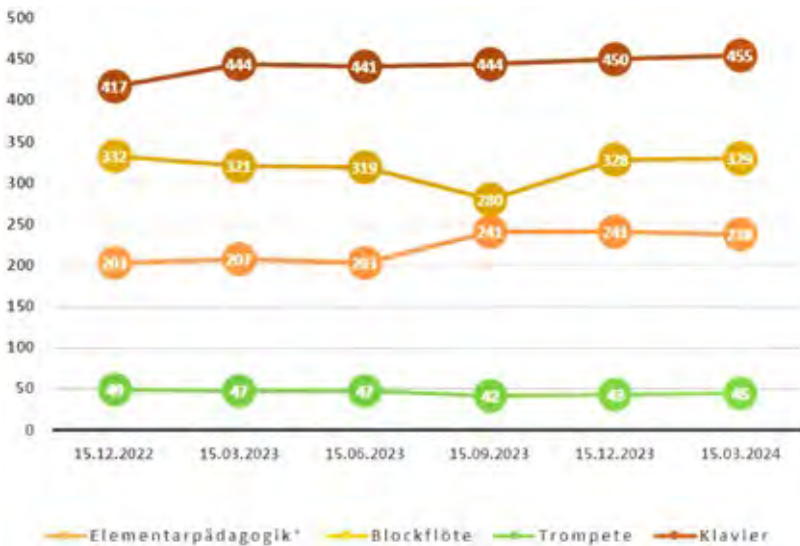
Belegungen, Jahreswochenstunden, Schüler*innen 2023



* Eltern-Kind Kurse, Musikalische Früherziehung, Musikalische Grundausbildung

Grafik: Musikschule

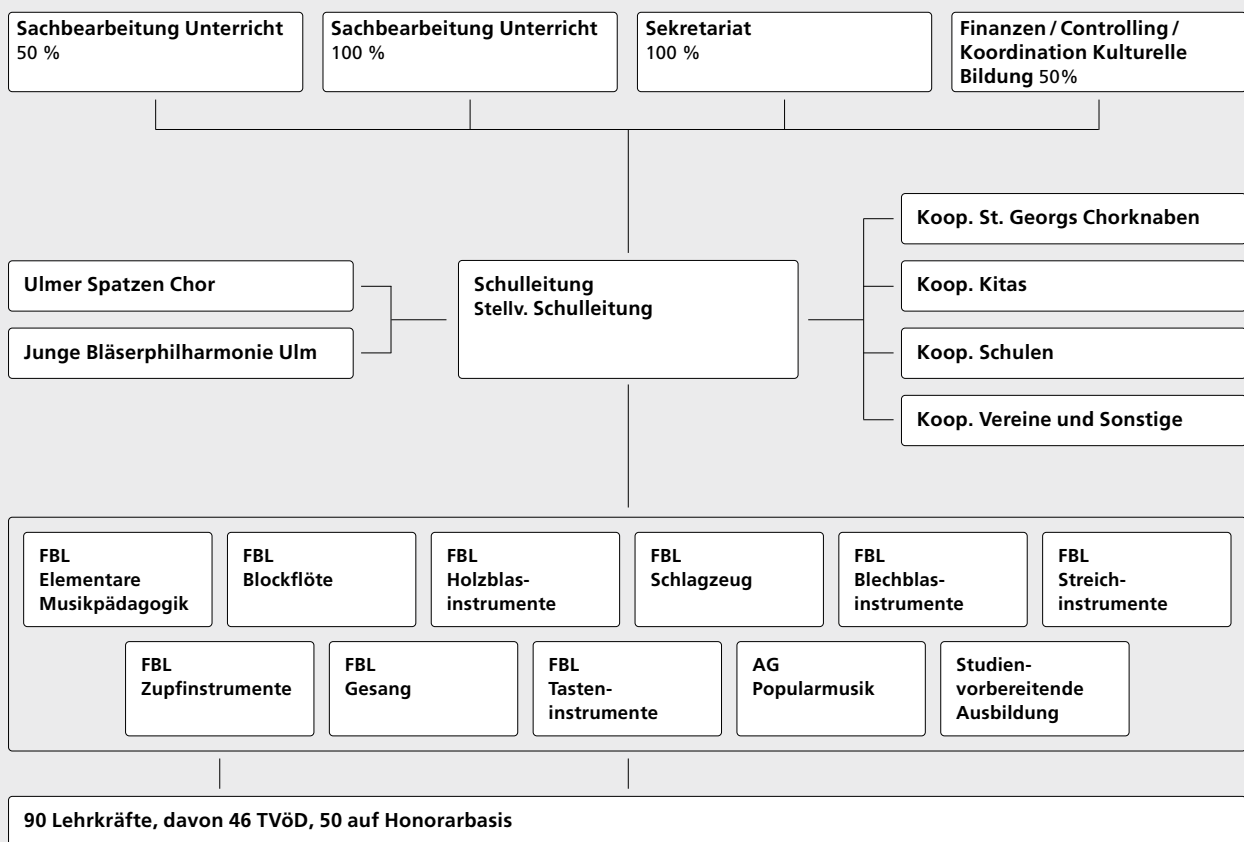
Beispiele Unterrichtsfächer



Grafik: Musikschule

Musikschule der Stadt Ulm

Organigramm



FBL = Fachbereichsleitung, AG = Arbeitsgruppe

Schulleitung

Schulleiterin:

Christine Ehret

Verwaltung:

Stellvertretende Schulleiterin:

Angela Schüssler
(bis 14.08.2023)
Christiane Herr
(ab 15.10.2023)

Zentrales Sekretariat:

Katja Klapper

Finanzen/Controlling/

Koordination kulturelle Bildung:

Julia Milovic

Sachbearbeitung Unterricht/IUK:

Volker Konstantin Unseld

Sachbearbeitung Unterricht:

Carola Singh

Pädagogischer Bereich

Die durchschnittlich ca. 100 Lehrkräfte (2023: 94) sind in 9 größeren oder kleineren sog. Fachbereichen organisiert, in denen pädagogische fachspezifische Themen besprochen werden und Veranstaltungen gemeinsam geplant und organisiert werden.

Im Überblick:

| Fachbereich | Fachbereichsleitung | Zahl |
|------------------------|------------------------------|------|
| Blechblasinstrumente | Frau Katharina Bertsch-Weber | 8 |
| Blockflöte | Frau Christiane Herr | 9 |
| Elementares Musizieren | Frau Iris Wieland | 7 |
| Holzblasinstrumente | Frau Ursula Mahlert | 12 |
| Schlaginstrumente | Frau Heike Braiger | 5 |
| Tastinstrumente | Herr Emiliano Barreiro | 17 |
| Streichinstrumente | Frau Sarah Jensen | 18 |
| Vokalmusik | Frau Salome Rebello | 10 |
| Zupfinstrumente | Herr Thomas Kleinhans | 9 |

(Da Kolleg*innen ggf. mehreren Fachbereichen angehören, kann die Summe hier höher sein.)

Die Lehrkräfte der Musikschule nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu aktuellen Themen teil; 2023 wurden auch folgende Inhouse-Fortbildungen durchgeführt:

23.04.2023 „Ganz schön wild“

Umgang mit verhaltensoriginellen Schüler*innen und Arbeit mit Gruppen; Dozentin Kristin Thielemann

29.04.2023 „Ausgefuchster Brassunterricht“

Motivation von Schüler*in und Lehrer*in, wie kann das gelingen?"; Dozent Stefan Dünser

12.11.2023 „Wir. Streichen. Klasse!“

Gruppenunterricht an Grundschulen; Dozentin Claudia Cassel

Personalentwicklung

Stellvertretende Schulleitung

Nach einjähriger Krankheit in Folge eines Unfalls im Schuljahr 2020/2021 verlässt Frau Angela Schüssler die Musikschule zum 14.08.2023. Zur neuen Stellvertreterin wird Frau Christiane Herr, bisher Fachbereichsleiterin Blockflöte, gewählt und nimmt ihre Tätigkeit zum 15.10.2023 auf.

Leitung Ulmer Spatzen Chor

Frau Salome Rebello übernimmt zum 01. April 2023 ihre Stelle – Leitung des Ulmer Spatzen Chors, Fachbereichsleiterin Vokalmusik und Gesangslehrkraft – eigenverantwortlich, nachdem sie bereits am 01.02.2023 begonnen hatte, um eine möglichst optimale Einarbeitung zu ermöglichen.

Lehrkräfte

Auch im Bereich der Musikschullehrkräfte hat sich die Arbeitsmarktsituation in den letzten Jahren z.T. drastisch verschlechtert: so gibt es z. B. gerade in den wichtigen „Breitenfächern“ wie Elementarpädagogik, Blockflöte oder Gitarre oft keine qualifizierte Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen, was leider zur Folge hatte und hat, dass für Kurse in der Elementarpädagogik z. B. keine Krankheitsvertretung angeboten werden kann oder Stellen bei Renteneintritt des Stelleninhabers nicht direkt nachbesetzt werden können und die Schüler*innen pausieren müssen.

Daher setzen wir vermehrt auf neue Wege in der Veröffentlichung unserer Ausschreibungen und Bekanntmachung über persönliche Kontakte und sind dankbar dafür, dass die Personalabteilung der Stadt Ulm diese Thematik aktiv voranbringt.

2023 wurden einige Lehraufträge (Freier Dienstvertrag auf Honorarbasis) neu besetzt:

in den Fächern Klavier, Horn, Kontrabass, Schlagzeug sowie Korrepetition/Assistenz Vorchor Ulmer Spatzen Chor.

Im Fach Violine wurden zwei Kolleginnen als Elternzeitvertretungen befristet neu eingestellt, eine 60% TVöD-Stelle im Fach Cello konnte mit einem jungen Kollegen unbefristet besetzt werden.

In den Fächern Klavier, Gesang und Gitarre konnten freierwerbende Deputate durch Kolleginnen der Musikschule intern besetzt werden und damit Honorarverträge in TVöD-Beschäftigungen umgewandelt werden.

Die weitere Umwandlung der Honorarverträge in TVöD-Anstellungen wird eine der großen und herausfordernden Aufgaben im Jahr 2024 sein.

Finanzielles

Die Schülerzahlen und Belegungen haben sich im Verlauf des Jahres 2023 leicht positiv entwickelt und liegen inzwischen bei 2.859 Schülern (VJ 2.687) und 3.647 Belegungen (VJ 3.428). Gleichzeitig ist auffällig, dass die Jahreswochenstunden nicht angestiegen sind, diese betragen 1.482 (VJ 1.509).

Grund hierfür ist, dass vor allem bei den vielen Kooperationsprojekten mit Angeboten im Gruppenunterricht der Musikschule ein Zuwachs verzeichnet werden konnte, beispielsweise gab es einen Ausbau des Streicherclubs an der Meinloh-Grundschule oder eine neue Kooperation mit der Grundschule am Tannenplatz. Auch im Fachbereich Elementares Musizieren konnte bei der Gustav-Werner-Schule ein neues Unterrichtsprojekt für Menschen mit Behinderung gestartet werden.

Durch die per 01.01.2023 wirksam gewordene Entgelterhöhung sind die Unterrichtsentgelte im Vorjahr um 105 T€ auf 1.551 T€ gestiegen, auch die Zuweisungen haben sich um 29 T€ auf 403 T€ erhöht. Letztere setzen sich aus den Einnahmen aus Kooperationsprojekten, sowie aus den Landesmitteln für das pädagogische Personal zusammen.

Auf Kostenseite war der größte Anstieg um 316 T€ auf 3.433 T€ bei den Personalaufwendungen, unter anderem durch die regulären Tarifsteigerungen. Auch bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind die Kosten von 180 T€ auf 250 T€ angestiegen. Hier waren vor allem höhere Anschaffungen für Instrumente sowie höhere Instrumentenmieten ausschlaggebend. Diese waren nötig, um den Bedarf an Mietinstrumenten, die in den Kooperationsprojekten benötigt werden, zu decken. Weiters wurde in die Ausstattung des eigenen Instrumentariums der Musikschule investiert und dieses damit an die aktuellen Bedürfnisse angepasst.

In 2025 ist eine weitere Entgelterhöhung geplant, um die Kostensituation wieder zu verbessern. Im Moment liegen die Entgelte im Verhältnis zu Vergleichskommunen immer noch im unteren Bereich.

Budgetentwicklung Musikschule

| Finanzdaten | 2021 Ergebnis T€ | 2022 Ergebnis T€ | 2023 Plan T€ | 2023 Ergebnis T€ | 2024 Plan T€ |
|--|------------------------|------------------------|--------------------|------------------------|--------------------|
| Erträge | | | | | |
| Zuweisungen / Zuwendungen | 426 | 375 | 374 | 404 | 374 |
| Gebühren und ähnliche Abgaben | 1.332 | 1.446 | 1.454 | 1.551 | 1.457 |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 21 | 36 | 3 | 30 | 3 |
| Kostenerstattungen | 52 | 38 | 44 | 46 | 46 |
| Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 |
| Ordentliche Erträge | 1.831 | 1.895 | 1.876 | 2.032 | 1.881 |
| Aufwendungen | | | | | |
| Personalaufwendungen | -2.988 | -3.117 | -3.211 | -3.433 | -3.698 |
| Aufwand für Sach- und Dienstleistungen | -148 | -180 | -226 | -250 | -241 |
| Planmäßige Abschreibungen | -30 | -32 | -35 | -32 | -30 |
| Transferaufwendungen | 0 | 0 | 0 | -2 | 0 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | -35 | -41 | -47 | -43 | -49 |
| Ordentliche Aufwendungen | -3.201 | -3.370 | -3.520 | -3.761 | -4.018 |
| Ordentliches Ergebnis | -1.370 | -1.474 | -1.644 | -1.729 | -2.137 |
| Belastung für interne Leistungen | -1.222 | -1.288 | -1.232 | -1.284 | -1.228 |
| Kalkulatorische Kosten (Zinsen) | -4 | -4 | -4 | -3 | -2 |
| Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis | -1.226 | -1.292 | -1.236 | -1.287 | -1.230 |
| Veranschlagter Netto-Ressourcenbedarf/-überschuss | -2.596 | -2.767 | -2.880 | -3.016 | -3.367 |
| restl. Budgetüberschuss aus 2019 | 572 | 562 | | 559 | |
| Budgetüberschuss – Verwendung | -10 | -3 | | -246 | |
| Budgetübertrag | 562 | 559 | | 313 | |
| Leistungsziele | | | | | |
| Schüler | 2.526 | 2.687 | 2.700 | 2.859 | 2.700 |
| Belegungen | 3.220 | 3.428 | 3.300 | 3.647 | 3.400 |
| Jahreswochenstunden | 1.442 | 1.509 | 1.500 | 1.482 | 1.500 |
| Zuschuss/ Schüler (in €) | 1.028 | 1.030 | 1.067 | 1.055 | 1.247 |
| Zuschuss/ Belegung (in €) | 806 | 807 | 873 | 827 | 990 |
| Zuschuss/ Jahreswochenstd. (in €) | 1.800 | 1.833 | 1.920 | 2.035 | 2.245 |
| Konzerte, Veranstaltungen | 41 | 119 | 220 | 260 | 220 |





Stadtbibliothek Ulm

bi

Stadtbibliothek Ulm

Vestgasse 1
89073 Ulm
+ 49 731 161 4140
stadtbibliothek@ulm.de

Allgemeine Öffnungszeiten Zentralbibliothek

Di 10:00–19:00 Uhr
Mi 10:00–19:00 Uhr
Do 10:00–19:00 Uhr
Fr 10:00–19:00 Uhr
Sa 10:00–14:00 Uhr



Leitung:
Martin Szlatki

Stadtbibliothek Ulm

Der Fachbereichsausschuss Kultur des Ulmer Gemeinderates hat die Zielkonzeption 2022 der Stadtbibliothek Ulm zustimmend zur Kenntnis genommen (GD 443/15). An diesen Zielen orientiert sich die aktuelle Arbeit der Stadtbibliothek. Eine neue Zielkonzeption für die Zukunft wird dem Gemeinderat voraussichtlich im Jahr 2025 vorgelegt.

In den Diagrammen des Geschäftsberichtes sind zwei Basisjahre grau unterlegt: Das Jahr 2005 als erstes komplettes Geschäftsjahr in der Glaspyramide sowie das Jahr 2002 als das am weitesten zurückliegende Jahr, zu dem alle heute relevanten Indikatoren vorliegen.

Organisationszweck

Die Stadtbibliothek Ulm versteht sich als Treffpunkt für Bildung und Kultur für alle – vor Ort und im Internet. Die Stadtbibliothek ist mit ihrer 500-jährigen Geschichte eine der ältesten Stadtbibliotheken in Deutschland und heute die kulturelle städtische Institution mit der größten Breitenwirkung.

Die Stadtbibliothek besteht aus der Zentralbibliothek (inklusive Kinderbibliothek), der Fahrbibliothek sowie den Stadtteilbibliotheken Böfingen, Eselsberg, Weststadt und Wiblingen.

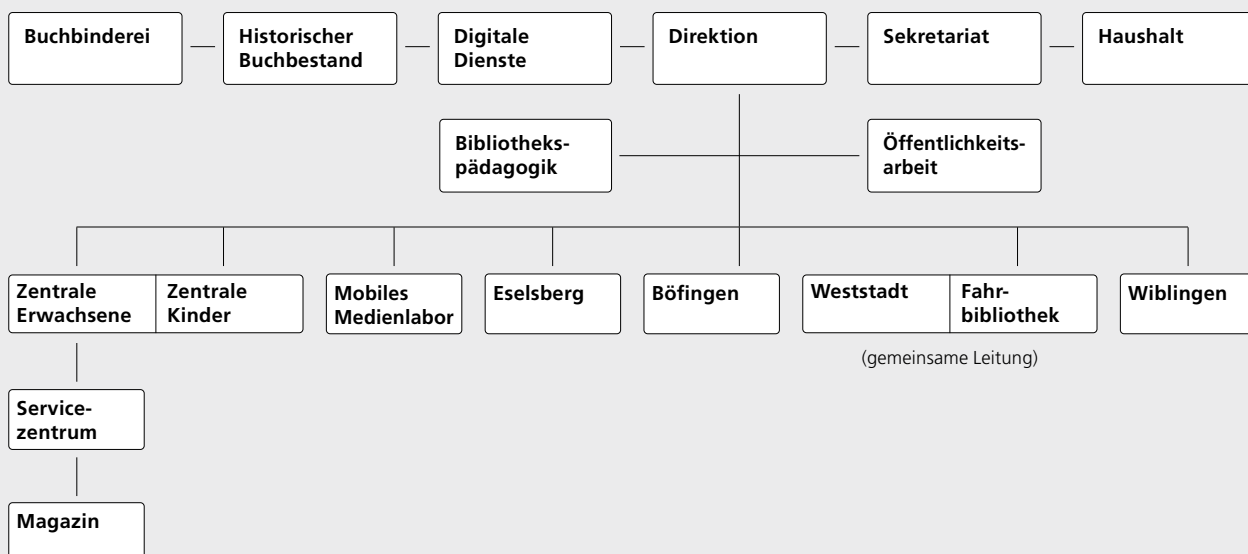
Als öffentliche Bibliothek ist es ihre Aufgabe, erstens für die gesamte Ulmer Bürgerschaft sowie zweitens für die Bevölkerung des oberzentralen Einzugsbereichs

1. Informationen zugänglich zu machen,
2. Lese-, Sprach-, Medien- und Informationskompetenz zu vermitteln,
3. Lebenslanges Lernen sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung zu unterstützen,
4. Freizeitgestaltung und kulturelle Teilhabe zu fördern,
5. Wissenschaft und Forschung zu unterstützen und das kulturelle Erbe zu bewahren

Während die Zentralbibliothek mit ihren speziellen Angeboten sowohl den Grundbedarf als auch den gehobenen weiterführenden Bedarf berücksichtigt, sind die Stadtteilbibliotheken für die Abdeckung des Grundbedarfs zuständig. In dieser Funktion sind sie, wie auch die Zentralbibliothek, wichtiger Bestandteil der sozialraumorientierten Stadtpolitik. Die Stadtbibliothek ist Teil der lokalen und regionalen Bibliothekslandschaft.

Stadtbibliothek Ulm

Organigramm





Tresor-Bücher vor dem Abtransport zur Reinigung

© Stadtbibliothek Ulm

Rückblick und Einblicke

Wie sieht die Zentralbibliothek der Zukunft aus? Im Förderprogramm hochdrei – Stadtbibliotheken verändern der Kulturstiftung des Bundes hat die Stadtbibliothek Ulm ein Zukunftskonzept entwickelt, das das Büro Ippolito Fleitz, 1. Platz Interior Design im World Design Index 2021, aus den Fördermitteln in einer Machbarkeitsstudie konkretisiert hat, die die herausragende Architektur von Gottfried Böhm wahrt und aufgreift. Dank Beschluss des Kulturausschusses des Gemeinderats (GD 400/22) können in einem ersten Schritt Erdgeschoss und Kinderbibliothek in den nächsten Jahren neu gestaltet werden.

Wie dabei aktuelle und relevante Themen aufgegriffen werden können, zeigt zum Beispiel der Infopoint Energie und Umwelt, der im Jahr 2023 in Kooperation von Zentralbibliothek, Klimaschutzteam und Agenda-Büro der Stadt Ulm sowie der Regionalen Energieagentur Ulm stattgefunden hat. Mit aktueller Fachliteratur, Ratgebern, Anschauungsobjekten, Infoflyern und Nützlichem zum Ausleihen wie z. B. Messgeräte für den Stromverbrauch. Mit Themen wie Richtig heizen und lüften, Stromsparen im Haushalt, Sparen bei der Mobilität, Nachhaltige Mode, Solarenergie für alle, KLUGA: Anpassung an den Klimawandel in Ulm und Wärmewende in Ulm. Jeweils einen Nachmittag im Monat war der Infopoint mit einer Expertin oder einem Experten zum Schwerpunktthema besetzt, an dem sich die Bürger*innen kostenlos beraten lassen konnten. Am selben Abend fand dann ein Infovortrag zum jeweiligen Thema bei freiem Eintritt statt.

Bereits die Klausur des Gemeinderats im Herbst 2017 zum Thema „Ulm 2030: Leben im Quartier“ betonte die Wichtigkeit von „echten“ Begegnungsorten im Stadtteil und somit das Potenzial der Stadtbibliotheken als kulturelle Ankereinrichtungen. Nach der erfolgreichen Gründung der Weststadtbibliothek im Jahr 2000 und dem neuen Bücherbus für die eingemeindeten Stadtteile und Ortschaften im Jahr 2022 stehen weitere Zukunftsinvestitionen in die Stadtbibliotheken als öffentliche Treffpunkte zum Lesen, Lernen und Leben noch aus. Die Zukunftskonzepte stehen: Jetzt können die 2020er Jahre das Leben im Quartier mit erneuerten Stadtbibliotheken in voraussichtlich folgender Reihenfolge bereichern: Ein Neubau der Stadtbibliothek Wiblingen im besten Zusammenspiel von Stadtteil- und Schulentwicklung am Tannenplatz (zuletzt GD 135/23). Ein Neubau der Stadtbibliothek Böfingen im neuen Stadtteilzentrum Haslacher Weg, auch mit der Funktion eines Quartierstreiffs (zuletzt GD 223/24). Und schließlich im Übergang ins nächste Jahrzehnt der Neubau der Stadtbibliothek Eselsberg im Ladenzentrum Stifterweg, um die Stadtentwicklung am Alten Eselsberg zu bereichern (zuletzt GD 443/15).

Die Stadtbibliothek Ulm bewahrt einen beachtlichen historischen Bestand als kulturelles Erbe der Stadt Ulm, darunter Handschriften, Inkunabeln sowie wertvolle Drucke aus dem 16.–18. Jahrhundert – und das schon seit 1516. Der neue Blog Ulm1516, erreichbar unter <https://ulm1516.hypotheses.org>, möchte Forschung zu Ulmer Buchbeständen dokumentieren und anregen, sowie wissenschaftliche Erkenntnisse an die interessierte Stadtgesellschaft vermitteln. Dabei ist und bleibt die Bestandserhaltung dieser Schätze eine dauerhafte Aufgabe, die eine kleine Stadtbibliothek vor besondere Herausforderungen stellt. So wurde zum Beispiel im Sommer 2022 ein sich großflächig auf den Bucheinbänden ausbreitender Befall von Schimmel im Tresorraum am Weinhof entdeckt. Schimmel gehört zu den gefährlichsten Schadensfällen bei alten Dokumenten und Büchern und kann zu schweren Schäden und Substanzverlust an den Objekten führen, z. B. Papierzerfall, Zerstörung von Buchbindung und Einband. Um dies zu verhindern haben wir rasch eingegriffen und im engen Austausch mit externen Expert*innen einen Plan zur Reinigung der Bücher und der Räume entwickelt und einen im Umgang mit historischen Büchern erfahrenen Dienstleister außer Haus mit der Trockenreinigung der 730 betroffenen Buchbände beauftragt. Im Frühjahr 2024 wurden Bucheinbände, Schnitte und Vorsatzblätter von qualifizierten Fachkräften unter mikrobiologischer Werkbank trockengereinigt, das heißt die Schimmelsporen wurden mit Latexschwämmen und/oder Mikrofasertüchern rückstandsfrei entfernt sowie zusätzlich in Einzelfällen alte Schimmelschäden in den Buchblöcken seitweise gereinigt.

Während der Abwesenheit der Bücher wurden die beiden Tresorräume im Weinhof von einer Fachfirma mikrobiell feingereinigt, d. h. auf allen Oberflächen wurden unter hohen Sicherheitsvorkehrungen der mit Schimmelsporen kontaminierte Feinstaub entfernt, um das Risiko einer erneuten Ausbreitung zu minimieren. Schimmel ist ein in allen kultur- bewahrenden Einrichtungen gegenwärtiges Problem, das



**Infopoint Energie
und Umwelt**

© Stadtbibliothek Ulm



Vision Kinderbibliothek
© Ippolito Fleitz



sich unter dem Einfluss des Klimawandels weiter verschärfen wird. Unter anderem ein engmaschiges Monitoring und neue Hygienepläne für die Räume sowie regelmäßige Kontrollen der Bücher sind weitere Schritte, die gegebenenfalls künftig auftretenden Schimmelbefall möglichst eng eingrenzen sollen.

Die wichtigste Aufgabe unserer Bibliotheksarbeit ist die tagtägliche Leseförderung und dafür steht die Kinder- und Jugendbuchmesse KIBUM als Höhepunkt im Jahresverlauf. Nach der großen Corona-Krise fand die 24. Ulmer KIBUM von Samstag, 2. Dezember bis Sonntag, 10. Dezember 2023 mit dem Jahresthema „Wo wir zuhause sind: Träumen – Planen – Bauen – Leben“ statt. Besonders spannend war dabei der Standortwechsel vom Stadthaus in die Glaspypiramide. Wie sich zeigte, glänzt die KIBUM in ihrer „natürlichen Umgebung“, dem Haus der Bücher und Medien. Eine organisatorische Herausforderung war die Integration des Schwergewichts KIBUM mit großer Buchausstellung und umfangreichem Programm zusammen mit vielen Veranstaltenden und Kooperationen in den laufenden Betrieb der Stadtbibliothek. Das Ergebnis überzeugte mit einer offenen und inspirierenden Atmosphäre rund um ein hochwertiges Programm, das viele Menschen aus Ulm und Umgebung anzog.

Die Vorteile des nahtlosen Übergangs zwischen Buchmesse und Bibliothek zeigten sich in

- ganz kurzen Wegen vom kleinen oder großen Event (z. B. Kindertheater, Autor*innenlesung) zum Regal oder zur gemütlichen Lesecke,
- der Inspiration zum Lesen: Lesestoff konnte direkt vor Ort ausgeliehen werden,
- schneller Abwechslung zwischen Stöbern und praktiziertem Handwerk, z. B. im Buchbindeworkshop,
- der Bibliothek als inspirierendem Ort für jedes Alter und für die ganze Familie,
- der Verquickung von schüler*innengerechter Lernstoffvermittlung, Klassenführung durch die Bibliothek und unbeschwerter Event- und Messeatmosphäre während der Schulzeit.

Aus dem KIBUM-Programm

- Hochkarätige Angebote von Künstler*innen aus dem Bereich Literatur, Theater, und Handwerk
- Integration digital-kreativer Elemente: Memory-Spiel mit Tablet erstellen, Lego-Education Spike Prime im Makerspace, etc.
- Vermittlung des Angebots- und Medienspektrums der Stadtbibliothek auf ganz neue Weise an die Besucher (z. B. Arbeiten in der hauseigenen Buchbinderei, historische Buchbestände kennen lernen)
- Spannende Kooperationen (serbische Übersetzungslesung, Lesung und Fachgespräch mit Baubürgermeister und Stadtplaner)
- Internationale Programmpunkte (mehrsprachige Lesungen, internationale Autorin, Ulmer*innen mit Migrationshintergrund)

Kinderbuch-Messe KIBUM

© Stadtbibliothek Ulm



Zahlen und Fakten

- 10.000 Besucher*innen
- 86 Veranstaltungen
- 124 Schulklassen vor Ort

Die Verwirklichung der KIBUM in der Stadtbibliothek hat das Team nebst zahlreichen Ehrenamtlichen herausgefordert und vor viele neue Aufgaben gestellt; gleichzeitig wurde viel gelernt, und das wird sich zukünftig in den nächsten Jahren bei der KIBUM zeigen. Veranstaltet wird die KIBUM von: Stadtbibliothek Ulm, Stadtjugendring Ulm e. V., Stadt Ulm Kulturabteilung, Aegis Literatur, Buchhandlung Hugendubel, Kulturbuchhandlung Jastram und Buch Kerler.

Die KIBUM vermittelte das Kinderbuch als Medium zwischen Thema und Mensch an Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Bildungsinstitutionen auf visuelle, auditive und haptische Weise.

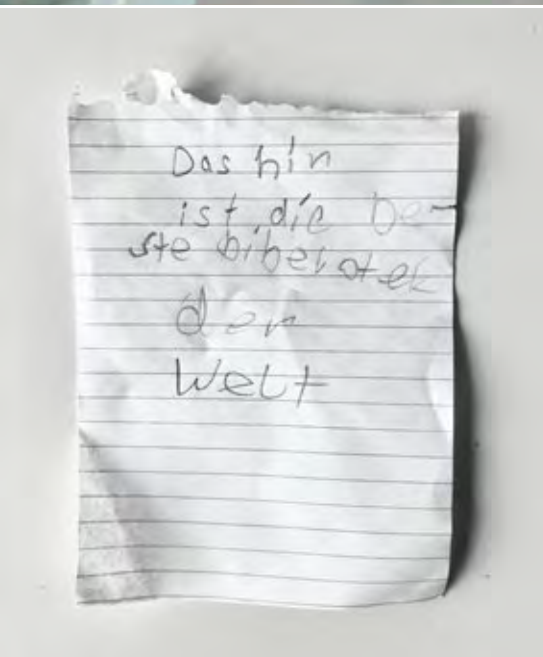
Mit der KIBUM hat die Stadtbibliothek auf eine warme, bunte und spielerische Art Menschen eingeladen, die Welt um Bücher und Lesen zu entdecken – Leseförderung, wie sie sein soll.

Die letzte PISA Studie (2023) hat den Abwärtstrend der letzten Jahre leider bestätigt. Deutsche Schüler*innen schneiden so schlecht ab wie nie – neben dem Lesen auch in Mathematik und den Naturwissenschaften. Eine große Rolle spielen die mangelnde Motivation, das soziale Umfeld und die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Diese genannten Faktoren greift die Kinderbibliothek mit ihren Medien- und Veranstaltungsangeboten auf. Durch motivierende Veranstaltungen (Mikroskopier-Workshop) mit echten Wissenschaftler*innen und niederschwelligem Zugang zu Medien zum eigenen ausprobieren und forschen (Teleskop, Fischer-Technik, Roboter uvm.) können diese Defizite ange-



Kinderbuch-Messe KIBUM

© Stadtbibliothek Ulm



gangen werden. Die Kinderbibliothek setzt sich somit nicht nur gezielt für MINT-Themen ein, sondern wie immer auch für die Leseförderung. Denn die Beherrschung der deutschen Sprache ist die Basis für jeden schulischen Erfolg.

Nach Ende der Pandemie ist es Schulklassen wieder in vollem Umfang möglich, die Angebote zu Bibliothekseinführungen und Vermittlung von Recherche- und Informationskompetenz wahrzunehmen. Die von einer Projektstelle neu entwickelten bildungsplanbezogenen Vermittlungs-Konzepte kamen nun vielfach zum Einsatz und wurden von Mitarbeiter*innen des Klassenführungsteams weiterentwickelt. Interaktive und digitale Elemente spielen dabei eine wichtige Rolle. Besonders gefragt war 2023 das spezielle Angebot für die 5. Klassen aller Schularten, das die Stadtbibliothek im Programm „Kulturlöwen“ anbietet. Die beiden aufwendigen, aber sehr motivierenden Programm-Alternativen wurden 18 mal von den 5. Klassen gebucht.

Fake-News-Workshop

© Stadtbibliothek Ulm

**Florian Zimmer bei Kultur auf Stufen, 2024**

© Stadtbibliothek Ulm



„Keine Macht den Fake News“ heißt es in unseren Workshops für mehr Informationskompetenz, die wir für Schüler*innen und Erwachsene anbieten und die in den Jahren 2022 und 2023 bereits 64 Mal stattfanden. Dabei geht es darum, wie die Glaubwürdigkeit von Bildern, Videos und Texten überprüft werden kann. Es gibt konkrete Tipps und hilfreiche Werkzeuge, um Fake News zu identifizieren. Danach dürfen die Teilnehmer*innen selbst testen, wie erfolgreich sie beim Aufspüren von Fake News sind. Die Workshops werden von Medienpädagog*innen geleitet. Es ist ein gemeinsames Projekt der Stadtbibliothek Ulm mit der Mission Smart City Ulm, gefördert im Rahmen vom „Modellprojekt Smart Cities“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Maßnahme „Co-Learning Spaces und Fake News“. Im zweiten Projektjahr wurde ein neues Konzept mit Workshops für Grundschulkindern der Klassen 3 und 4 entwickelt und zum Jahresende mehrfach erprobt. Daraus ergaben sich bereits einige Nachfragen für das Folgejahr. Mit den Konzepten für Erwachsene wurden 10 unterschiedliche Workshops mit externen Fachkräften durchgeführt. Darunter waren u. a. einer speziell für Senior*innen und einer für ukrainische, v. a. ältere Flüchtlinge. Für die bereits bestehenden Workshopangebote für Schulklassen aller Schularten war die Nachfrage nach wie vor so stark, dass nicht alle interessierte Klassen einen Termin bekommen konnten. Der größte Engpass war der Mangel an zeitlich flexiblen Fachkräften. Im letzten Projektjahr 2024 soll neben der Weiterentwicklung von Konzepten ein Schwerpunkt auf die Schulung der eigenen Mitarbeiter*innen gelegt werden, damit diese das Angebot nachhaltig in den „hauseigenen“ Methodenkatalog integrieren und sichern können.

Das „erwachsene“ Veranstaltungsprogramm der Stadtbibliothek war im Jahr 2023 von Kooperationen geprägt. Mit dem Ulmer Lyriksommer konnte der erfolgreiche Autor Markus Orths nach Ulm eingeladen werden. Feministin der ersten Stunde Barbara Sichtermann war in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Chancengerechtigkeit und Vielfalt zu Gast. Neben jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie den „Wortschatzübungen“ von Kunstwerk e. V. im Rahmen der Friedenswochen sowie der Kulturnacht fand auch im Sommer wieder Kultur auf Stufen statt. Das Sommerfestival startete mit 400 Gästen beim Neu-Ulmer Magier Florian Zimmer und umfasste weitere „lokale“ Beiträge der Musikschule, der Walther Collection aus Burlafingen, dem Theater Ulm sowie der benachbarten Bar Stadtkind; aber auch Lesungen zum Ulm-Thema Einstein mit dem österreichischen Autoren Franzobel sowie eine Bestseller-Lesung mit der Durchstarterin des Jahres Caroline Wahl gehörten zum Programm. Auch das historische interessierte Publikum kam auf seine Kosten. Der Ulmer Thomas Seiterich stellte sein Buch über mutige Frauen als Fluchthelfer im Zweiten Weltkrieg vor. Ein Abendvortrag über Johann Michael Afsprung rückte einen wenig bekannten Ulmer Spätaufklärer ins Bewusstsein der Öffentlichkeit

Die Bibliotheksgesellschaft Ulm e. V. unterstützte die Stadtbibliothek erneut mit großzügigen Spenden. Unser Förderverein heißt neue Mitglieder stets willkommen: <https://stadtbibliothek.ulm.de/foerderer/bibliotheksgesellschaft-ulm>. Im Jahr 2021 erfolgte die Gründung der Stiftung „Stadtbibliothek Ulm“, um deren Förderung sehr langfristig sicherzustellen. Die Bibliotheksgesellschaft freut sich über Zuwendungen zur Stärkung des Stiftungskapitals: <https://stadtbibliothek.ulm.de/foerderer/stiftung-stadtbibliothek-ulm>. Wer sich für die Restaurierung des historischen Buchbestandes stark machen möchte, kann Buchpate werden: <https://stadtbibliothek.ulm.de/vor-ort/historischer-bestand/werden-sie-buchpate>.

Außerdem unterstützten die Sparkasse Ulm (KIBUM & Kultur auf Stufen), die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (KIBUM & Kultur auf Stufen), die Ravensburger Verlag GmbH (KIBUM), die Theodor Wölpert GmbH & Co KG (KIBUM), Traduki Office der S. Fischer Stiftung (KIBUM), der Friedrich-Bödecker-Kreis e. V. (KIBUM) sowie das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen mit dem Programm „Zukunftsfähige Innenstädte“ (Kultur auf Stufen) die Arbeit der Stadtbibliothek Ulm.

Ausblick

Die Stadtbibliothek Ulm blickt auf eine 500-jährige Geschichte zurück und ist heute die kulturelle städtische Institution mit der größten Breitenwirkung. Ihre Stellung in der Stadt Ulm sowie im baden-württembergischen Bibliothekswesen ist auch eine Verpflichtung für die Zukunft. Um das hohe Nutzungsniveau zu wahren und in die Zukunft zu führen, bedarf es einer finanziellen Ausstattung, die entsprechende Gestaltungsspielräume ermöglicht. Die Stadtbibliothek wird durch die Fortentwicklung und Umsetzung ihrer Zielkonzeption weiterhin zukunfts- und bürgerorientiert agieren.

Zahlen

Nachfolgend wird hinsichtlich ausgewählter Leistungsziele der Stand PLAN und IST dargestellt und anschließend näher ausgeführt.

Lesung mit Caroline Wahl am 2.8.2023

© Stadtbibliothek Ulm



| Prod. Nr. | Produktbezeichnung | 2024 Ansatz | 2023 Ansatz | 2023 Ergebnis |
|-----------|--|----------------|----------------|------------------|
| 27.20 | Bibliotheken | | | |
| | Ausleihen gesamt | 1.100.000 | 1.100.000 | 1.136.761 |
| | - davon Ausleihen „klassisch“ | 900.000 | 900.000 | 946.137 |
| | - davon Ausleihen onleiheulm.de | 200.000 | 200.000 | 190.624 |
| | Ausleihen je Einwohner | 8,5 | 8,6 | 8,9 |
| | Medienbestand gesamt | 580.000 | 580.000 | 576.719 |
| | - davon Freihand | 330.000 | 330.000 | 316.326 |
| | Umschlag (Freihandausleihe / Bestand (jährlich)) | 3,3 | 3,3 | 3,6 |
| | Öffnungsstunden | 5.300 | 5.300 | 5.596 |
| | Besuche gesamt | 300.000 | 300.000 | N |
| | Besuche je Einwohner | 2,3 | 2,4 | N |
| | Aktive Nutzer | 25.000 | 25.000 | 26.118 |
| | Veranstaltungen/Führungen | | 750 | 955 |
| | Website: Seitenzugriffe * | 300.000 | 300.000 | 227.390 |
| | Website: Seitenzugriffe * je Einwohner | 2,3 | 2,4 | 1,8 |

*Ohne Bibliotheksportale (Online-Katalog, Onleihe, usw.)

Online-Bibliothek

Dank der finanziellen Förderung durch den Ulmer Gemeinderat konnten die digitalen Inhalte der Stadtbibliothek Ulm in den letzten Jahren deutlich ausgebaut werden: <https://stadtbibliothek.ulm.de/online>. Die Angebote stehen allen Kundinnen und Kunden der Stadtbibliothek Ulm mit gültigem Bibliotheksausweis kostenlos zur Verfügung. Dabei ist zu beachten, dass gemäß der derzeitigen Definition durch die Deutsche Bibliotheksstatistik nur die Onleihe in die obige Ausleihentwicklung einfließt.

Bei der onleiheulm.de handelt es sich um die Ausleihe digitaler Medien aus einer im Jahr 2011 gestarteten virtuellen Bibliothek. Mit der Onleihe können vor allem eBooks, eAudios (Hörbücher) und ePaper (Zeitschriften und Zeitungen) rund um die Uhr von überall aus per Internet genutzt werden. Bei der Onleihe leiht man eMedien aus, indem man sie für eine zeitlich befristete Nutzung herunterlädt oder streamt (geregelt per DRM: Digitales Rechtemanagement). Die Ausleihrendenz ist mit Blick auf das Berichtsjahr (190.624) im Vergleich zum Vorjahr (195.367) leicht rückgängig. Der Anteil der Onleihe macht rund 17% der gesamten Ausleihzahlen aus.

Das Presseportal Genios hat seit der Einführung im Jahr 2017 kontinuierlich hohe Abrufzahlen, im Jahr 2023 insgesamt 48.200 Artikelabrufe, eine Steigerung um über 17% zum Vorjahr. Dies ist von allen am Konsortium teilnehmenden Bibliotheken in Baden-Württemberg der mit Abstand höchste Wert. Der Ende 2023 erfolgte Relaunch der Oberfläche hat die Nutzung nochmals gesteigert.

Auch die Nutzung der Nachschlagewerke von Munzinger (Personen-, Länder- und Literaturlexika) entwickelt sich erfolgreich.

Auch die Nutzung der 2020 eingeführten App Tigerbooks mit Hörbüchern und E-Books für Kinder entwickelt sich nach einer eher stagnierenden Phase wieder in eine deutlich positivere Richtung.

Auch das 2017 eingeführte Angebot von inzwischen fast 17.000 Kursen zum Online-Lernen gewinnt weiter an Beliebtheit. Insbesondere die E-Learning-Kurse für Fremdsprachen, die auch mit einer App auf mobilen Endgeräten genutzt werden können, werden gut nachgefragt.

Außerdem haben Schüler*innen über die Stadtbibliothek Online-Zugriff auf die Nachschlagewerke von Duden Basiswissen. Es stehen für die Klassenstufen 5–10 und für die Oberstufe verschiedene interaktive Bücher und Abiturhilfen von Duden zu den wichtigsten Schulfächern zur Verfügung.

Besuche

Die Stadtbibliothek Ulm dient den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur als Tankstelle für Bücher und andere Medien, sondern als Treffpunkt zum Lesen, Lernen und Leben. Die Präsenznutzung ist in den oben genannten Zahlen nicht enthalten, sondern spiegelt sich in den Besuchen wieder. Es handelt sich dabei um Benutzungstätigkeiten wie etwa das Lesen von Tageszeitungen und Zeitschriften, das Recherchieren in den Auskunftsbeständen, Internetnutzung, das Einholen von mündlichen Fachauskünften, der Besuch von Veranstaltungen und die Besichtigung von Ausstellungen, die Erledigung von Hausaufgaben, Klausurvorbereitung etc.

Da die Messung der Besuche an allen Standorten einheitlich technisch auf Lorawan umgestellt werden soll, erfolgt die Meldung der Besuchszahlen nach Realisierung.

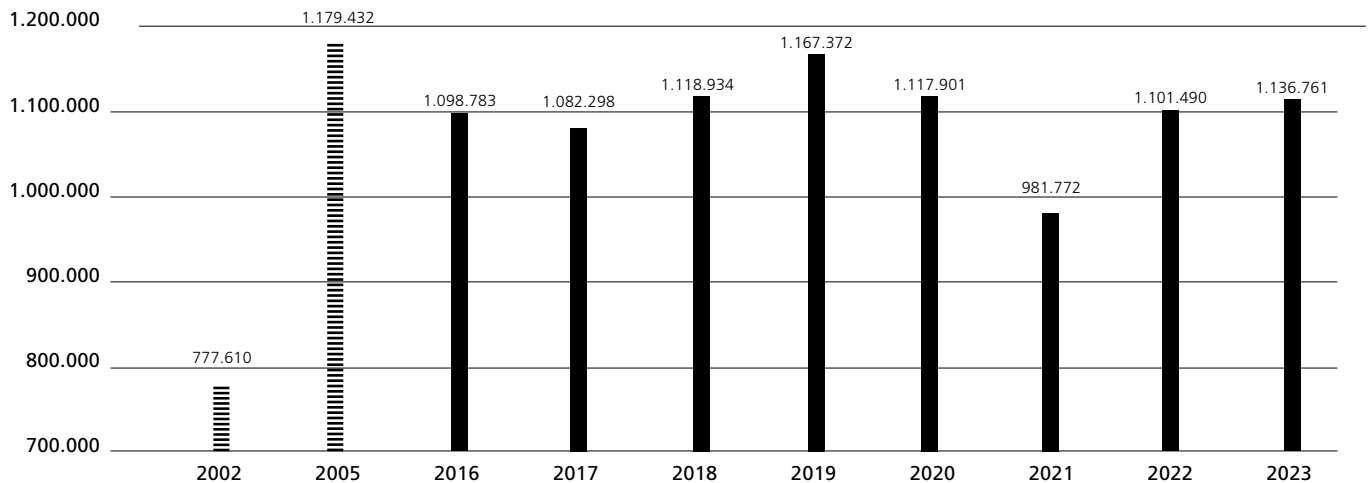
Die Website der Stadtbibliothek verzeichnete im Jahr 2023 227.390 Seitenzugriffe, „externe“ Bibliotheksportale (Online-Katalog, Onleihe, usw.) nicht eingerechnet.

Veranstaltungen

955 Veranstaltungen vor Ort in unseren Häusern, vor allem für Kinder und immer im Sinne der Leseförderung und kulturellen Bildung, sind für die Stadtbibliothek Ulm ein Rekord. Dies ist nur mit hochmotivierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen möglich.

| | |
|---------------------------------|-----|
| Veranstaltungen für Kinder: | 629 |
| Veranstaltungen für Erwachsene: | 43 |
| Sonstige: | 31 |
| Einführungen in die Bibliothek: | 252 |
| Insgesamt | 955 |

Entleihungen Stadtbibliothek



Bemerkung

- 2017: 1-wöchige Schließung der Zentralbibliothek wegen RFID-Einführung
- 2019: 3-wöchige Schließung der Zweigstelle Eselsberg wegen Umbau
- 2020: Insgesamt 9-wöchiger Corona-Lockdown; zusätzlich 1-wöchiger Ausfall Bücherbus wg. Reparatur
- 2021: Insgesamt 11-wöchiger Corona-Lockdown und darauf folgende Zugangsbeschränkungen (2G/3G)
- 2022: 4-tägige Schließung Fahrbibliothek wegen Neueinrichtung Bücherbus; 2-tägige Schließung Zentralbibliothek wegen Wasserrohrbruch

Sehr erfreulich ist, dass von den Bürgerinnen und Bürgern inzwischen wieder annähernd so viel Lesestoff (Bücher und E-Books) ausgeliehen wird wie im Rekordjahr nach Eröffnung der Glaspyramide vor 20 Jahren. Zum Beispiel wurden in der Kinderbibliothek so viele Bücher wie noch nie entliehen.

Gegenüber dem Vorjahr (1.101.490) stieg die Gesamtausleihe auf 1.136.761 und damit um 3,2 % an.

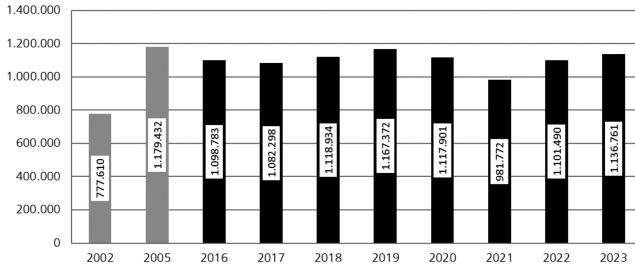
Wie ist nun die Ausleihentwicklung in den einzelnen Bibliotheken im Vergleich zum Vorjahr?
Vgl. Anlage Ausleihstatistik

| | |
|-------------------|-----------|
| Zentrale (Kinder) | + 7,30 % |
| Böfingen | - 1,20 % |
| Eselsberg | + 0,43 % |
| Weststadt | + 1,78 % |
| Wiblingen | + 5,35 % |
| Bücherbus | + 10,42 % |

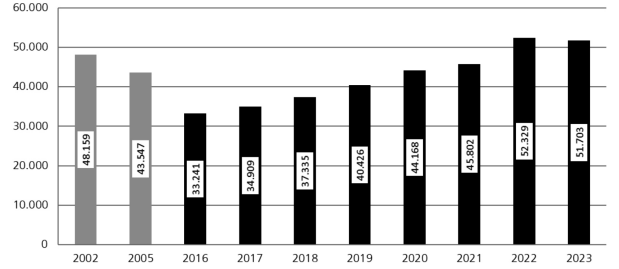
An der Gesamtausleihe ist die Onleihe mit 190.624 Ausleihen beteiligt.

Ausleihstatistik

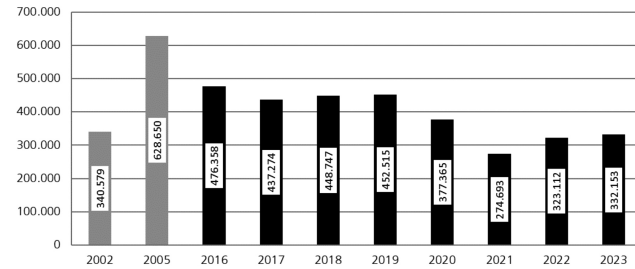
Entleihungen Stadtbibliothek



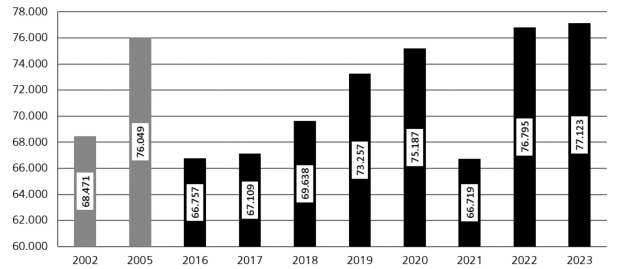
Entleihungen Stadtbibliothek Böfingen



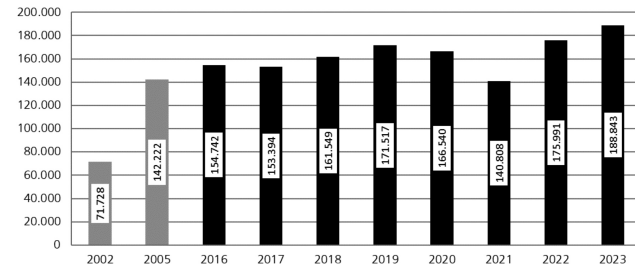
Entleihungen Zentralbibliothek



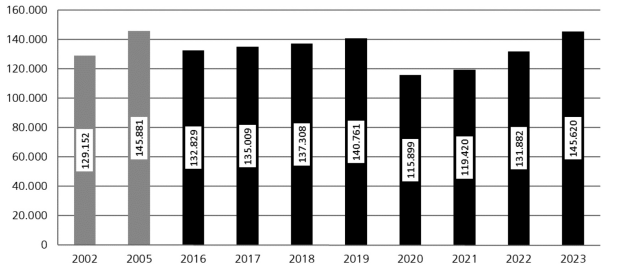
Entleihungen Stadtbibliothek Eselsberg



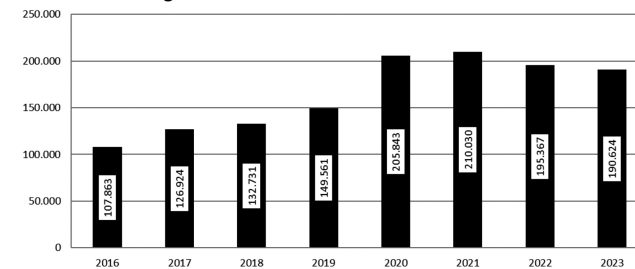
Entleihungen Kinderbibliothek



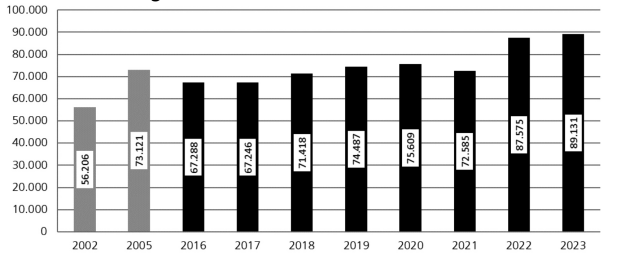
Entleihungen Fahrbibliothek



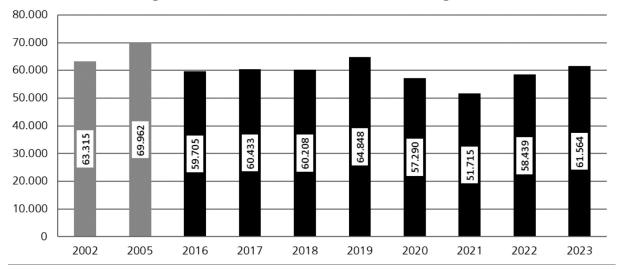
Entleihungen Onleihe



Entleihungen Stadtbibliothek Weststadt



Entleihungen Stadtbibliothek Wiblingen



Bemerkung

- 2017: 1-wöchige Schließung der Zentralbibliothek wegen RFID-Einführung
- 2019: 3-wöchige Schließung der Zweigstelle Eselsberg wegen Umbau
- 2020: Insgesamt 9-wöchiger Corona-Lockdown; zusätzlich 1-wöchiger Ausfall Bücherbus wg. Reparatur
- 2021: Insgesamt 11-wöchiger Corona-Lockdown und darauf folgende Zugangsbeschränkungen (2G/3G)
- 2022: 4-tägige Schließung Fahrbibliothek wegen Neueinrichtung Bücherbus; 2-tägige Schließung Zentralbibliothek wegen Wasserrohrbruch

Budgetentwicklung Stadtbibliothek

| Finanzdaten | 2021 Ergebnis T€ | 2022 Ergebnis T€ | 2023 Plan T€ | 2023 Ergebnis T€ | 2024 Plan T€ |
|--|------------------------|------------------------|--------------------|------------------------|--------------------|
| Erträge | | | | | |
| Zuweisungen / Zuwendungen | 39 | 301 | 30 | 47 | 31 |
| Gebühren und ähnliche Abgaben | 257 | 275 | 312 | 294 | 312 |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 25 | 17 | 14 | 12 | 20 |
| Kostenerstattungen | 41 | 12 | 0 | 14 | 0 |
| Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 0 | 6 | 0 | 0 |
| Ordentliche Erträge | 362 | 606 | 362 | 367 | 362 |
| Aufwendungen | | | | | |
| Personalaufwendungen | -2.534 | -2.752 | -2.768 | -2.946 | -3.343 |
| Aufwand für Sach- und Dienstleistungen | -620 | -854 | -815 | -611 | -730 |
| Planmäßige Abschreibungen | -85 | -59 | -35 | -55 | -46 |
| Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen | -2 | -1 | 0 | -1 | 0 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | -234 | -317 | -247 | -276 | -274 |
| Ordentliche Aufwendungen | -3.476 | -3.983 | -3.864 | -3.890 | -4.393 |
| Ordentliches Ergebnis | -3.114 | -3.377 | -3.502 | -3.523 | -4.031 |
| Belastung für interne Leistungen | -1.914 | -1.790 | -1.964 | -2.052 | -1.923 |
| Kalkulatorische Kosten (Zinsen) | -316 | -317 | -289 | -290 | -263 |
| Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis | -2.230 | -2.107 | -2.253 | -2.342 | -2.186 |
| Veranschlagter Netto-Ressourcenbedarf/-überschuss | -5.344 | -5.484 | -5.755 | -5.865 | -6.217 |
| Restl. Budgetüberschuss aus 2019 | 5 | | | | |
| Budgetüberschuss – Verwendung | -5 | | | | |
| Budgetübertrag – noch verwendbar bis Ende 2023 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Leistungsziele | | | | | |
| Ausleihen | 981.772 | 1.101.490 | 1.100.000 | 1.136.761 | 1.100.000 |
| Medienbestand | 587.833 | 582.549 | 580.000 | 576.719 | 580.000 |
| Aktive Nutzer | 22.253 | 23.617 | 25.000 | 26.118 | 25.000 |
| Öffnungszeiten | 4.667 | 5.605 | 5.300 | 5.596 | 5.300 |
| Besuche | 240.912 | k. A. *) | 300.000 | N | 300.000 |
| Online Zugriffe (Seitenzugriffe)**) | 316.208 | 237.155 | 300.000 | 227.390 | 300.000 |
| Online-Zugriffe je Einwohner | 2,4 | 1,9 | 2,4 | 1,8 | 2,3 |
| Veranstaltungen / Führungen | 491 | 797 | 750 | 955 | 750 |

*) Da die Messung der Besuche an allen Standorten einheitlich technisch auf LoRaWan umgestellt werden soll, erfolgt die Meldung der Besuchszahlen nach Realisierung.

***) Ohne Bibliotheksportale (Online-Katalog, Onleihe, usw.)





Stadthaus Ulm

sh

**Stadthaus Ulm**

Münsterplatz 50
Büro: Münsterplatz 2
89073 Ulm
+ 49 731 161 7700
stadthaus.ulm.de

Öffnungszeiten der Ausstellungen
Mo–Mi, Fr/Sa 10:00–18:00 Uhr
Do: 10:00–20:00 Uhr
So/Fei: 11:00–18:00 Uhr

24. und 25. Dezember geschlossen.
Fastnachtsdienstag, Schwörsonntag,
Schwörmontag und Landesposaunentag
frühere Schließung.

Leitung:
Karla Nieraad

Stadthaus Ulm

Kommunalpolitische Ziele und Aufgaben

„Der Respekt für die demokratischen Prinzipien und die bürgerschaftliche Teilhabe, der überall in Ulm offenbar ist, war maßgeblich bei der Gestaltung des Stadthauses. Es soll im wörtlichen und im bildlichen Sinn ein Treffpunkt sein: ein Ort der Begegnung für alle Menschen jedweder Herkunft, ein Forum für öffentlichen Diskurs, eine Plattform für den Blick in die Vergangenheit wie auch in die Zukunft.“

Architekt Richard Meier

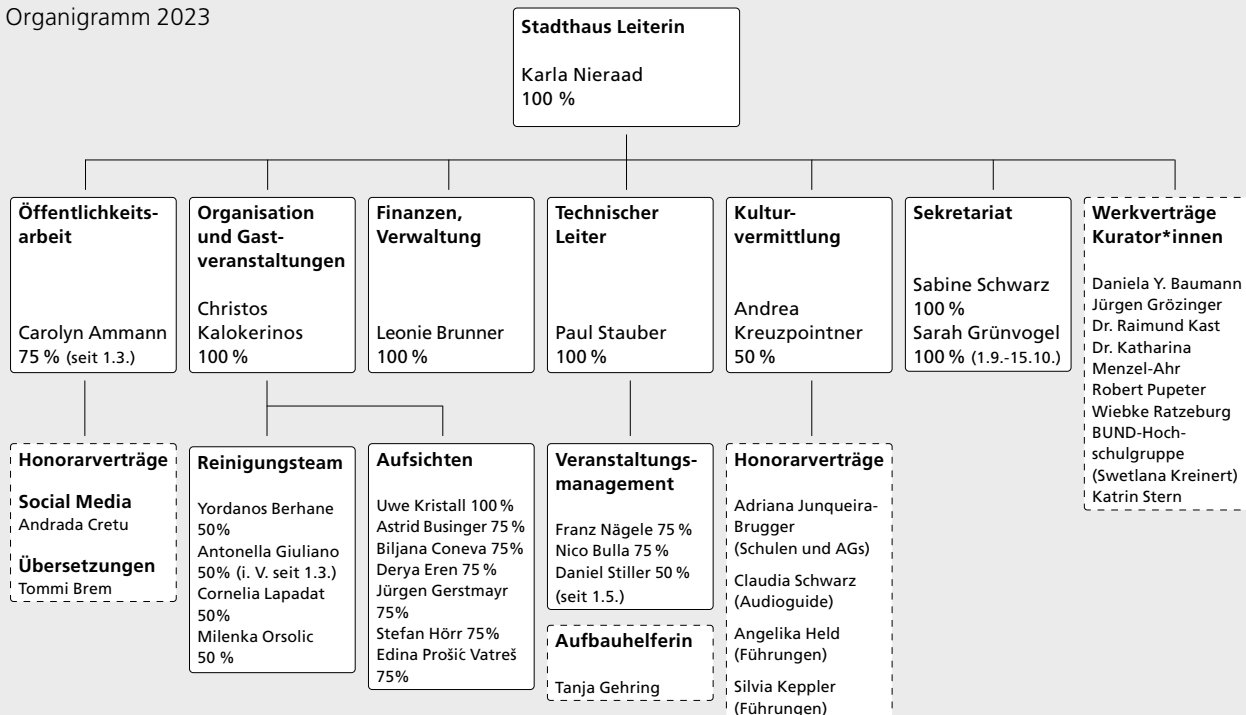
Ein Haus der Gegenwart

Die Architektur folgt der Idee von einer Erweiterung des Münsterplatzes. Innen und außen gehen ineinander über. Das bürgerschaftliche Forum des Stadthaussaals im Kern, ergänzt von dem verpachteten Bereich mit Dienstleistung (UNT), Shop und Gastronomie, ist von Ausstellungen zu gesellschaftsrelevanten Themen ummantelt. Die Qualität der Architektur legt die Messlatte für den Anspruch an Funktionen, Formen und Inhalte.

Vor fünf Jahren wurde das anfangs heftig umstrittene, immer noch sehr junge Stadthaus schon als „Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung“ in das Denkmalsbuch des Landes Baden-Württemberg eingetragen.

Im November 2023 feierte das Stadthaus Ulm seinen 30. Geburtstag.

Stadthaus Ulm Organigramm 2023





Mitten im Geschehen: der Botschafter.

© Nik Schölzel

2023: Das Stadthaus im neuen Aufwind

Die Gesamtzahl der Besuche, 154.300, hat sich gegenüber dem noch unter Pandemie-Auswirkungen gestandenen Vorjahr spürbar erholt. Bei Führungen und Veranstaltungen liegt sie jeweils genau im Mittel zwischen 2022 und dem Vor-Corona-Rekordjahr 2019.

Bei den Ausstellungen hat sie sich dem sehr guten Zuspruch von 2019 sogar noch deutlicher angenähert.

Fotografie mit Haltung

Die Ausstellung über die Mongolei mit zehn zeitgenössischen Fotografinnen und Fotografen, neun von ihnen aus dem Land selbst, stand unter dem Motto des Bauens kultureller, wirtschaftlicher und politischer Brücken. Viel zu wenig ist hierzulande über die junge Demokratie bekannt, die wie eingeklemmt zwischen den autokratischen Systemen Russland und China liegt. Etwa viereinhalb Mal so groß wie Deutschland, doch mit gerade einmal drei Millionen Menschen ist die Mongolei der am dünnsten besiedelte Staat der Welt. Der Besuch des Botschafters Dr. Birvaa Mandakhbileg und des aus Ulaanbaatar angereisten Künstlers Bat-Orgil Battulga waren die Höhepunkte der Ausstellungseröffnung. Denkbar knapp hat die Ausstellung die 10.000er-Marke um nur 25 Besuche nicht geknackt. (Kuratorin: Dr. Katharina Menzel-Ahr)

Auch 40 Jahre laif und „Like a Bird“ von Johanna-Maria Fritz schlossen mit 9.000 beziehungsweise gut 8.000 Besuchen sehr erfolgreich ab.

Die Ausstellung der Fotoagentur laif zeigte 40 Positionen journalistischer Fotografie von 1981 bis 2021. Sie reflektieren die Welt anhand ihrer Konflikte und Bruchlinien, zeigen aber auch, wie Kunst und Solidarität Menschen verbinden. Im Begleitprogramm wurde die Frage nach dem Wahrheitsgehalt von Bildern ausgelotet. Die ungewöhnliche, preisgekrönte Präsentation auf Zeitungspapier war Exponat und Publikation zugleich, mit mehr als 340 Seiten im Zeitungsformat (Deutscher Fotobuchpreis). Nicht zuletzt unterstützte die Ausstellung die erst im Vorjahr ins Leben gerufene laif Genossenschaft, die gewährleistet, dass die Fotografinnen und Fotografen unabhängig bleiben und eine bessere Kontrolle über die Nutzung ihrer Bilder haben. Die Ausstellung wurde vom renommierten Fotografen Peter Bialobrzeski kuratiert (Projektleitung Stadthaus: Dr. Raimund Kast).

Johanna-Maria Fritz erschließt sich mit ihrem Langzeitprojekt „Like a Bird“ einen gesellschaftlichen Mikrokosmos. Fernab romantischer Klischees zeigt sie Zirkusse in muslimisch geprägten Ländern und Regionen, die unter widrigen Umständen existieren – sei es in Form von bewaffneten Konflikten oder unter sehr restriktiven Bedingungen. Während Zirkusschulen in Afghanistan auch Mädchen einen geschützten Raum und Zugang zu Bildung boten oder auch die Zirkuswelt

in Iran die staatlich propagierten Rollenbilder subtil unterwanderte, diente der Zirkus in Gaza als Zufluchtsort, um dem Alltag für wenige Stunden zu entkommen. Die 1994 in Baden-Baden geborene Absolventin der Ostkreuzschule reist seit rund zehn Jahren in die verschiedensten Regionen der Welt, um Ereignisse, Lebenswelten und Menschen abzulichten, die in der öffentlichen Wahrnehmung häufig übersehen werden. Ihre Bildberichterstattung vom Krieg in der Ukraine erfährt seit 2022 hohe Aufmerksamkeit internationaler Medien, im April 2024 wurde bekanntgegeben, dass ihr der World Press Photo Award in der Kategorie „Stories“ für Europa zuerkannt wurde. (Kuratorin: Daniela Yvonne Baumann)

Ergänzt wurde die Bandbreite um Projekte mit zwei in der Stadt/Region lebenden, überregional sehr stark wahrgenommenen Persönlichkeiten: Danny Franzrebs hochaktuelle Erkundung der Welt der Kryptowährungen, deren Katalog während der Ausstellungslaufzeit einen Deutschen Fotobuchpreis erhielt, (Projektleitung: Karla Nieraad) und eine Würdigung der Künstlerin Birte Horn mit ihrer bis dahin noch nicht bekannten Beziehung zur Fotografie als Werkzeug im Arbeitsprozess (Kurator: Dr. Raimund Kast).

Das Konzept der dokumentarischen, narrativen Fotografie mit Haltung zu relevanten Fragen unserer Zeit und von hoher Qualität, die gezielt über die gefühlten Grenzen der uns vertrauten Gesellschaft hinausblickt, hat sich als nicht nur ungebrochen tragfähig erwiesen, sondern wird immer erfolgreicher.

Vermittlung: zielgruppenorientiert, intergenerativ, inklusiv, mehrsprachig

Stete Themen der Kulturvermittlung des Stadthauses sind Demokratiebewahrung und baukulturelle Bildung sowie die Architektur des Hauses. Dazu gibt es Angebote für unterschiedliche Zielgruppen und ab 2024 auch wieder verstärkt intergenerative und inklusive Projekte, etwa Führungen mit Gebärdensprachdolmetscherin.

Der Audioguide von Kindern für Kinder (und Erwachsene) „Das Stadthaus hören“ wurde 2023 auf die türkische Sprache erweitert, 2024 folgt er in Englisch und Französisch.

Die 2023 veröffentlichte Sonderausgabe der edition stadthaus „Unterirdisch! Was unter dem Münsterplatz verborgen lag“ zur archäologischen Dauerausstellung im Stadthaus folgt 2024 auf Englisch und in den nächsten Jahren in weiteren Sprachen, abgestimmt darauf, welche am meisten in der Einwohnerschaft von Ulm vertreten sind.

Der alle zwei Jahre stattfindende Fotowettbewerb „Demokratie auslösen“ für junge Menschen von 10 bis 25 Jahren, das wohl umfangreichste Projekt der Stadthaus-Kulturvermittlung, war 2023 dem demokratischen Grundwert „Gerechtigkeit“ gewidmet. Eingereicht wurden 164 Fotos von 99 einzelnen jungen Teilnehmenden sowie von Klassen und einer Foto-AG



Zur Eröffnung begrüßen laif-Managing Director Silke Frigge und Stadthausleiterin Karla Nieraad





**links: Jederzeit bestens gewappnet:
mit dem Kinderaudioguide auf den Ohren**

© Stadthausarchiv



**rechts: Demokratie auslösen: Gerechtigkeit!
Foto: Sena Bozoglu, Altersgruppe 10 bis 14
Jahre, Michelberg-Gymnasium Geislingen.
Sena über Gleichberechtigung: „Mancher Weg
ist voller Hürden, während andere einfach
durchlaufen können.“**

© Sena Bozoglu

aus insgesamt 13 Schulen. Für den Fotowettbewerb 2025, dann zum Begriff „Sicherheit“, haben die Vorbereitungen bereits begonnen.

Als Veranstaltungsfläche haben sich in den letzten Jahren auch die Terrassen etabliert. Zwischen den vielfältigen, nicht nur für die Stadthaus-Bienen nützlichen Pflanzenbeeten und mit Kräutern bepflanzten Sitzmöbeln finden Botanik-Stunden und Programme für Familien statt, zum Beispiel Pflanzaktionen oder Märchenstunden mit Schatzsuchen für kleine Kinder.

(Kulturvermittlung des Stadthauses: Andrea Kreuzpointner; Broschüre Unterirdisch: Leonie Brunner; Bienen: Franz Nägele; Themenbeete: BUND Hochschulgruppe mit Swetlana Kreinert)

Hohe Zufriedenheit im Veranstaltungsbereich

Die Zahl der Veranstaltungen hat sich gegenüber 2022 wieder deutlich erholt, der Wunsch des Publikums nach Liveerlebnissen und Begegnungen ist spürbar und wird uns gegenüber auch immer wieder geäußert.

Für eine hohe Zufriedenheit der Gastgeber*innen spricht, dass immer mehr direkt nach einer Veranstaltung den Saal für einen Folgetermin im nächsten Jahr buchen. Auch der Feedbackbogen, den wir regelmäßig mit den Rechnungen für die Saalmieten verschicken, wird mit durchweg sehr guten Bewertungen in allen Bereichen (Ambiente, Präsentationsmöglichkeiten, Akustik, Mobiliar, Beleuchtung, Tontechnik, Technik allgemein, Personal, Organisation, Catering) zurückgeschickt.

Während die Universität Ulm seit Bestehen des Stadthauses Stammkundin ist, waren besonders seit 2022 und verstärkt in 2023 auch Unternehmen aus dem Science Park Multiplikatoren, die Saalanmietungen durch Institute aus anderen Städten (Karlsruhe, München) nach sich gezogen haben.

Kooperationen

Auch die für das Stadthausprogramm charakteristischen Kooperationsreihen mit Domenico Strazzeris Strado Compagnia Danza und der Südwest Presse (Kammerkonzertreihe „klassisch!“) verzeichneten große Erfolge mit hervorragenden Besuchszahlen.

Gleiches gilt für den Stadthauspartner der ersten Stunde: den Verein für moderne Musik. Als das Stadthaus am 12. November 1993 eröffnet wurde, war auf Einladung des Vereins für moderne Musik der Tubaspieler Michel Godard bei einem Mitternachtskonzert zu erleben. Genau dreißig Jahre später begeisterte Godard mit seiner Tuba, wiederum auf Einladung des Vereins, nun mit dem Trio Color, das Publikum im Stadthaus wie einst.

Nur die seit Bestehen des Stadthauses mehrfach im Jahr in Kooperation mit dem Stadthaus angebotenen Vorträge des Humboldt-Studienzentrums (HSZ) der Universität Ulm sind

2023 vom HSZ eingestellt worden. Erfreulicherweise aber werden die „Ulmer Denkanstöße“ von HSZ, Stadt Ulm/Kulturabteilung und Sparda-Bank, bei der das Stadthaus „nur“ als Saalvermieter fungiert, fortgesetzt.

Zielvorgaben 2022: Zahl der Besuche

Wie oben ausgeführt, haben sich die Leistungskennzahlen gegenüber dem noch unter Pandemie-Auswirkungen gestandenen Vorjahr wieder durchweg verbessert.

Die von DZOK und Münster hochgerechneten 46.000 Besuche der Videoskulptur „Candelabro“ zum Gedenken an den portugiesischen Diplomaten Aristides de Sousa Mendes sind in die hier aufgeführten Besuchszahlen nicht eingeflossen, da die Präsentation im Ulmer Münster stattgefunden hat. Sie war eine Gemeinschaftsausstellung des Stadthauses mit dem Münster, dem DZOK und weiteren Beteiligten am Ulmer/Neu-Ulmer Arbeitskreis 27. Januar, deren Organisation und finanzielles Risiko in nicht unwesentlichen Teilen vom Stadthaus mitübernommen wurde. Hierzu hat das Stadthaus außerdem eine eigene Publikation herausgegeben: „Letzter freier Hafen Lissabon“ mit Beiträgen von Jennifer Hartog, Josef Naßl und Sabine Presuhn, Band 23 der edition stadthaus.



Jederzeit bestens in Form: einst ...und heute

© Raimund Kast, © Thomas Radlwimmer

| Zielvorgabe | Besuche | Ergebnis | Besuche |
|--|----------------|--|----------------|
| Ausstellungen | | | |
| 1 Ausstellung (eigene) inkl. Dauerausstellung | | 7 * Ausstellungen inkl. Dauerausstellung und Kooperation laif | ** 73.019 |
| 4 Ausstellungen (Kooperationen) | | 4 Gastausstellungen | 3.161 |
| | | <small>* ohne Ausstellungen, die im Vorjahr begonnen haben ** die gesondert erfassten Besuche der Dauer-Kleinprojekte Bienterrasse, Radio Garden, Offene Bibliothek eingerechnet</small> | |
| | 100.000 | Besuche Ausstellungen gesamt | 76.180 |
| | | inkl. Teilnehmende Führungen (überwiegend UNT, ohne Ausstellungsführungen) | 117.407 |
| Veranstaltungen | | | |
| 12 Eigenveranstaltungen inkl. Begleitprogramme und Führungen zu Ausstellungen | 1.000 | 66 Eigenveranstaltungen inkl. Begleitprogrammen und Führungen zu Ausstellungen | 1.776 |
| 50 Kooperationen inkl. Begleitprogramme und Führungen zu Ausstellungen | 5.000 | 81 Kooperationen | 6.877 |
| 185 Gastveranstaltungen inkl. Begleitprogramme der Gastausstellungen | 24.000 | 163 Gastveranstaltungen | 28.241 |
| | 30.000 | | 36.894 |
| Gesamtzahl der Besuche inkl. Laufpublikum und Führungen sowie Kooperations- und Gastausstellungen | 130.000 | | 154.301 |

Zielvorgaben 2023: Budgetentwicklung

Das Budgetergebnis des Stadthauses für das Jahr 2023 ist erfreulich. Mehraufwendungen in Höhe von 64.000 Euro stehen Mehrerträge von 122.000 Euro gegenüber.

Das Einnahmesoll aus der Saalvermietung wurde um rd. 55.000 Euro überschritten, womit bei der Vermietung des Stadthausaals Erträge in einer Höhe wie in keinem Jahr zuvor generiert wurden.

Durch Umsatzpachten und den Ersatz von Sachaufwendungen kamen Mehrerträge im Pächterbereich zustande.

Auch 2023 wurde das Stadthaus wieder mit Sponsoring (v.a. „40 Jahre laif“) und Spenden (v.a. „Demokratie auslösen“) unterstützt.

Die wichtigsten Investitionen waren 2023 der Abschluss der Erneuerung des aus verschiedenen Modulen konstruierten Herdes in der Gastküche (40.000 Euro) sowie im Bereich der

Veranstaltungstechnik die Anschaffungen einer flexibleren als der bisherigen Hubarbeitsbühne (20.000 Euro) und von LED-Scheinwerfern für den Saal (15.000 Euro).

Höhere Sachaufwendungen für Programm und Werbung von knapp 50.000 Euro wurden aus den Mehrerträgen und in Teilen aus einem Sonderübertrag von 50.000 Euro finanziert, der dem Stadthaus bei der Auflösung des Sonderbudgets zuerkannt wurde.

Personalsituation

Als eine der größten Herausforderungen hat das Stadthaus bereits 2022 eine Reihe personeller Veränderungen benannt, die überwiegend von Karrieresprüngen oder Eintritten in den Ruhestand verursacht waren.

Über das ganze Jahr 2023 bis hinein in das erste Quartal 2024 haben diese Veränderungsprozesse angedauert und eine besondere Anforderung an die Kommunikation im Team und seine Koordination bedeutet – nicht zuletzt, weil alle neuen

30 Jahre Stadthauspächterin: die Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)

© Dirk Homburg



Beschäftigten in Teilzeit arbeiten. Seit dem laufenden Jahr 2024 sind von 23 Festangestellten nur noch 4 in Vollzeit.

Ein Gewinn ist die damit verbundene Verjüngung des Stadthaus Teams und damit auch die Erweiterung seiner Kompetenzen und seiner Vernetzung. Das Team zeichnet sich durch viel Energie, neue Ideen und große Lust an der Neugestaltung von Strukturen aus.

Zwischenbericht 2024 und Ausblick

2024 konnte wieder einer der biennial ausgerichteten Zyklen neuer Musik, das „KlangHaus“, angeboten werden (Künstlerische Leitung: Jürgen Grözingler). Insbesondere zwei der zur Aufführung gekommenen Werke waren von einer Aktualität, die zu Beginn der Planungen so nicht vorhersehbar war: Steve Reichs „Different Trains“ im Eröffnungskonzert, eine persönliche Reflexion des Komponisten über die Pendelzüge seiner Kindheit in den USA, aber auch die Züge mit den Deportierten, u.a. aus seiner deutsch-jüdischen Familie, zu den KZ im Holocaust. Und Olivier Messiaens in deutscher Kriegsge-

fangenschaft geschriebenes „Quatuor pour la fin du temps“ (Quartett für das Ende der Zeit), das 1941, mit Messiaen selbst am Klavier, vor 400 Kriegsgefangenen im Lager in Görlitz uraufgeführt worden ist. Ein Ereignis war die Aufführung von Gérard Griseys spektakulärem Stück „Le Noir de l'Étoile“ für sechs Schlagzeuger und eine sonartechnische Originalaufnahme des Pulsars Vela – des rotierenden Neutronensterns der vor mehreren tausend Jahren im Sternbild Vela explodierten Supernova – vom Zuspieldband.

Drei parallel laufende Ausstellungen von zeitgeschichtlicher Aktualität bilden einen Dreiklang im ersten Halbjahr 2024: Katharina Eglaus Fotografien aus dem Orient, Maziar Moradis „Ich werde deutsch“ und die Reise zu den Spuren der Mordserie des NSU von Paula Markert. (Kuriert von: Karla Nieraad & Katrin Stern; Daniela Yvonne Baumann; Robert Pupeter)

Im Sommer folgen wieder Projekte zum Verhältnis „Mensch & Pflanze“, mit denen das Stadthaus in regelmäßigen Abständen auf die Landesgartenschau einstimmt. Diesmal: „Das Petunien-Gemetzel“ von Klaus Pichler und „Unter Wasser“ von Hans-Christian Schink (beide kuratiert von Dr. Raimund Kast).

Hervorragend bieten sich die Ausstellungsinhalte zur Vermittlung an Schulen an. Weiterführende Schulen etwa können zu den Themen „Couragierte Frauen“ und „Religiöse Feste“ buchen. Dieses Angebot war unmittelbar nach der Ankündigung schon sehr stark nachgefragt. „Das Petunien-Gemetzel“, nur auf den ersten Blick witzig anmutend, ist ein Einstieg in das komplexe Thema Gentechnik und kann generelle Fragestellungen dazu auch Kindern und Jugendlichen nahebringen. (Vermittlungsprogramme: Andrea Kreuzpointner)

Im zweiten Halbjahr 2024 stellt die Gruppenausstellung „Home Again. Migration – Zuhause – Erinnerung“ zeitgenössische fotografische und Video-Positionen zur Anpassungsfähigkeit der sich rasant wandelnden Gesellschaft vor. 16 Fotografinnen und Fotografen beschäftigen sich, auch über das Dokumentarische hinaus, mit elementaren Themen wie dem Klimawandel und dem damit verbundenen Zerfall von Lebensräumen oder der Massenmigration und fortschreitenden Zersplitterung unserer Gesellschaft. Im Fokus stehen Werte, Verständnis, Sehnsüchte und das Zusammenleben der Menschen. Die Ausstellung ist eine für Ulm ergänzte Übernahme aus dem Willy-Brandt-Haus Berlin. (Kuriert von Andy Heller & Oliver Krebs, Projektleitung Stadthaus: Daniela Yvonne Baumann)

Das Jahr 2025 startet mit einer Würdigung von Angelika Platen. Wie Barbara Klemm, Herlinde Koelbl oder Karin Szeckesy – die alle schon im Stadthaus zu Gast waren – zählt sie in der deutschen Fotografie zu der Gruppe der maßgeblichen Frauen mit Geburtsjahrgängen um 1940. (Kuratorin: Wiebke Ratzeburg)



Stadthaustrasse

© Andrada Cretu

Daneben wird Herlinde Koelbl ihr erst 2021 abgeschlossenes Langzeitprojekt zu Angela Merkel zeigen, von dem ein kleiner Ausschnitt aus einem frühen Stadium acht Jahre zuvor im Stadthaus bereits sehr großes Interesse erfuhr. (Kuriert von Dr. Raimund Kast & Andrea Kreuzpointner)

Im späteren Verlauf des Jahres 2025 steht eine umfangreiche Ausstellung der 1994 in Ulm geborenen Fotografin Nanna Heitmann an, eine, derzeit in Moskau lebende, Ulmerin mit deutscher und russischer Familiengeschichte. Ihre Arbeit erhält nicht erst seit dem Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine sehr hohe internationale Aufmerksamkeit, regelmäßig auch die der New York Times. (Kuratorin: Daniela Yvonne Baumann)

Die Planungen für die weiteren Ausstellungen 2025 bis ins erste Halbjahr 2027 sind ebenfalls in vollem Gang.

Resümee

Für das Programm des Stadthauses sind der Gegenwartsbezug und ein weitgefasster Kulturbegriff sowie seine Barrierefreiheit beziehungsweise Nahbarkeit von wesentlicher Bedeutung. Mit dem Blick auf unterschiedliche Kulturen und Kontinente versucht das Stadthaus regelmäßig, Klischees und eingefahrene Sichtweisen in Frage zu stellen.

Der Schwerpunkt auf der zeitgenössischen Fotografie geht Hand in Hand mit der Vielzahl von Veranstaltungen zu den für unsere Gesellschaft relevanten Themen, die im Stadthausaal ein Forum finden.

Das Programm des Stadthauses muss sich an der Architektur messen lassen können und sowohl überregionales Aushängeschild als auch für ein möglichst breites Spektrum von Ulmerinnen und Ulmern attraktiv sein.

Der Dialog mit den Besucherinnen und Besuchern, die Netzwerke des Hauses und seiner freien und festen Beschäftigten, die Qualität des Programms, der Öffentlichkeitsarbeit und der Kulturvermittlung, die Betreuung der Pächter*innen und Gastveranstaltungen sowie die Pflege und Vermittlung der Architektur sind die tragenden Säulen des Betriebes.

Fest verankert sind sie in dem Zusammenspiel der hochengagierten Festangestellten in Technik, Büro, Ausstellungsaufsicht, Reinigungsteam und den nicht weniger leidenschaftlichen, freien Kurator*innen und vielseitigen Vermittler*innen in allen Bereichen.

Budgetentwicklung Stadthaus

| Finanzdaten | 2021 Ergebnis T€ | 2022 Ergebnis T€ | 2023 Plan T€ | 2023 Ergebnis T€ | 2024 Plan T€ |
|--|------------------------|------------------------|--------------------|------------------------|--------------------|
| Erträge | | | | | |
| Zuweisungen / Zuwendungen | 32 | 35 | 4 | 14 | 4 |
| Gebühren und ähnliche Abgaben | 4 | 29 | 31 | 44 | 31 |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 385 | 477 | 439 | 535 | 448 |
| Kostenerstattungen | 13 | 1 | 0 | 2 | 0 |
| Sonstige ordentliche Erträge | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ordentliche Erträge | 434 | 541 | 474 | 596 | 483 |
| Aufwendungen | | | | | |
| Personalaufwendungen | -945 | -930 | -1.011 | -1.012 | -1.136 |
| Aufwand für Sach- und Dienstleistungen | -353 | -361 | -328 | -401 | -344 |
| Planmäßige Abschreibungen | -21 | -19 | -27 | -18 | -17 |
| Transferaufwendungen | -5 | -8 | -8 | -6 | -8 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | -38 | -37 | -34 | -35 | -36 |
| Ordentliche Aufwendungen | -1.361 | -1.355 | -1.408 | -1.472 | -1.541 |
| Ordentliches Ergebnis | -927 | -814 | -935 | - 876 | -1.058 |
| Belastung für interne Leistungen | -1.025 | -1.061 | -1.111 | -1.030 | -1.086 |
| Kalkulatorische Kosten (Zinsen) | -2 | -2 | -3 | -1 | -1 |
| Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis | -1.027 | -1.063 | -1.113 | -1.031 | -1.087 |
| Veranschlagter Netto-Ressourcenbedarf/-überschuss | -1.953 | -1.877 | -2.048 | -1.907 | -2.145 |
| Leistungsziele | | | | | |
| Veranstaltungen (eigene) | 32 | 69 | 12 | 66 | 12 |
| Veranstaltungen (Kooperationen) | 47 | 59 | 50 | 81 | 50 |
| Gastveranstaltungen | 83 | 138 | 185 | 163 | 185 |
| Ausstellungen (eigene inkl. Dauerausstellung) | 15 | 7 | 1 | 7 | 1 |
| Ausstellungen (Kooperationen) | 0 | 1 | 4 | 0 | 4 |
| Besucher | 72.266 | 120.684 | 130.000 | 154.301 | 130.000 |



THEATER

Theater Ulm





Verwaltungsdirektorin:
Angela Weißhardt



Intendant:
Kay Metzger

Theater Ulm

Herbert-von-Karajan-Platz 1
89073 Ulm
+49 731 161 4400 (Büro der Intendanz)
+49 731 161 4444 (Theaterkasse)
+49 731 161 4500 (Pforte)
www.theater-ulm.de

Öffnungszeiten Theaterkasse und
telefonische Kartenvorbestellung
Mo 11:00–17:00 Uhr
Di 11:00–19:00 Uhr
Mi 11:00–19:00 Uhr
Do 11:00–19:00 Uhr
Fr 11:00–19:00 Uhr
Sa 10:00–13:00 Uhr

Theater Ulm

Geschäftsbericht Spielzeit 2023/2024

Das Theater Ulm ist als größte kulturelle Institution der Stadt Ulm und der Region Arbeitsort für insgesamt mehr als 300 Beschäftigte. Mit eigenen Ensembles der Sparten Schauspiel, Musik- und Tanztheater, dem Chor und dem Philharmonischen Orchester der Stadt Ulm werden in den Spielstätten des Theaters pro Spielzeit mehr als 25 Neuinszenierungen erarbeitet, zudem eine Vielzahl an Konzerten und Zusatzveranstaltungen wie Lesungen und Matinéen. Außerdem bietet das Mehrsparten-Theater mit eigenen Inszenierungen im Bereich Kinder- und Jugendtheater, Produktionen verschiedener Bürgerbühnen und zahlreichen theaterpädagogischen Programmen eine Fülle an partizipativen Angeboten für Kulturinteressierte aller Altersgruppen.

Seit 1969 ist das traditionsreiche Theater in einem denkmalgeschützten Gebäudeensemble beheimatet, das neben Prodebühnen und Werkstätten auch die wichtigsten Spielstätten umfasst, das „Große Haus“ mit 817 Sitzplätzen vor der Hauptbühne und das „Podium“ mit variabler Bestuhlung und bis zu 99 Sitzplätzen im Untergeschoss als Studiotheater. Für den dringend nötigen Neubau eines Prodebühnen und Werkstätten umfassenden Gebäudes sind bei gesicherter Finanzierung durch die Stadt Ulm erste Vorarbeiten getätigt worden. Neben den Spielorten „Großes Haus“ und „Podium“ ist das Theater mit seinem Konzertprogramm traditionell im Ulmer Kongresszentrum CCU und mit verschiedenen Projekten und Inszenierungen regelmäßig auch an besonderen Spielorten im Stadtraum präsent.

Neue Tanztheater- und Schauspielleitung, viele Ulm-Debüts und große Publikumsresonanz

Mit Beginn der Spielzeit stellten sich zwei neue Spartenleiterinnen dem Ulmer Publikum erstmals vor: Annett Göhre übernahm die Direktion in der Tanztheatersparte, Marlene Anna



Annett Göhre
© André Leischner



Marlene Anna Schäfer
© privat

Schäfer startete als Schauspielregisseurin. Beide Künstlerinnen erarbeiteten mit den bestehenden Ensembles, die sie ohne gravierende Veränderungen übernahmen, auch ihre ersten Produktionen für das hiesige Theater, jeweils mit überaus positiver Resonanz. Mit zahlreichen für Ulm neuen choreografischen und inszenatorischen Handschriften und vielen Titeln, die in der Stadt noch nie auf dem Spielplan standen, wurde ein anspruchsvolles und vielseitiges Programm in allen Sparten realisiert, das bei Publikum und Kritik auf großes Interesse stieß. Die Resonanz war überaus erfreulich, erreichte sie doch Werte in der Auslastung, die zwar noch nicht das Niveau der letzten vorpandemischen Spielzeiten unter der derzeitigen Intendanz erreichten, aber doch zumindest wieder jenes der Spielzeiten unter der Vorintendanz. Zur (Rück-)Gewinnung von Abonnentinnen und Abonnenten und Publikums-Akquise setzte das Theater flankierend zum Spielplan auf vielfältige Aktivitäten, dabei u.a. auch auf innovative Methoden des Online-Direktmarketings, die sich als überaus erfolgreich erwiesen. Als kulturpolitisch wichtigster Schritt wurde in der Spielzeit 2023/2024 die bereits lange Zeit notwendige und geforderte Eingruppierung von Orchester und Chor des Theaters und damit des Hauses insgesamt in die „B-Kategorie“ durch den Beschluss des Kulturausschusses und des Gemeinderats der Stadt Ulm vollzogen. Dem ging eine umfangreiche Initiative des Fördervereins des Theaters voraus, der mit großem Engagement und bemerkenswerter Resonanz für diese überfällige Entscheidung warb.

Musiktheater

Zum Auftakt der Spielzeit wurde der im Opern-Spielplan überfällige Puccini-Klassiker **„Tosca“** neu gedeutet, und die Produktion wurde sowohl von der Orchesterleistung unter GMD Felix Bender als auch hinsichtlich der inszenatorischen Arbeit (Regie: Christian Poewe, Ausstattung: Maïke Häber) bei Publikum und Kritik einhellig gefeiert. Die begeisterten Ovationen nicht nur zur Premiere galten insbesondere Markus Francke als Cavaradossi und der Gastsolistin An De Ridder in der Titelpartie. Die gesamte Aufführungsserie erfreute sich großen Zuspruchs.

Aufgrund einer krankheitsbedingten Spielplanänderung wurde das eigentlich geplante Barock-Pasticcio „Lacrimae“ kurzfristig um eine Spielzeit verschoben, Regisseur Kobie van Rensburg disponierte gemeinsam mit der Theaterleitung um und erarbeitete nunmehr unter Einsatz avancierter Videotechnik eine szenische Version von Franz Schuberts bedeutendstem Liederzyklus **„Die Winterreise“**, die durch die ungemein ausdrucksstarke gesangliche wie darstellerische Präsenz von Martin Gäbler zu einem imposanten Kunsterlebnis wurde und zu einem auch in mehreren Zusatzvorstellungen stark nachgefragten Abend.

Einer Rarität im Bereich des unterhaltenden Musiktheaters widmete sich Regisseur Benjamin Künzel mit seiner Inszenierung von Franz Lehárs letztem Werk **„Giuditta“**, dessen anspruchsvolle Gesangspartien Maria Rosendorfsky und



Dae-Hee Shin in „Tosca“
© Sylvain Guillot



Markus Francke, Opern- und Extrachor in „Parsifal“

© Kerstin Schomburg



Markus Francke in den Hauptrollen bravourös meisterten. Die ambitionierte Produktion hatte es trotz der hohen musikalischen Güte, einer stilsicheren Regie und Ausstattung (Heiko Mönnich) beim Publikum schwer und erreichte nicht ganz die erhoffte Auslastung.

Die als Trilogie in drei aufeinanderfolgenden Spielzeiten geplante „Tudor-Trilogie“ mit Opern Gaetano Donizettis startete mit **„Anna Bolena“** und einem fulminanten Rollenporträt der Titelfigur von Ensemblemitglied Maryna Zubko, die für ihre Leistung mit Standing Ovations gefeiert wurde. Die kundige Regie bei diesem Belcanto-Werk durch Anthony Pilavachi und die sensible wie zupackende musikalische Interpretation von GMD Felix Bender mit einem hervorragend eingestellten Philharmonischen Orchester trugen ebenso wie die raffinierte Ausstattung von Petra Mollérus zu einem überaus gelungenen Auftakt dieses Opernprojektes bei.

Eine reizvolle Herausforderung der besonderen Art war die Inszenierung und Vorstellungsserie von Richard Wagners Bühnenweihfestspiel **„Parsifal“**, das erstaunlicherweise erst 2024 seine Ulmer Erstaufführung erlebte, sowohl für das Ensemble und das Orchester als auch für die Opernfans, die zahlreich das Erlebnis dieses außergewöhnlichen Werks an ihrem Theater wahrnahmen und goutierten. Imposant gelangen die Rollendebüts von Markus Francke in der Titelpartie und von KS Wilfried Staber als Gurnemanz. Das Publikum feierte Solisten, Chor und Orchester ebenso wie Regisseur Kay Metzger für eine prägnante szenische Deutung und bildstarke Insze-

Ensemble in „Anatevka“

© Jochen Klenk



Tanztheatercompagnie des Theaters Ulm in „Marie! Romy! Petra!“

© Sylvain Guillot



nierung (Ausstattung: Heiko Mönnich) wie auch GMD Felix Bender für eine kraftvoll-bewegende Wagner-Interpretation.

Mit seiner Inszenierung von George Benjamins „**Lessons in Love and Violence**“ setzt Kay Metzger seine Bemühungen um das zeitgenössische Musiktheater und speziell das Oeuvre dieses Komponisten fort, der zu den bedeutendsten Tondichtern unserer Zeit zählt und dessen „Written on skin“ bereits auf dem Spielplan des Ulmer Theaters stand. Mit seiner packenden szenischen Umsetzung dieses hochdramatischen Werks sorgte Metzger für äußerst spannungreiches Musiktheater, wobei die herausragenden sängerdarstellerischen Leistungen von Dae-Hee Shin, Maria Rosendorfsky, Martin Gäbler, Markus Francke und Joshua Spink hervorzuheben sind sowie die effektvolle orchestrale Arbeit unter der Leitung von Panagiotis Papadopoulos.

Musical

Mit einer wirkungsvollen Ausstattung und klugen Regie nahmen sich Monika Gora (Bühne und Kostüme) und Sarah Kohrs (Inszenierung) des populären Musicals „**Anatevka**“ an, das komplett aus dem Schauspiel-, Musik- und Tanztheaterensemble des Theaters besetzt wurde und sowohl auf musikalischem wie auch spielerischem Gebiet die Zuschauerinnen und Zuschauer mit großer Überzeugungskraft begeisterte, insbesondere Gunther Nickles wurde für seine Darstellung des Tevje gefeiert. Die Inszenierung erlebte eine Vielzahl an ausverkauften Vorstellungen, auch an Silvester waren beide Termine ausgebucht.

Ensemble in „Das Schiff der Träume“

© Marc Lontzek



Tanztheater

Zu ihrem Einstand erarbeitete die neue Direktorin des Tanztheaters Annett Göhre ihre eigene für das Ballett des Theaters Plauen/Zwickau entstandene Choreografie **„Marie! Romy! Petra!“** mit der Ulmer Compagnie neu. Ihre fulminante Hommage an drei bedeutende Frauen stellte zum einen mit den Mitteln des Tanzes auf überaus intelligente und bildstark assoziative Weise Aspekte des Lebens und Wirkens der Wissenschaftlerin Curie, der Schauspielerin Schneider und der Politikerin Kelly heraus und brachte zugleich die Ausdrucksstärke und die technische Güte des Ensembles sehr eindrücklich zur Geltung, was für begeisterte Reaktionen und großen Zuspruch der Zuschauer sorgte.

Beim Tanztheaterabend **„Identity“** im „Podium“ standen thematisch persönlichkeitsprägende Erfahrungen im Zentrum. Dabei übernahm Annett Göhre mit ihrem für sich selbst choreografierten Solo **„Schwanengesang“** den ersten Part des

zweiteiligen Abends. Ihr ebenso sensibles wie schonungsloses körpersprachliches Resümee einer Tänzerin am Ende ihrer Bühnenlaufbahn widmete sich dem Altern als Künstlerin im Hinblick auf das Selbstbild. Was Gewalterfahrung und die Bedrohung des eigenen Lebens an psychischen Erschütterungen, aber auch an gemeinschaftsstiftenden Impulsen auslösen können, das entwarf der israelische Gastchoreograf Oded Ronen mit der gesamten Compagnie als tänzerische Perspektive, die das Publikum stark forderte und beschäftigte, aber als intensive und bewegende Tanzerfahrung diese äußerst erfolgreiche Produktion mitprägte.

Mit **„Romeo und Julia“** folgte eine eher erzählerisch angelegte Choreografie von Annett Göhre, die sie im Großen Haus mit der Tanztheatercompagnie zur Uraufführung brachte. Das Philharmonische Orchester der Stadt Ulm begleitete die Tänzer mit der berühmten Ballettkomposition von Sergej Prokofjew, einstudiert mit großem Einfühlungsvermögen von Nikolai Petersen am Dirigentenpult. Göhre deutete die Geschichte des

bekannten Shakespeare-Dramas um die beiden Liebenden, deren Hoffnungen und Leben durch den unüberwindbaren Hass zwischen verfeindeten Clans zerstört werden, mit den Tänzerinnen und Tänzern als eine heutige, anrührend und bestürzend zugleich, emotional vielschichtig und tanztechnisch anspruchsvoll.

Bei der dritten **Tanztheater-Benefizgala** zur Unterstützung des Mukoviszidose Fördervereins Ulm e. V. und der Stiftung Gänseblümchen kamen erneut zahlreiche renommierte Gäste aus Tanzensembles des süddeutschen Raums an das Theater Ulm und trugen mit ihren exquisiten Beiträgen zu einem begeisternden Abend bei, der ein so überaus selten zu erlebendes breites Spektrum tänzerischer Stilistik und ästhetischer Handschriften aufwies und das Publikum zu stehenden Ovationen animierte.

Den Stadtraum und die Herzen des interessierten Publikums eroberte die Compagnie zudem durch das quer durch das Zentrum angelegte Tanzprojekt **„ULM“**. Die Ensemblemitglieder stellten ihre füreinander selbst entwickelten Choreografien an verschiedenen öffentlichen Orten und Plätzen der Innenstadt vor und luden zu einem Parcours der Tanzkunst mit mehreren Stationen ein, eine an mehreren Sommerabenden und jeweils wiederholt dargebotene ebenso vielfältige wie charmante Einladung an die Ulmerinnen und Ulmer, Tanz unmittelbar und ganz nah kennenzulernen und zu genießen, die mit großem Interesse angenommen wurde.

Schauspiel

Die erste Produktion unter Beteiligung des Schauspielensembles war eine spartenübergreifende, denn in der opulenten Bühnenfassung nach Federico Fellinis berühmtem Film **„Das Schiff der Träume“**, die Kay Metzger erarbeitete und inszenierte, wirkten in wichtigen Rollen auch Solisten aus Musik- und Tanztheater mit. In seiner mit viel Spielwitz, Ironie, aber auch Tiefgründigkeit angelegten Deutung der allegorischen Erzählung über das Verhältnis von Kunst und Realität ragten aus dem in der aufwendigen Ausstattung von Petra Molléus inspiriert agierenden Ensemble Maryna Zubko in der Rolle der Diva Assoluta und Gaëtan Chailly als einer ihrer Verehrer heraus, die mit berückender Musikalität und Ausdruckskraft bzw. tragikomischer Präsenz beeindruckten.

Mit einer effektvollen Umsetzung des preisgekrönten Thrillers **„Foxfinder“** von Dawn King, einem der bemerkenswertesten Theatertexte der letzten Jahre, startete im „Podium“ die Spielzeit. Die junge Regisseurin Constanze Hörlin inszenierte das in der Tradition berühmter literarischer Dystopien geschriebene Stück als intensives Kammerspiel, das in der Ausstattung von Christian Blechschmidt die Qualität des Spielorts eindrücklich nutzt, indem das Spiel der Akteure in unmittelbarer Nähe des Publikums eine faszinierend beklemmende Wirkung entfalten kann.

Erstmals am Theater Ulm inszenierte Ronny Jakubaschk, der sich im „Podium“ mit einer eigenen Bühnenadaption von Heinrich von Kleists berühmter Novelle **„Michael Kohlhaas“**



**Samson Fischer und Emma Lotta Wegner
in „Kleiner Mann, was nun?“**

© Marc Lontzek

dem Ulmer Publikum vorstellte, wobei er mit Vincent Furrer, Adele Schlichter und Frank Röder auf ein Darsteller-Trio bauen konnte, das komödiantisch und in souveräner sprachlicher Bewältigung der komplexen Vorlage eine sowohl rasant-groteske als auch ernsthafte Interpretation von großem Unterhaltungspotential ermöglichte, die stark nachgefragt war.

Einen modernen Klassiker hatte Marlene Anna Schäfer für ihren Einstand als Schauspielregisseurin gewählt: Hans Falladas **„Kleiner Mann – was nun?“** – ihre mit einer Vielfalt an Theatermitteln, u.a. Livevideo, aufwendiger Bühnentechnik, Tanz- und Gesangseinlagen, erarbeitete Deutung wurde dank eines spielfreudigen Ensembles zu einer mit viel Beifall gewürdigten Produktion. Mit Bravorufen bedacht wurden dabei Emma Lotta Wegner und der im Erstengagement an das Theater Ulm verpflichtete Samson Fischer mit ihrem facettenreichen und anrührenden Spiel in den Hauptrollen.

Als Deutsche Erstaufführung wurde Magdalena Schrefels **„was zündet, was brennt“** im „Podium“ von der jungen Magdalena Heffner in ihrem Regiedebüt inszeniert. Der Text über zwei bei einem Sabotageversuch gestellte Aktivistinnen und ihren Disput mit einem Wachmann brachte überaus aktuelle Fragen des gesellschaftlichen Umgangs mit der Energie- und Klimathematik propagandistisch zugespitzt auf die Theaterbühne. Heffner betonte in ihrer Arbeit mit dem Ensemble die spielerischen Akzente und machte so aus der mit viel dokumentarischem Material angereicherten Vorlage eine zum Nachdenken anregende und zugleich unterhaltsame Theaterarbeit, die erfreulicherweise sehr viel jüngeres Publikum anzog.

Nach Regiearbeiten mit zeitgenössischen Texten in den vergangenen Spielzeiten stellte Jessica Sonia Cremer mit der Inszenierung von Johann Wolfgang von Goethes **„Iphigenie auf Tauris“** ihre psychologisch feine und sprachbewusste Regiehandschrift in den Dienst dieses Theaterklassikers und sorgte gemeinsam mit Petra Molléus als Ausstatterin und einem bei Extravaganz in Kostüm- und Bühnenbild sowohl fulminant als auch feinfühlig spielenden Ensemble für eine eindrucksvolle Umsetzung des berühmten, aber auch sehr anspruchsvollen Texts, in dem Stefanie Schwab in der Titelrolle und Vincent Furrer als Orest durch die Intensität ihrer Rollenporträts herausragten. Die Produktion wurde zwar von der Kritik gewürdigt, hatte es aber aufgrund der thematischen und sprachlichen Komplexität beim Publikum schwer.

Einen in der Literatur- und Kunstgeschichte bedeutenden Roman übersetzte und adaptierte die Autorin und Regisseurin Amanda Lasker-Berlin für das „Podium“: Mary Shelleys **„Frankenstein“**. Mit einer ebenso einfachen wie raffinierten Bühnenbildlösung (Ausstattung: Jodie Fox) sowie auch mit Augenzwinkern eingesetzten analogen Theatermitteln, etwa reizvollen Schattenspiel-Anteilen, und markanten Figureninterpretationen gelang eine abwechslungsreiche unterhaltsame Inszenierung, die Vorstellungsserie war zumeist ausverkauft.

Wie in der gesamten Intendanzzeit Kay Metzgers gab es auch in der Spielzeit 2023/2024 künstlerische Arbeiten außerhalb des Theaters. Neben dem Stadtprojekt des Tanztheaters bespielte auch das Schauspiel einen besonderen Aufführungs-ort: für Thomas Bernhards **„Der Theatermacher“** gelang im Gemeindesaal von St. Michael zu den Wengen durch Andreas Nathusius kundig souveräne Inszenierung in der imposanten Ausstattung Maïke Häbers und durch das ungemein intensive Spiel von Markus Hottgenroth und Christel Mayr eine außergewöhnliche Deutung, mit der die beiden Ensemblemitglieder einmal mehr ihr immenses darstellerisches Potential zeigten.

Zum 100. Todestag Franz Kafkas hatte das Theater Ulm einen der berühmtesten Texte des Dichters auf den Spielplan genommen: Malte Kreutzfeldt inszenierte im eigenen Bühnenbild eine selbst erstellte Bühnenfassung des Romans **„Der Prozess“**, wobei es ihm gelang, durch ein technisch aufwendiges und eindrucksvolles Ausstattungskonzept und eine so anspruchsvolle wie originelle Spielform sowohl den eigenwillig grotesken Charakter des Werks in Szenerie und Personal adäquat abzubilden wie auch die spezifische Mischung aus sinistrem Witz und Gedankentiefe. Das Ensemble um Frank Röder in der Hauptrolle des Josef K. zeigte ein hohes Maß an sprachlicher Prägnanz und komödiantischem Können.

Im „Podium“ kam zum Abschluss der Spielzeit mit Edward Albees **„Wer hat Angst vor Virginia Woolf“** ein moderner Klassiker auf die Bühne. Das vielgespielte, da thematisch zeitlose und schauspielerisch reizvolle Beziehungskrisen-Drama setzte Marlene Anna Schäfer mit Lust zur vehementen Herausarbeitung seelischer Abgründe in Szene, wobei das Ensemble-Quartett Anne Simmering und Markus Hottgenroth, Henning Mittwollen und Stefanie Schwab für ein emotional aufwühlendes, darstellerisch beeindruckendes Theatererlebnis sorgte.

Junges Theater

Zum Spielplanbeginn gab es mit Charlotte Van Kerckhovens Inszenierung von Anders Duus' Stück **„meins und deins und meins“** einen begeisternden Theaterspaß für alle kleinen Theaterbesucher ab 3 Jahren: lehrreich und zugleich dank des überaus agilen und komödiantisch hochtourigen Darstellerinnen-Duos Stephanie Pardula und Emma Lotta Wegner auf der Bühne ein bezauberndes und humorvolles Vergnügen, das während der gesamten Spielzeit das jüngste Publikum und die erwachsenen Begleiter begeisterte.

Mit einer wortwitzigen Bühnenbearbeitung und aktionsreichen Inszenierung brachte Charlotte Van Kerckhoven in der gewitzten Ausstattung von Monika Gora, mit hitverdächtigen Songs von Daniel Hatvani und unter Beteiligung des Kampftainers Daniel Hipp eine mit riesigem Applaus des jungen Märchenpublikums gefeierte Ulmer Version des Kinderbuch-Klassikers **„Robin Hood“** auf die Bühne. Das Ensemble wurde für sein turbulent mitreißendes Spiel umjubelt.



Stefanie Schwab und Stephan Clemens in „Iphigenie auf Tauris“

© Marc Lontzek



Emma Lotta Wegner
und Stephanie Pardula
in „meins deins meins“
© Jochen Klenk

Mit den vielfältigen Optionen aktiver Mitwirkung bietet das Theater Ulm ein einzigartiges kunstpädagogisches Angebot: Die während der gesamten Spielzeit probenden Bürgerbühnen erarbeiteten neuerlich ungemein reizvolle Eigenproduktionen: Das musizierende und singende Laiensensemble unter der Leitung von Benjamin Künzel präsentierte als Bürgerbühne Musiktheater 15–25 seine humorvolle Version des Operettenklassikers **„Eine Nacht in Venedig“**, großen Zuspruch beim Publikum fanden auch die Mythen-Interpretation **„Perseus“** der Bürgerbühne Cross-Over 20–99 (geleitet von Stephanie Pardula und Gaëtan Chailly) und die Bürgerbühne 10–15 mit der Inszenierung von Gwendoline Soublins Stück **„Und alles“** (Regie und Leitung: Charlotte Van Kerckhoven und Emma Lotta Wegner).

Ein ungemein reichhaltiges **tanz- und theaterpädagogisches Programm** an Workshops, Mitmach-Programmen, begleiteten Probenbesuchen und Gesprächsangeboten sowie zahlreiche Kooperationen mit und in Schulen flankierte quer durch die Spielzeit den gesamten Theaterspielplan. Besonders hervorzuheben waren in der ebenso vielfältigen musikpädagogischen Arbeit des Theaters die beiden direkt in Schulen veranstalteten Dialogkonzerte, bei denen das gesamte Orchester vor dem jungen Publikum, kundig kommentiert, Werke des Repertoires vorstellte.

Konzerte

Wie in der vorangegangenen Spielzeit stellte GMD Felix Bender wiederum die Reihe der **Philharmonischen Konzerte** thematisch unter einem inhaltlichen Motto zusammen, zum Thema „Kosmos“ stellte er nunmehr assoziativ bekannte und selten erklingende Werke zusammen und namhafte Solistinnen und Solisten. Mit Gustav Mahlers „3. Sinfonie“ wurde zum Start des Konzertzyklus’ ein eindrucksvolles aufwendiges Werk gewählt, das mit der Mezzosopranistin Nadine Weissmann, dem Opern- und Extrachor des Theaters und dem Ulmer Spatzen Chor unter GMD Felix Benders Leitung ein fulminantes Hörerlebnis wurde. Das 2. Philharmonische Konzert wiederum wurde mit einer zeitgenössischen Komposition von Jens Marggraf „Sierra Medicea“, der „Sinfonia concertante“ von Wolfgang Amadeus Mozart – mit solistischem Einsatz der Orchesterkollegen Tamás Füzesi und Matthias Schnorbusch-Song –, sowie Dvorák berühmter „8. Sinfonie“ unter der Leitung des amerikanischen Gastdirigenten Benjamin Shwartz zu einem vielfältigen, Jahrhunderte überspannenden Klangerlebnis, das ebenso wie das dritte Konzert populäre Titel und Novitäten für die Ulmer Klassikfreunde einschloss. Bei diesem rahmten Charles Koechliins faszinierendes Tongemälde „Vers la vouë étoilée“ und die opulente „Jupiter-Sinfonie“ von

Wolfgang Amadeus Mozart das 1. Klavierkonzert von Frédéric Chopin, das von der „Opus Klassik“-Preisträgerin Sophie Pacini als Solistin interpretiert wurde, umjubelt vom Ulmer Publikum. Beim 4. Philharmonischen Konzert gab es ein kontrastreiches Klangspektrum mit kompositorischen Raritäten zu entdecken von Jean-Féry Rebels barocken „Les Élémens“ über Ruth Gipps Oboenkonzert mit Juliana Koch als Solistin über Beethovens „Die Geschöpfe des Prometheus“ bis hin zu Paul Hindemiths „Harmonie der Welt“, eine »kosmische« Musik-Expedition, die unter GMD Felix Benders Leitung das Publikum begeisterte. Dem Prinzip, neben Repertoireklassikern auch in Ulm bisher noch Ungehörtes vorzustellen, folgte auch das letzte Philharmonische Konzert der Spielzeit mit Joseph Haydns Ouvertüre zu „Il Mondo della Luna“, Guillaume Connessons „Trilogie cosmique“ und dem 1. Violinkonzert von Dmitri Schostakowitsch, dessen Interpretation der erstmals am Ort auftretenden preisgekrönten Tianwa Yang mit großem Applaus belohnt wurde.

Schon traditionell gab es im **Neujahrskonzert** ein musikalisches Überraschungsprogramm, in diesem Jahr mit Ausflügen in die Filmmusik. Auch das **Sonderkonzert „Leinwand-Klassiker“** zum Abschluss der Spielzeit widmete sich diesem populären Genre. Beide Konzertangebote wurden mit enormem Zuspruch und Beifall angenommen. Ein besonderes Hörvergnügen für die ganze Familie einschließlich jüngerer Klassikfans bot darüber hinaus das **Kinderkonzert „Tierisch tierisch“** u.a. mit dem vom Orchester live begleiteten Zeichentrickfilm „Kleiner starker Panda“, das bei mehreren Terminen begeisterte Resonanz fand.

Eine abwechslungsreiche **Kammerkonzert**-Serie bot als zusätzliches Angebot im opulenten Konzertprogramm mehrere Gelegenheiten, Mitglieder des Philharmonischen Orchesters in eigens auf das kammermusikalische Repertoire spezialisierten Formationen zu erleben, mit populären, aber auch selten aufgeführten Werken der kleinen musikalischen Form.

Extras

Eine Vielzahl an Sonderformaten und Extraveranstaltungen begleiteten das Programm in „Podium“, Großem Haus und anderen Spielorten, darunter die erfolgreiche „Wortreich“-Lesereihe, mehrere „Vis-à-vis“-Gottesdienste, regelmäßige Publikums- und Expertengespräche, Matineén und Soireen sowie Workshop- und Lecture-Angebote – etwa in Kooperation mit der vh Ulm – sowie stark nachgefragte Vortragsabende, u.a. mit Prof. Stephan Mösch und Anselm Grün in der Vorbereitung der „Parsifal“-Premiere – sowie Gastspiele. Unter letzteren erwiesen sich die von **Walther Sittler, Ulrich Tukur** und den **Comedian Harmonists in Concert** jeweils als äußerst qualitätvolle und ausverkaufte Zusatzangebote.

Beim ersten **Theater-Ball** seit der Pandemie erfreute sich das Theater eines großen Zuspruchs, Hunderte tanz- und unterhaltungsfreudige Ulmerinnen und Ulmer nahmen die Angebote hochwertigen Entertainments und Caterings vom frühen Abend bis in die Morgenstunden mit großem Vergnügen an. Ebenso große Resonanz fand die **Kulturnacht** und die in Zusammenarbeit mit dem Theaterförderverein und der SWP veranstaltete Verleihung der **Ulmer Theaterpreise**. Weiterhin überaus aktiv baute das Theater seine **Online-Angebote** aus, vom Streaming von Vorstellungen und Einführungen bis hin zum regelmäßigen **Podcast**.



GMD Felix Bender und das
Philharmonische Orchester der Stadt Ulm

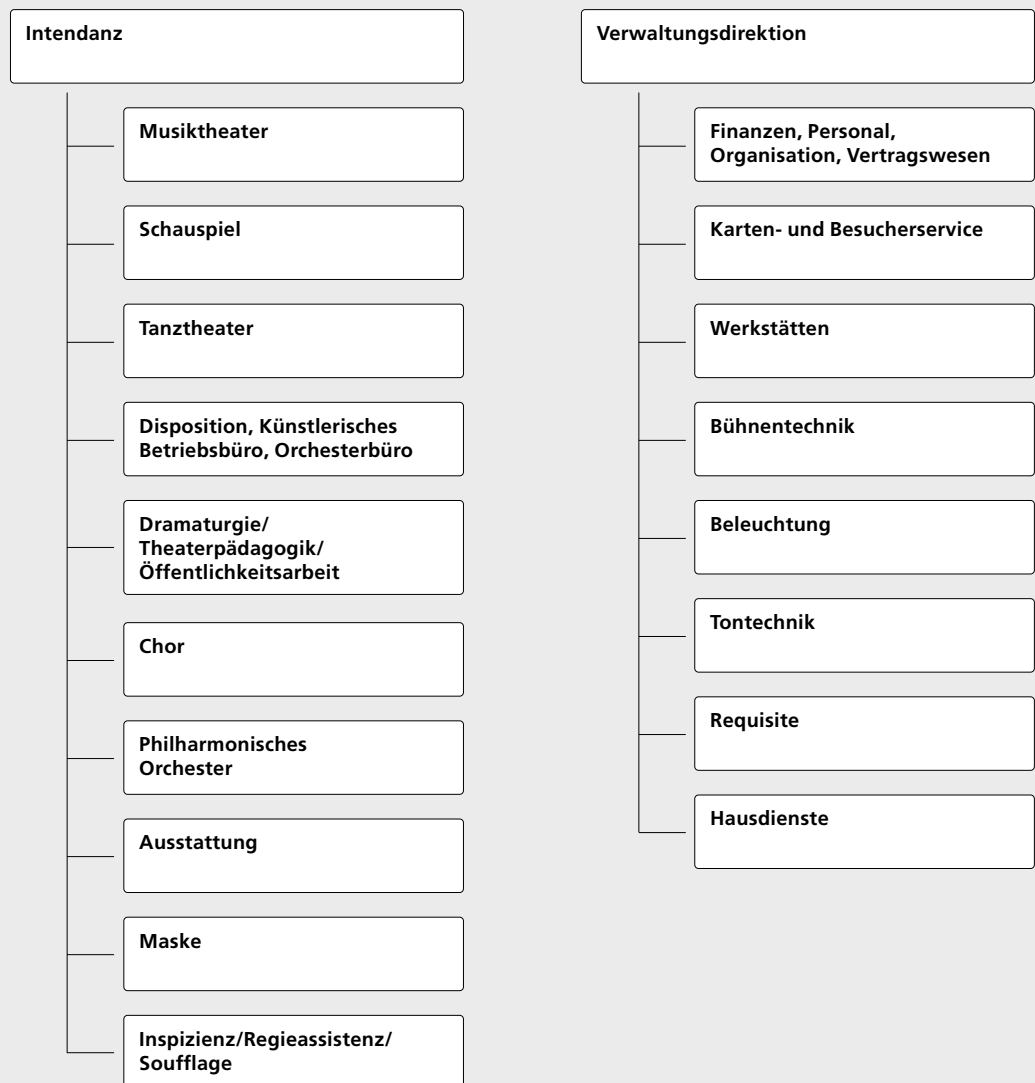
© Jochen Klenk



Für den Theaterball festlich geschmücktes Foyer

© Beate Bertsch

Theater Ulm Organigramm



Budgetentwicklung Theater

| Finanzdaten | 2020/2021 Ergebnis T€ | 2021/2022 Ergebnis T€ | 2022/2023 Plan T€ | 2022/2023 Ergebnis T€ | 2023/2024 Plan T€ |
|--|-----------------------------|-----------------------------|-------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| Erträge | | | | | |
| Zuweisungen / Zuwendungen | 509 | 140 | 96 | 178 | 77 |
| Landeszuweisung | 5.083 | 4.950 | 5.182 | 5.337*) | 5.276 |
| Gebühren und ähnliche Abgaben | 874 | 1.755 | 3.717 | 4.510 | 3.827 |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 49 | 95 | 100 | 102 | 100 |
| Kostenerstattungen | 1.593 | 110 | 0 | 22 | 0 |
| Sonstige ordentliche Erträge | 15 | 27 | 5 | 63 | 5 |
| Ordentliche Erträge | 8.123 | 7.078 | 9.100 | 10.212 | 9.284 |
| Aufwendungen | | | | | |
| Personalaufwendungen | -11.200 | -15.461 | -17.850 | -16.940 | -18.614**) |
| Aufwand für Sach- und Dienstleistungen | -1.670 | -1.606 | -1.647 | -2.358 | -1.772 |
| Planmäßige Abschreibungen | -234 | -236 | -233 | -231 | -224 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | -319 | -689 | -606 | -1.127 | -671 |
| Ordentliche Aufwendungen | -13.423 | -17.993 | -20.337 | -20.655 | -21.280 |
| Ordentliches Ergebnis | -5.300 | -10.915 | -11.237 | -10.443 | -11.996 |
| Belastung für interne Leistungen | -4.705 | -4.806 | -5.125 | -4.902 | -5.299 |
| Kalkulatorische Kosten (Zinsen) | -30 | -32 | -27 | -29 | -22 |
| Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis | -4.735 | -4.837 | -5.153 | -4.931 | -5.322 |
| Veranschlagter Netto-Ressourcenbedarf/-überschuss | -10.034 | -15.752 | -16.390 | -15.374 | -17.318 |
| restl. Budgetüberschuss aus 2019 | 232 | 232 | | 232 | |
| Budgetüberschuss – Verwendung | 0 | 0 | | 0 | |
| Budgetübertrag – noch verwendbar bis Ende 2023 | 232 | 232 | | 232 | |
| Leistungsziele | | | | | |
| Auslastung im Großen Haus | k.A. | 54,1 | 80,0 | 66,3 | 80,0 |
| Aufführungen im Großen Haus und Wilhelmsburg | 69 | 137 | 254 | 202 | 140 |
| Besucher gesamt | 29.531 | 69.315 | 200.000 | 159.039 | 200.000 |
| Zuschuss/Besucher (€) | 338 | 227 | 82 | 83 | 87 |

*) Stand 01.10.2023 ist für 2023 vom Land noch keine Zuschuss eingegangen. Es wurde deshalb der anteilige Wert des letzten Zuwendungsbescheids angenommen

***) Umstellung Personalkostenplanung ab 2024

Stadt Ulm

ulm

Impressum

Herausgeberin

Kontakt
Stadt Ulm
Kulturabteilung
Sabine Schwarzenböck
Frauenstraße 19
89073 Ulm
Telefon 0731-161 4701
Telefax 0731-161 1631
Mail kultur@ulm.de
www.ulm.de

Beiträge

Die Abteilungen
des Fachbereichs Kultur

Portraits

Fotografie Stephanie Duong

Redaktion

Sabine Schwarzenböck
Silke Meier-Künzel

Lektorat

Die jeweiligen Abteilungen

Gestaltung

Design/Agentur Bertsche Spiegel
www.bertsche-spiegel.de

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH

